Volks-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten
64 Jahrgang

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland

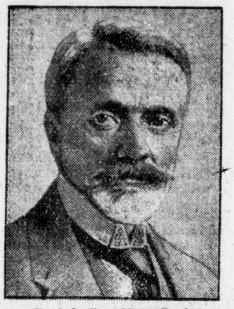
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

Monatlicher Bezugspreis mit der „Illustrierten" und Unfallfürsorge frei Haus durch Boten in Stadt und Land 2,30 RM. durch die Post 2,50 RM. ohne Zustellgeld. Anzeigenpreis 0,13 RM. pro mm, die Reklamezeile 0,80 RM. pro mm. Erfüllungsort ist Halle. Postscheckkonto Leipzig 22815. Redaktion, Verlag und Druckerei in Halle, Gr. Brauhausstr. 16/17. Fernsprech-Sammelnummer 274 31 Telegrammadresse: Saalezeitung. Geschäftsstellen in Halle: Kleinschmieden 6, Eingang Gr. Steinstr. (neb. der Engel-Apotheke), Rannische Str. 10 u. Waisenhausring 1b Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückerstattung

Einzelpreis 15 Rpf. | Halle, Donnerstag, den 13. Juni 1929 | Nummer 137

Das Scheitern der Hilferding-Reichsanleihe.

Neues in Kürze.



Graf Julius Andrassy †.

Der letzte Außenminister der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie, Graf Julius Andrassy, ist im Alter von 60 Jahren an den Folgen einer Nieren-Operation gestorben. Sein Vater, Graf Julius Andrassy d. Ae., war ein Freund Bismarcks und Mitbegründer des Dreibundes.

*

In Berlin sind die erwarteten kommunistischen Gegendemonstrationen wider König Fuad ausgeblieben. Immer aber noch ist die Polizei im Zustand erhöhter Alarmbereitschaft. Der Klub der fortschrittlichen Aegypter in Berlin hat zu Händen des Königs einen Protest übermittelt gegen die Ausschaltung des Parlaments in Aegypten.

*

Im Reichstag erklärte gestern der Abg. Leow (Komm.), der Vorsitzende des Rotfrontkämpferbundes: Der Rotfrontkämpferbund läßt sich nicht verbieten. Die Bundesleitung arbeitet unentwegt weiter. (Hört! Hört! rechts.)

*

Der Londoner „Daily Telegraph" teilt in einem Sonderbericht aus Odessa Zahlenmaterial über die verheerenden Folgen der Hungersnot in Rußland mit. Danach sind im Bezirk Odessa seit dem 1. Juni 285 Personen wegen Nahrungsmangel gestorben.

*

Marschall Pilsudski hat das Ehrenprotektorat über den fanatisch deutschfeindlichen polnischen Westmarkenverband übernommen. Pilsudskis Dankesworte betonten Polens Pflicht, seine alten Grenzen wieder herzustellen.

*

In Belgien lassen eine Anzahl von Firmen Klebezettel auf Briefumschlägen befestigen, durch die die Hetze gegen Deutschland betrieben wird. Das Reichspostministerium hat an die belgische Postverwaltung ein Schreiben gerichtet, in dem darauf aufmerksam gemacht wird, daß Briefe mit derartigen Bemerkungen nach den Bestimmungen des Weltpostvereins von der Beförderung ausgeschlossen sind, und zur Abstellung dieses Mißstandes aufgefordert.

*

Der Londoner „Daily Herald" gibt Macdonalds Erklärung an die Vertreter der Trade Union wieder, er rate für den Augenblick von allen Lohnkämpfen dringend ab, denn die englische Wirtschaft vertrage jetzt und bis auf weiteres keine Lasten mehr. — Diese Erklärung bedeutet, daß Macdonald zum Konkurrenzkampf gegen die anderen Industrieländer entschlossen ist und bedeutet eine weitere Bedrohung der mitten in neuen Lohnbewegungen stehenden deutschen Wirtschaft und deutschen Konkurrenzfähigkeit.

*

Das römische Amtsblatt veröffentlicht ein Gesetz, wodurch die Bestimmung abgeschafft wird, daß Militärpersonen nicht vor dem 25. Lebensjahr heiraten dürfen. In dem gestrigen Ministerrat wurde u. a. **die Verlängerung der Militärdienstpflicht bis zum 55. Jahre beschlossen. — „Der König braucht Soldaten".**

Hilferding wäscht seine Hände in Unschuld

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages fragte **Abg. Hergt (Dnatl.), was nach dem Fehlschlag der 300-Millionen-Anleihe, die an Stelle eines Bedarfs von 500 Millionen Mark getreten sei, zur Deckung des Defizits und Sanierung der Kassenlage geschehen soll.**

Reichsfinanzminister Dr. Hilferding erklärte: Infolge der Restriktion der Reichsbank sei die Aufnahme kurzfristiger Kredite für ihn nicht möglich gewesen. Da die Kassenlage im Mai besonders schwierig und ohne neue Kredite diese Schwierigkeit nicht zu überwinden gewesen sei, habe er vor der Notwendigkeit gestanden, zu anderen Maßnahmen zu greifen.

In Frage sei dabei nur die Auflage einer langfristigen Anleihe gekommen, für die es zwei Wege gab, einmal eine Auslandsanleihe, dann eine Inlandsanleihe. Aus reparationspolitischen Gründen sei eine Auslandsanleihe nicht möglich gewesen. Es blieb also nur der Weg einer Inlandsanleihe. Ein anderer Weg sei weder in der Oeffentlichkeit noch hier im Ausschuß gezeigt worden.

Sachverständige Bankkreise hätten ihm einen guten Erfolg der Anleihe vorausgesagt. Auch sie hätten sich getäuscht. Er habe zu einer solchen Anleihe greifen müssen, weil es nur dadurch möglich geworden sei, einen Ueberbrückungsvorschuß von 120 Millionen für den Mai von den Banken zu erhalten. Diese Hauptfunktion habe die Anleihe erfüllt. Er sei durch sie in die Lage versetzt worden, alle Zahlungen im Mai rechtzeitig für das Reich zu leisten. Darüber hinaus erleichtere der Ertrag der Anleihe dauernd die Schwierigkeiten am Ultimo, weil er in dieser Höhe die Aufnahme kurzfristiger Kredite entbehrlich mache (??).

Abg. Hergt

wies auf das völlige Fiasko der aufgelegten Anleihe hin. Es ist dies **ein drastischer Beweis dafür, daß das Vertrauen in der deutschen Bevölkerung zu der gegenwärtigen Finanz- und Regierungswirtschaft fehlt.** Offenbar haben die eigentlichen Geldkreise, die gewohnt sind, die Finanz- und Wirtschaftsverhältnisse sehr eingehend abzuwägen, ebensowenig Zutrauen gezeigt wie auch die große Anzahl von Kasseninstitutionen aller Art, die doch vielfach gerade dem Minister Hilferding politisch nahestanden, oder wie etwa die kleineren Vermögens- und Guthabenbesitzer, bei denen offensichtlich auch keine Befriedigung über das gegenwärtige System vorhanden ist. Alles in allem ist das Mißtrauen des Volkes hier so offensichtlich geworden, daß die erforderlichen Konsequenzen daraus auch im Parlament gezogen werden müßten.

Abg. Bernhard (Dem.) machte die ungünstige Pressеagitation für den Fehlschlag verantwortlich. Er habe eine Verpflichtung für die Banken vermißt, einen größeren Teil der Anleihe zu übernehmen.

Dr. Hilferding: Für die Kassen der Versicherungsträger und sonstiger Körperschaften hat die Anleihe deswegen keinen genügenden Anreiz geboten, weil sie nicht von der Körperschaftssteuer befreit gewesen ist. **Bei den Banken ist die feste Uebernahme der Anleihe nicht durchzusetzen gewesen, weil bei dieser Anleihe die Situation anders gewesen ist** als bei der Reinhold-Anleihe, die frei verkäuflich gewesen war.

*

Die wahren Ursachen des Reichsanleihemißerfolges werden in einem Schreiben eines Großindustriellen an eine Berliner Großbank in der Berliner Börsenzeitung wie folgt angegeben:

Eine Regierung, die einen solchen Minister im Amt hat, hat kein Recht, vom Staatsbürger Geld zu leihen. Jedenfalls bin ich nicht fahrlässig genug, diesen Leuten mein Geld in die Hand zu geben."

Neue Steuern.

Aus Berlin verlautet: Tiefe Niedergeschlagenheit herrscht im Reichsfinanzministerium über das geringe Zeichnungsergebnis der Reichsanleihe. Verschiedentlich nennt man es offen „Katastrophal". Aus dem Publikum selbst sind kaum 40 Millionen Mark gezeichnet worden. Sowohl die Verarmung weiter Volkskreise wie auch der geringe Glauben, den man Regierungserklärungen nach der beispielslosen Enteignung der früheren Anleihen noch im Volke entgegenbringt, sind die Ursachen dieses Mißerfolges.

Der Reichsfinanzminister hat bereits zu Abgeordneten gesagt, diese geringe Beteiligung stoße ihm sein ganzes Programm um. Das Reich werde jetzt durch Steuern das einholen müssen, was man freiwillig ihm nicht als Darlehen gebe.

Am 1. Juli sind fast 200 Millionen Vorschüsse an die Banken zurückzuzahlen.

Vor einem Räumungsschritt Macdonalds

Er plant eine Konferenz der Ministerpräsidenten.

Der Londoner „Daily Telegraph" meldet: Man erwarte mit Bestimmtheit, daß die britische Regierung in der nächsten Woche die diplomatische Initiative in Sachen der Reparationskonferenz der Minister und der Rheinlandkonferenz ergreift.

Offenbar bestehe in Frankreich Abneigung gegen diese Konferenz oder doch wenigstens die Neigung, die Teilnehmer und die Tagesordnung dieser Konferenz zu begrenzen. Die Anwesenheit der Außenminister sei aber unentbehrlich. Die Wichtigkeit der zu behandelnden Probleme rechtfertige auch die Anwesenheit der Erstminister.

Macdonald beabsichtige unbedingt an der Konferenz teilzunehmen, der deutsche Kanzler werde dies wohl auch tun, auch Poincaré werde sich schließlich von der Zweckmäßigkeit direkter Erörterungen überzeugen.

Der Pariser Berichterstatter des gleichen Blattes meldet: Poincaré, der gegenwärtig den Youngbericht genau prüft, wird zweifellos mehrere **Bedingungen formulieren, die erfüllt werden müßten, bevor die französischen Truppen aus dem Rheinland zurückgezogen werden.** Die französische Regierung wird vorschlagen, das Saar-Problem gesondert zu besprechen.

*

In der Pariser Presse wird die Einstellung der Presse gegen eine vorzeitige Rheinlandräumung immer schärfer. **Jetzt hat auch Herriot zum Vertreter der Lyoner Depeche erklärt, zunächst sei auch für die Radikalen** reiflich zu prüfen, ob jetzt schon die Vorbedingungen für die Räumung gegeben seien.

Das Pariser „Petit Journal" meldet, in den Pariser Cafés wette man öffentlich für und gegen eine Rheinlandräumung in diesem Jahre. Im allgemeinen ständen die Wetten 6:4 gegen eine Räumung bis 31. Dezember 1929.

Die Londoner „Times" meldet aus Paris: Als erstes Kabinett hat das französische den Abmachungen von Paris zugestimmt. Der Präsident der Staatsbank und Reparationsdelegierte Moreau erhält am 14. Juli, dem Nationaltag, den Orden der Ehrenlegion. Mit einem weniger schnellen Verlauf rechnet man für die politischen Beratungen der Reparationsgläubigerstaaten mit Deutschland. Sie sollen kommenden Monat nicht in Baden-Baden, sondern in Paris beginnen.

Reparationsbankfitzung in Baden-Baden?

Nach einer Meldung des „Vorwärts" dürfte die Sitzung des Organisationskomitees der Reparationsbank Ende Juni in Baden-Baden beginnen. Das Arbeitsprogramm umfaßt folgende Punkte: 1. Ausarbeitung der Statuten der Reparationsbank; 2. Ueberwachung der Subskription zum Gründungskapital und Vorbereitung zur ersten Aufsichtsratssitzung; 3. Anpassung der innerdeutschen Gesetzgebung, die auf Grund des Dawesplanes erlassen worden ist (Reichsbank, Reichsbahn, Länder usw.), an die neuen Verhältnisse unter dem Youngplan; 4. Uebergang der Befugnisse der Dawesorganismen an die Reparationsbank.

Ausnahmegesetz gegen die französischen Minderheiten

Von Dr. H. O. Welter.

Der nachstehende Aufsatz weist es besonders einleuchtend, weshalb Frankreich in Genf in der Minderheitenfrage durchaus den Standpunkt der minderheitenfeindlichsten Völker wie Polen und Tschechen unterstützt und weshalb es gerade auch die elsässische Heimatrechtbewegung so fürchtet und unterdrückt: Frankreich befürchtet von einer Befolgung seiner eigen Kriegspropagandaparolen nicht weniger als den allmählichen Zerfall des französischen Staates. Immerhin hat es den Trost: Vom Völkerbund und von dem heutigen sozialistischen Deutschland hat es nicht zu befürchten, daß sie sich auf ihre feierlichsten Grundsätze und ihre Pflicht besinnen, für das Recht aller Völker, für Freiheit und Gerechtigkeit gegen Frankreichs Minderheitenunterdrückung einzutreten.

Das könnte ja den Bestand des französischen Staates gefährden, und so etwas tut weder der Völkerbund noch die heutige deutsche Politik. Die Schriftleitung.

Wenn es irgendeines Beweises dafür bedurft hätte, welche Verlogenheit die französische Kriegsparole von der „Demokratie und der Freiheit der kleinen Völker" ist, so liefert Frankreich wieder einmal diesen Beweis durch die Behandlung seiner nationalen Minderheiten und seiner Kolonialbevölkerung.

In beiderlei Hinsicht sieht es für Frankreich sehr ernst aus. Zunächst die Minderheitenfrage. Seit der Einverleibung Elsaß-Lothringens regen sich auch die anderen kleinen Völker und Volksgruppen, die von dem französischen Königsstum dereinst in seinen Staat hineingepreßt worden waren, und die man in Paris längst mit allen Urkunden als tot und gestorben erklärt hatte.

Die Bevölkerungszahl dieser Minderheiten ist nicht unerheblich. Die französische Republik zählt heute unter ihren 38 Millionen Einwohnern nahezu 3,5 Millionen Angehörige von sprachlichen Minderheiten. Dies bedeutet, daß 9 Proz. seiner seßhaften Bevölkerung nicht die französische Sprache führen und einer fremden „Nationalität" angehören. (Dabei sind die ausländischen Industrie- und Landarbeiter sowie die südfranzösischen „Occitanier" nicht mitgerechnet.) **Frankreich hat daher in absoluten Ziffern viermal, im Verhältnis zur Bevölkerung sechsmal so viel sprachliche Minderheiten als das heutige Deutschland.**

Gewiß befinden sich die Bretonen, Korsen, Flamen, Basken, Katalonier und Italiener Frankreichs in einem sehr verschiedenen Stadium nationaler Bewußtwerdung, aber die Entwicklung des elsaß-lothringischen Selbständigkeitswillens hat bereits deutliche Rückwirkungen in den vorgenannten Gebieten ausgelöst. Gerade im Jahre 1928 konnten die autonomistischen Parteien des Elsaß, der Bretagne und Korsikas bedeutende Fortschritte im Ausbau ihrer Organisation machen. Ihre Presse gewann stark an Boden, im Elsaß wurden mehrere autonomistische Kammerkandidaten gewählt, der große politische Prozeß zur Unschädlichmachung des elsässischen Autonomismus ist vollkommen gescheitert, am letzten europäischen Minderheitenkongreß in Genf nahmen bereits ein elsässischer und ein bretonischer Vertreter beobachtend teil.

Die Politik der Rechtsbeugung und der Verwaltungsschikanen geht wie bisher weiter, in der Bretagne beginnt man sogar jetzt erst richtig damit, indem man die autonomistischen Presseorgane zu stören sucht. Im allgemeinen aber steht die Pariser Staatsbürokratie unter dem Eindruck, daß sich in diesen Minderheitengebieten Kräfte regen, deren man mit dem alterprobten französischen Mittel des „aufgeklärten Terrors" nicht mehr Herr zu werden vermag. Dies war auch die Parole des Staatsanwaltes Fachot, als er zur Entschuldigung des mißglückten Kolmarer Komplottprozesses in Paris vortrug, daß man zur Bekämpfung des Autonomismus einer neu zu schaffenden Rechtsgrundlage, d. h. eines Ausnahmegesetzes, bedürfe.

Der Gedanke war Herrn Fachot in Paris bereits vorweg genommen worden. Schon zweimal waren frühere Anläufe zu einem solchen Ausnahmegesetz gemacht worden, und zwar zuerst Anfang 1926 vom Justizminister

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0001

Barthou im Kabinett Briand. Der Barthousche Gesetzentwurf wurde Ende 1927 von dem Ministerium Poincaré-Briand durch einen anderen Entwurf ersetzt. Ihn griff man im Juli 1928 von der Regierung wieder auf und ließ ihn von der Kammerkommission für bürgerliche und Strafgesetzgebung beraten. Er hat nunmehr folgende Fassung erhalten:

„Gesetzentwurf zum Zwecke der Unterdrückung der Angriffe auf die Unversehrtheit des Staatsgebietes. Artikel 1: Jede Handlung der Propaganda, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu gefährden, und die zum Ziele hat, der Souveränität Frankreichs einen Teil des Gebietes zu entziehen, auf dem diese Souveränität ausgeübt wird, sei es ausschließlich, sei es unter dem Titel des Protektorates, wird mit Gefängnis von 1 bis 5 Jahren und einer Geldstrafe von 100 bis 5000 Frank bestraft. Dem Schuldigen können außerdem insgesamt oder zum Teil die Rechte abgesprochen werden, die im Artikel 42 des Strafgesetzbuches erwähnt sind. Artikel 2: Gegen die Individuen, die auf Grund des vorangehenden Artikels verurteilt wurden, kann die durch Artikel 19 des Gesetzes vom 27. März 1885 vorgesehene Strafe des Aufenthaltsverbotes verhängt werden."

Der Kommissionsberichterstatter, der normannische Abgeordnete Cautru, hat diesen zwei Artikeln einen Bericht mit auf den Weg gegeben, in dem es heißt: Die Komplottparagraphen (86—89) des Strafgesetzbuches gegen umstürzlerische Bestrebungen reichten nach dem Beispiel von Kolmar nicht aus; die Schwurgerichte seien nicht der richtige Ort zur Behandlung dieser Fragen, die autonomistischen und föderalistischen Bestrebungen, die im Gegensatz zu dem sehr lobenswerten Regionalismus die französische Souveränität einschränken wollten, müßten von den üblichen Strafgerichten verfolgt werden können.

Dieser Bericht Cautrus enthüllt neben der kürzlichen großen Elsaßrede Poincarés aufs genaueste die Denkart des französischen Staatszentralismus, der weder die heutige Machtstellung seiner Bürokratie noch die nationale Behauptung vom urfranzösischen Elsaß-Lothringen noch seine starre Ansicht von der einen und unteilbaren Republik und ihrer ebenso unveränderlichen Verwaltungsmethode aufgeben möchte. So erlaubte sich Herr Poincaré in seiner eben zitierten Rede am 1. Februar 1929 folgende prachtvolle Formulierung:

„Während der französischen Revolution — ich will nichts nachmachen — hat man Männer zum Tode verurteilt, die nicht so weit gegangen waren wie unsere Autonomisten. Unsere Sitten sind glücklicherweise gemildert, und in diesen traurigen Angelegenheiten verlangen wir von niemandem den Tod. Aber wir müssen die Einheit und Unteilbarkeit der Nation verteidigen, denn auf diese beiden Begriffe müssen die Franzosen immer wieder zurückkommen."

So ist es kein Wunder, daß angesichts der Uebereinstimmung aller Franzosen mit dieser Poincaréschen Einstellung die autonomistischen Gruppen der nationalen Minderheiten nur bei ganz schwachen Gruppen im Lande selbst Unterstützung finden. Die „Liga der Menschenrechte" hat sich zwar bis jetzt nicht gerührt, aber die „Fédération régionaliste francaise" hat sich zu einem kümmerlichen Protest aufgeschwungen, zumal sie durch die Verurteilung des „Föderalismus" zu einem guten Teil mitgetroffen ist. Im übrigen versagt auch diese Gruppe, deren Einstellung gerade dazu berufen wäre, völlig gegenüber den Taschenspielereien Poincarés, der die ganze Regierungspropaganda auf eine Verwechslung von „Autonomismus" und „Separatismus" eingestellt hat.

Den ersten Regierungsentwurf 1926 haben die Sozialisten unter Führung von Weill zu Fall gebracht, d. h. sie haben bei der Regierung seine Zurückziehung erreicht. Die Haltung der Sozialisten zu dem neuen Entwurf kann nicht viel anders sein. Zum mindesten zweifelhaft ist die Haltung der großen radikalen Partei, deren Linksmehrheit dem Gesetzentwurf ebenfalls ablehnend gegenübersteht. Das Schicksal des Gesetzentwurfes ist daher weder nach der Seite der Annahme noch der Ablehnung mit einiger Gewißheit vorauszubestimmen. In den autonomistischen Kreisen der Minderheiten Frankreichs rechnet man jedenfalls mit dem Schlimmsten und ist, wie dies aus ihrer Presse hervorgeht, zur entschlossensten Selbsthilfe bereit.

Während hier die europäische Oeffentlichkeit als wenigstens zum Teil sehr interessierter Zuschauer den Gang der Ereignisse mit verfolgt und an ihm Anteil nimmt, haben die französischen Kolonialvölker so gut wie gar keine Hilfe — moralische — von außerhalb zu erwarten. Das Ausnahmegesetz ist zwar auch ausdrücklich für die Kolonien mitbestimmt, aber im allgemeinen kann Frankreich dort ohne solche zufälligen Rechtsmittel auskommen. Die Bestimmungen des „Code de l'indigénat" könne durch Erlaß des Kolonialministers unmittelbar ohne Ermächtigung des Parlamentes in Kraft gesetzt werden.

Der Reichstag lehnt völlige Trennung von Staat und Kirche ab.

Mißtrauensanträge gegen Severing abgelehnt.

Im Reichstag wurde gestern die Aussprache zum Haushalt des Reichsinnenministeriums zu Ende geführt.

Ein Redner der Christlich-Nationalen Bauernpartei bezeichnete den **Stahlhelm als die einzig wahre Volksgemeinschaft in Deutschland.** Der deutschnationale Abg. Berndt erwiderte auf die vorgestrigen stahlhelmfeindlichen Erklärungen Severings, der Stahlhelm habe erst in München wieder programmatisch festgelegt, daß er **gegen Umsturz und Gewaltanwendung sein.** Bei den folgenden umfangreichen Abstimmungen ergaben sich verschiedene

interessante Beschlüsse.

Der Etat wurde in der Ausschußfassung unverändert genehmigt. Die deutschnationale Entschließung, in der gesetzgeberische **Maßnahmen gegen die Entartungen und Verwilderungen auf den Gebieten der Literatur und des Theaters gefordert werden, wurde gegen Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten angenommen,** ebenso die Entschließung, wonach geprüft werden soll, ob nach der bestehenden Handhabung die politische und religiöse **Neutralität des Rundfunks** sichergestellt ist.

Abgelehnt wurden Entschließungen, den 28. Juni als Reichstrauertag auszugestalten und den Reichsgründungsfeiern am 18. Januar keinerlei Hindernisse zu bereiten.

Einstimmig wurde eine deutschnationale Entschließung angenommen, wonach auf die Länder eingewirkt werden soll, daß **deutsche Frauen, die durch Heirat Ausländerinnen geworden** sind, die Reichsangehörigkeit wiedererwerben können.

Die von den Kommunisten in einer Entschließung verlangte völlige Trennung von Staat und Kirche wurde mit 235 gegen 161 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten bei einer Enthaltung abgelehnt.

Gleichfalls wurde eine weitere kommunistische Entschließung, das bayerische Konkordat zu annullieren, und zwar mit 199 gegen 57 Stimmen bei 130 Stimmenthaltungen der Sozialdemokraten und Demokraten. Mit einem ähnlichen Stimmenverhältnis wurde eine weitere kommunistische Entschließung, den Abschluß des preußischen Konkordates zu verbieten, wiederum abgelehnt. Das gleiche Schicksal hatten die **Mißtrauensanträge der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Kommunisten gegen Reichsinnenminister Severing.**

Angenommen wurden demokratische Anträge, die innerdeutschen Gesandtschaften aufzuheben. Dagegen wurde **ein Antrag der Demokraten, beschleunigt ein neues Reichswahlgesetz vorzulegen, abgelehnt.** Der von den Deutschnationalen eingebrachte **Reichsschulgesetzentwurf** wurde dem Bildungsausschuß überwiesen.

Dann ging man zum **Etat des Reichspostministeriums** über. Reichspostminister Dr. Schätzel wies darauf hin, daß Verkehr und Einnahmen der Post im vergangenen Jahre eine ansteigende Linie gezeigt hätten. Im Fernsprechwesen würden Mitte dieses Jahres 50 Proz. aller Hauptanschlüsse automatisiert sein. Die vollständige Durchführung des Selbstanschlußsystems werde noch bis 1938 dauern. Der Rundfunk habe sich lebhaft entwickelt; **fast jeder sechste Deutsche sei jetzt dem Rundfunk angeschlossen.**

Notruf der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung nahm folgende Entschließung an:

„Die finanzielle Lage der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zeigt, daß das Beitragsaufkommen und die Leistungen der Reichsanstalt jetzt zufalls zurzeit nicht miteinander in Einklang stehen. Der Verwaltungsrat der Reichsanstalt fordert deshalb mit allem Nachdruck, daß Reichsregierung und Reichstag unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen treffen, die geeignet sind, das finanzielle Gleichgewicht der Reichsanstalt wiederherzustellen. Damit sich die zu treffenden Maßnahmen noch rechtzeitig auswirken können, hält es der Verwaltungsrat für unbedingt erforderlich, daß der Reichstag die notwendigen Sanierungsgesetze nach Anhörung des Verwaltungsrates der Reichsanstalt noch in dieser Session, nicht etwa erst in einer Herbsttagung, beschließt.

*

Nach den vorläufigen Meldungen der Landesarbeitsämter dürfte die Zahl der unterstützten Arbeitslosen bis zum 11. Juni etwa um weitere 40 000 gesunken sein, also erstmalig in diesem Jahre unter dem Stande von 800 000 liegen.

Schutz des Berufsbeamtentums.

Auf der Tagung des Verbandes der preußischen Kommunalbeamten und Angestellten in Dortmund führte Reichsminister a. D. Külz (Dem.) in einem Vortrage aus:

Die Verfassung von Weimar bekennt sich zum Berufsbeamtentum. Damit allein ist es aber nicht getan, sondern durch eine dringend zu fordernde moderne Beamtengesetzgebung muß nicht nur die materielle, sondern vor allem auch die personelle und funktionelle Stellung des Berufsbeamtentums gesichert werden. Dr. Külz wies auf die starken Angriffe gegen den Bestand des deutschen Berufsbeamtentums in der letzten Zeit hin und auf die Tendenz, den Berufsbeamten das aktive und passive Wahlrecht zu nehmen. Solche Bestrebungen würden schwere Schädigungen nicht nur der Beamtenschaft, sondern des Volksganzen bedeuten. Das Gesamtinteresse unseres Volkes brauche alles andere, als eine im öffentlichen Leben deklassierte Beamtenschaft. Gerade sie sei heute einer der ausschlaggebenden Faktoren unter den ordnenden und gestaltenden Kräften des deutschen Gemeinschaftslebens.

Nicht der Abbau des Berufsbeamtentums, sondern Festigung, Modernisierung, Stärkung der Leistungsfähigkeit und Festigung des gegenseitigen Treueverhältnisses zwischen Staat und Volk und Beamten seien die Forderungen der Gegenwart und Zukunft.

Evangelische Gottesdienste am Verfassungstage?

Auf seiner Tagung in Eisenach beschloß der Deutsche Evangelische Kirchenausschuß, dem 28 evangelischen Landeskirchen in Deutschland die feierliche Begehung des Tages des zehnjährigen Bestehens der Weimarer Verfassung am 11. August zu empfehlen.

Das Ausschußmitglied D. Dr. Kahl, Mitglied der volksparteilichen Fraktion des Reichstages, hat diesen Beschluß angeregt. Er bezieht sich damit auf die vom letzten Deutschen Evangelischen Kirchentag in Königsberg beschlossene Kundgebung

Bahntariferhöhung um 10 und 12%

Der über die Deutsche Reichsbahn immer hervorragend informierte Brüsseler „Soir" (er hatte die Absicht der Tariferhöhung schon vor sechs Wochen gemeldet) schreibt: „Die Erhöhung der Personentarife ist auf 10 Proz., die der Gütertarife auf 8 bzw. 12 Proz. vorgeschlagen. Spätester Termin ist der 15. August, und eine andere Lösung, etwa durch kurzfristigen Kredit, ist ganz ausgeschlossen."

Zwischenfall im Prozeß Roos.

In dem gegenwärtig in Besancon stattfindenden Wiederaufnahmeverfahren gegen den im Kolmarer Prozeß in Abwesenheit zu Zuchthaus verurteilten und freiwillig nach Frankreich zurückgekehrten elsässischen Autonomistenführer Roos kam es gestern zu einem bezeichnenden Zwischenfall:

Der Generalstaatsanwalt erklärte, daß Professor Roos am 14. Mai 1927 den Vorsitz bei der Gründungversammlung der Autonomistenpartei geführt habe. Der Versammlungssaal sei mit Fahnen geschmückt gewesen, jedoch habe sich unter den Fahnen keine französische Trikolore befunden.

Als der Verteidiger erklärte: „Wer will uns daraus einen Vorwurf machen, das sind doch unsere Nationalfarben", erhob sich der Staatsanwalt und rief: „Die Farben des Elsaß sind die Farben ganz Frankreichs, nämlich blau-weiß-rot. Man kann an Worten herumdeuteln, Autonomismus und Föderalismus führen ja doch nur zu verbrecherischen Irrung des Separatismus!

Ich wende mich an die Geschworenen, aber ich wünsche, daß ich jenseits des Rheins, ja bis zu den Ufern der Spree gehört werde!"

17. Deutsches Bachfest.

Vor 200 Jahren erlebte die Matthäus-Passion Joh. Seb. Bachs in der Thomaskirche zu Leipzig ihre Uraufführung. Gewiß genug, die Neue Bachgesellschaft zu veranlassen, das diesjährige Bachfest auf dem historischen Boden stattfinden zu lassen. Die durch Bachs Kunst und Wirken doppelt geweihte Stätte, vor der das Denkmal dieses Meisters aller Meister steht, der Thomaner-Chor, die Johanniskirche mit dem Sarkophag in der Kirchengruft an der Seite Gellerts, das alles gibt einer musikalischen Gedächtnisfeier eine besondere Stimmung. Zieht man noch die reichen musikalischen Mittel in Betracht, über die Leipzig verfügt, die Bedeutung der Lindenstadt im Buch- und Musikalienhandel, die günstige zentrale Lage, so versteht man, wenn über die Wahl des Festortes keine Meinungsverschiedenheit herrschte, man begreift, daß der Gedanke auftaucht, in Leipzig alljährlich ein Bachfest abzuhalten.

Das dreitägige Fest brachte des Guten zu viel für manchen Festteilnehmer. Aber die Vortragsfolge hatte Stil und reiche Abwechslung. Die „Turmmusik" wurde im letzten Augenblick in den Saal des alten Rathauses verlegt, der als Ausstellungsraum von Bildern, Handschriften der Thomaskantoren diente, und in dem der Rat der Stadt Leipzig durch den Mund des Oberbürgermeisters die erschienenen Gäste begrüßte. Hierauf schloß sich die Festmotette in der Thomaskirche an. Auf der Orgel kamen Samuel Scheidt, der alte hallische Orgelmeister (1587 bis 1654), mit der Fantasie ex A, Dietrich Buxtehude, der Lübecker, mit „Magnificat primi toni", und Joh. Seb. Bach mit zwei Präludien und Fugen in A-Dur und H-Moll durch den berühmten jetzigen Organisten an St. Thomae, Günther Ramin, zu Worte, und der Thomaner-Chor sang unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Straube Werke der Thomaskantoren S. Calvisius, Joh. Herm. Schein, Joh. Schelle, Joh. Kuhnau und Joh. Seb. Bach.

Um 4 Uhr erfolgte die Uebergabe der Bachgruft an die Neue Bachgesellschaft, welche die Instandhaltung übernommen hat. Eine Führung durch die überaus reiche und wertvolle Instrumenten-Sammlung im Grassi-Museum gab den Besuchern wichtige Aufschlüsse über die zu Bachs Zeit gebräuchlichen Saiten- und Blasinstrumente.

Der Kantaten-Abend in der Thomaskirche litt unter Wahl der Solisten. — Frieda Dierolf machte von ihrem pastosen Alt nicht immer den rechten künstlerischen Gebrauch und erdrückte den zarten lyrischen Tenor Max Meilis, der eine staunenswerte Atemtechnik und große Koloraturkunst zeigte — und auch der Chor imponierte nicht gerade durch die Bewältigung seiner Aufgabe, der Kantaten „Erschallet, ihr Lieder", „O Ewigkeit, du Donnerwort", „Es ist nichts Gesundes" und „Darzu ist erschienen der Sohn Gottes!" Anny Quistorp, die Sopranistin, und der Bassist Felix Löffel bewältigten ihre Soli meist recht stil- und geschmackvoll. Dirigent war Prof. Dr. Karl Straube.

Der Empfang im Saale des Neuen Rathauses durch die Stadt Leipzig hielt die Festteilnehmer noch langeb beisammen.

Zweiter Tag.

Ein feierlicher Festgottesdienst in der Thomaskirche leitete ihn ein. Er spielte sich ab wie zu Bachs Lebzeiten, wo der Musik noch ein weiter Spielraum vergönnt war. Nach einem Orgelvorspiel Dietrich Buxtehudes erklang die „Missa brevis" desselben Meisters; ein Choralvorspiel Bachs zu „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend" bereitete den Gemeindegsang vor, und nach der Liturgie kam die Kantate „Schmücke dich, o liebe Seele" zur Aufführung. Die Festpredigt hielt der Geh. Konsistorialrat Professor D. Dr. Julius Smend aus Münster i. W., der langjährige Vorsitzende der Neuen Bachgesellschaft. Nach dem Gottesdienst führte ein Orchesterkonzert im Saale des Gewandhauses in die Zeit des großen Thomaskantors. An der Spitze stand das Concerta (F-dur) a due Corni da caccia, zwei Hautbots, Violine concertato, zwei Violins, Fagotto, Viola, Violincello und Basso von Antonio Vivaldi (1680 bis 1743), das eine Uraufführung nach der Handschrift erlebte. Das städtische Orchester spielte seines Ruhmes würdig und Professor Dr. K. Straube war dem Werke ein liebevoller Ausdeuter. Verfeinerter noch zog die B-dur-Suite von G. Ph. Telemann am Ohr vorüber. Der Vortrag des A-moll-Violinkonzertes von Joh. Seb. Bach durch Adolf Busch war ein tiefes Erlebnis. Hochbedeutend auch die Vorführung des Tripelkonzertes (Klavier, Violine, Flöte und Orchester), mit dem uns im vorigen Jahre Edwin Fischer mit dem Kammerorchester der Philharmonie in Halle bekannt machte. Einen beispiellosen Erfolg errang sich wieder Lotte Leonard mit drei Arien von Joh. Christian, dem jüngsten und in mehr als einer Hinsicht wohl auch größten Sohne Bachs; er weist direkt auf Mozart hin. (In Halle erklang unter Göhler seine Es-dur-Sinfonie.)

In der Nikolaikirche stellte sich nachmittags Carl Hoyer als ein hervorragender Organist mit Werken von Joh. Seb. Bach vor. Das war große Kunst.

Die erste Kammermusik (am Abend) gab Adolf Busch und seinem künstlerischen Mitarbeiter aus Werken Bachs, Rudolf Serkin, abermals Gelegenheit, sich als Stilkünstler allerersten Ranges zu zeigen. Neben der F-moll-Sonate für Klavier und Violine interessierte vor allem die E-dur Partita für Geige allein und die kürzlich aufgefundene, reife und feine Sonate in G-dur, bei der vielleicht mancher anstatt des modernen Flügels sich das Cembalo an Günther Ramin als Begleitinstrument wünschte. Serkin trug allein die 30 Veränderungen, die sogenannten „Goldberg"-Variationen vor. Adolf Busch wurde der Held des Konzertes.

Dritter Tag.

Eine zweite Kammermusik brachte eine Sonate für Viola da Gamba und Cembalo, von Professor Paul Grümmer mehr gesungen als gespielt, Solostücke für Cembalo, die Günther Ramin unübertrefflich interpretierte, die 5. Suite für Cello — allein von Hans Münch (Holland) sehr schön wiedergegeben, Antonio Vivaldis, Konzert in A-dur, das ebenuraufgeführt wurde und viel Anklang fand und Lieder mit Cembalobegleitung (aus dem 17. und 18. Jahrhundert), die Lotte Leonard kürzlich gelegentlich des Händelfestes im Händelverein gesungen hat.

Den weihevollen Abschluß des Bachfestes bildete eine ungekürzte Aufführung der Matthäus-Passion. Der Versuch ist bereits öfter gemacht worden, das gewaltige Werk an einem Tage zu geben. Daß er gerade auf diesem Jubiläums-Bachfeste wiederholt wurde, ist verständlich, obgleich durch die Ueberfülle von herrlichen Arien mit ihrem einzig dastehenden Betrachtungen der dramatische Aufbau zweifellos etwas gestört wird.

Die Wiedergabe muß im großen und ganzen als überaus gelungen bezeichnet werden. Die schwierigen Aufgaben löste der Gewandhauschor mit Sicherheit und Leichtigkeit. Professor Dr. K. Straube lenkte ihn mit Ueberlegenheit und gestaltete den Aufbau des Werkes mit frommen Sinn, ohne in der Dramatik und Dynamik bis an die Grenze des Möglichen zu gehen. Man möchte sagen: er beiet die Matthäus-Passion.

Von den vielen Evangelisten, die ich schon hörte, gebührt Karl Erb die Krone. Das war eine Leistung, die nicht überboten werden kann. Max Kloos war ein sehr guter Jesus, ausgezeichnet sang Kurt Wichmann die Partien des Petrus, Judas, Pilatus und des Hohenpriesters und teilte sich mit Felix Löffel in die eingeflochtenen Arien. Anny Quistorp ließ sich vielleicht von der oft allzu sorglos aus dem Vollen schöpfenden Altistin Frieda Dierolf verleiten, stimmlich mehr zu geben, als ihr reizvolles, zartes Organ zuläßt.

Das städtische Orchester mit seinen vortrefflichen Solisten war eine wundervolle Stütze, und Günther Ramin am Cembalo und Max Fest an der Orgel halfen in vorbildlicher Weise das Bild abrunden.

Alles in allem: Das 17. Bachfest vermittelte den zahlreichen, aus weiter Ferne herbeigeeilten Gästen tiefe, bleibende Eindrücke, und Leipzig gebührt der Ruhm, dem Feste einen würdigen, der Bedeutung der Tage entsprechenden Rahmen gegeben zu haben.

Martin Frey.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0002

Aus der Stadt Halle

Nur drei . . .

Die Hausfrauen von Halle tagen. Mehrere Hundert sind zusammengekommen. Sie werden unterrichtet über Elektrizität und über elektrische Apparate. Das Gespräch kommt auf die Anmeldung elektrischer Motoren wie Staubsauger und Plätten.

Man spürt an den Gesichtern, daß mit dieser Anmeldung irgend etwas nicht stimmt. Es liegt so eine Ungeklärtheit über der Versammlung, man kann das nicht an irgendwelchen deutlichen Anzeichen erkennen, man kann es nur ahnen. Auch die Vorsitzende des Vereins scheint das zu fühlen, denn mit einem Male erhebt sie die Frage:

„Meine Damen, ich sehe so viele zweifelnde Gesichter und ich möchte einmal fragen: Wer von Ihnen hat Staubsauger und Plätte beim Elektrizitätswerk angemeldet?"

Und drei Finger heben sich in die Höhe. Zuerst ist Stille; dann löst sich die ganze Spannung in einem Lächeln, das sich durch die Reihen der Stühle fortpflanzt.

Und vor Hunderten von Hausfrauen steht der Leiter der Städtischen Werke und muß hören, daß die meisten Hausfrauen das Gesetz übertreten. Und die Sünderinnen fühlen sich vor dem Mann, der vor ihnen die Autorität vertritt, nicht einmal schuldig. Das beweist die freudige Stimmung, die die Abstimmung heraufbeschwor.

Innerlich haben wohl alle Anwesenden beschlossen, reumütig nunmehr ihre Gesetzespflicht zu erfüllen. Wir nehmen das wenigstens an. Unser E.-Werk wird jetzt die Hände voll zu tun haben, um die Gesetzesübertreterinnen zu registrieren. Es wird mit verzeihenden Augen auf die Sünderinnen blicken. Die Schar der kleinen Uebeltäterinnen ist doch zu groß, als daß man an eine Rüge denken könnte.

Eine öffentliche Belobigung verdienten aber eigentlich die Besitzerinnen der drei weißen Finger, die sich mutig zum Gesetz bekannten. Sie leuchteten wie Oasen in einer Wüste. —tz.

Zulauf zum theologischen Studium.

Das Sommersemester 1929 hat dem Sommersemester 1928 gegenüber, mit dem es in Parallele gesetzt werden kann, unserer Landesuniversität einen Zuwachs von 407 Studierenden, davon 40 Frauen gebracht. Die Zahl der Studierenden im Sommersemester 1929 beträgt 2 650, davon 208 Frauen; 1928 waren es 2 243, davon 168 Frauen. Im einzelnen: die theologische Fakultät 300 (1928: 182), davon 6 (4) Frauen; die juristische Fakultät 853 (751), davon 19 (16) Frauen; die medizinische Fakultät 322 (238), davon 43 (23) Frauen; die philosophische Fakultät 521 (442), davon 100 (82) Frauen; die naturwissenschaftliche Fakultät 654 (630), davon 40 (43) Frauen.

Prozentual am stärksten haben die Theologen zugenommen. Es folgen dann die Mediziner, Philosophen und Juristen; am geringsten ist der Fortschritt bei den Naturwissenschaftlern, die auch die einzigen sind, bei denen die weiblichen Studierenden abgenommen haben.

Hausweihe der Neoborussia.

In der Hohenzollernstraße ist eine bemerkenswerte Veränderung vor sich gegangen. Das Heim des Kösener Corps Neoborussia trägt nach äußerem und innerem Umbau ein vollkommen modernes Antlitz. Die überflüssigen Verzierungen der Vorderfront sind gefallen und durch einfachen Schwarz-Weißputz ersetzt und die Fenster dem zeitgemäßen Stil angeglichen worden. Der innere Umbau zeigt neben einer großzügigen architektonisch wertvollen Art planvolle praktische Raumausnutzung, wie sie für außergewöhnliche Veranstaltungen erforderlich ist. —

Am vergangenen Sonnabend fand die feierliche Einweihung des erneuerten Hauses statt, wozu sich eine [illegible] Anzahl Alter Herren und geladener Gäste eingefunden hatten.

Schenkt oder verleiht Wandergerät!

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns:

Wenn Eltern ihre Kinder durch ein Geschenk auszeichnen wollen, dann sollen sie das Wandergerät nicht vergessen. Es wird so viel Ueberflüssiges gekauft. Wandergerät behält immer seinen Wert. Es besteht aus dem Rucksack, dem Kochgeschirr, dem Umhang, derben Schuhen und der Wanderlust, evtl. noch Schlafsack, Zeltbahn, Kompaß und Wanderkarte. In diesen nützlichen Sachen steckt für die Jugend eine romantische Kraft; das mahnt und lockt hinaus in Wiesen und Wald, ruft mit dem Ton der Heimat und reizt die Jugend, in Gemeinschaft die Schönheit der freien Gottesnatur zu erforschen. Der Drang nach Licht, Luft und Bewegung steckt in der gesunden Jugend. Helft ihn entwickeln, indem ihr die Voraussetzungen begünstigt, durch die Wandern möglich wird. Schenkt oder verleiht Wandergerät!

Blumenkorso am 7. Juli.

In einer Vorbesprechung zum Blumenkorso auf der Saale wurden gestern die wesentlichsten Punkte des Programms festgelegt. Es war ursprünglich der 23. Juni als Korsotag festgelegt. Um eine Kollision mit dem Pferderennen zu vermeiden, schob man das Fest auf den 30. Juni, und gestern ist nun als endgültiger Termin der 7. Juli bestimmt worden.

Dieser Tag wurde gewählt, weil er der einzige ist, an dem keine anderen großen Veranstaltungen in den Monaten Juni/Juli in Halle stattfinden und weil man verhindern will, daß einer anderen Veranstaltung, die mit dem Blumenkorso zusammenfiele, Abbruch getan wird. Große leichtathletische Kämpfe am 30. Juni lagen dem Entschluß der letzten endgültigen Verschiebung zugrunde

Der Verlauf des Blumenkorsos ist für dieses Jahr folgendermaßen gedacht: Um 2,30 Uhr sammeln sich die Schmuck- und Reklameboote am Gimritzer Wehr. Um 3 Uhr beginnt der eigentliche Korso mit Wannenrennen und Fischerstehen, dann erst kommt die Auffahrt der Boote. Man hat sich zu dieser Aenderung in der Reihenfolge gegenüber dem Vorjahre entschlossen, weil die Saale für Rennen und Stechen nur freigehalten werden kann, wenn die Boote sich noch nicht in Bewegung gesetzt haben. Im Vorjahre machte es sich sehr unangenehm bemerkbar daß für diese Vorführungen auf der Saale kaum Platz war, weil alles von Booten wimmelte. Das Preisrichterkollegium, das sich aus Herrn Gartendirektor Berdling, einem Herrn der Kunstgewerbeschule und einem Herrn vom Wirtschafts- und Verkehrsverband zusammensetzt, wird an der Saalschloßbrauerei die Vorbeifahrt der Boote abnehmen. Dadurch werden alle Boote gezwungen, die ganze Strecke vom Wehr bis zur Brauerei zu fahren. Letztes Jahr brachen viele Boote die Fahrt ab, nachdem sie das Preisrichterboot, das an anderer Stelle postiert war, passiert hatten. So kamen viele Zuschauer um den Genuß, die ganze Bootsreihe an sich vorüberziehen zu sehen. Das wird sich also dieses Jahr ändern. Der Korso wird in drei Teilen gefahren: leichte Boote, Motorboote, schwere Gondeln; Zwischenträume, die lästig sind, vermeidet man so. Die Anmeldungen erfolgen beim Wirtschafts- und Verkehrsverband. Boote können auch beim Bootsverleiher bestellt werden. Das Nenngeld beträgt für Schmuckboote 2 M., für Reklameboote 20 M., für Motorgondeln 30 M. Die Preise werden auch dieses Mal durch Preisrichterkollegium und Publikum vergeben. Der Magistrat hat für das Fischerstecher einen Wanderpreis gestiftet, der zweimal gewonnen werden muß, um endgültiger Besitz zu werden.

Im vergangenen Jahre hatte man einen großen Lautsprecher auf der Bergschenke postiert. In diesem Jahre engagiert man

mehrere Kapellen,

um überall Musik zu haben und dadurch eine lebhaftere Stimmung unter den Zuschauern zu erreichen. Neu ist, daß eine Zuschußbeihilfe von 10 M. für die ersten preisgekrönten 20 Boote vom Wirtschafts- und Verkehrsverband gegeben wird.

*

50000 Laternen.

Das Laternenfest übrigens, das am 31. August stattfindet, scheint dieses Jahr ganz besonders interessant zu werden. Heute schon liegen viele Anfragen vor, man rechnet jetzt, also zehn Wochen vorher, mit 50 000 Laternen. Schwimmende Lichter werden die Saale langsam herabtreiben und buntleuchtende Fontänen werden mit Hilfe von Feuerspritzen von mehreren Booten aus in die Höhe geschleudert werden.

Die neuen Riechgase über Halle-Süd.

Woher kommen sie? — Genaue Beschreibung der Geruchswahrnehmungen erforderlich.

Ueber Halle-Süd breiten sich seit einigen Tagen, zu verschiedenen Tagesstunden, meist abends um 10 oder 11 Uhr, üble Dünste aus. Das Stadtgesundheitsamt und das Oberbergamt haben sich auf die zahlreichen Beschwerden hin mit der Erscheinung beschäftigt.

Selbstverständlich ist man geneigt, von den Ereignissen des vergangenen Jahres her, zuerst der Schwelerei Bruckdorf die Schuld zu geben. Wenn etwas schlecht riecht, fällt immer zuerst das Wort „Bruckdorf". Das ist erklärlich, und das Oberbergamt ist dieser Spur auch zuerst nachgegangen. Die Verwaltung der Grube Alwine stellt aufs entschiedenste in Abrede, daß ihr Betrieb die neuen Gase aussenden könne. Es sind soviele Aenderungen und Verbesserungen in der Schwelerei eingeführt worden, daß eine Vergasung der Umgegend aus dieser Quelle jetzt ausgeschlossen erscheine. Die Verwaltung macht geltend, daß Beschwerden auch in der Zeit gekommen seien, wo der Bruckdorfer Betrieb nachweislich stillgelegen hat. Das Oberbergamt hat bisher auch eine Schuld Bruckdorfs nicht feststellen können, wie uns heute morgen auf Anfrage ausdrücklich bestätigt wurde.

Die Ermittlung der Ursache macht darum so große Schwierigkeiten, weil die Beschwerdeführer wohl mitteilen, daß es riecht, aber versagen, wenn sie angeben sollen, wie es riecht. Es erscheint aber völlig ausgeschlossen, die Herkunft der Gase festzustellen, wenn man ihre Natur nicht kennt. Natürlich ist es so: erscheint eine Delegation von Sachverständigen auf dem Plan, so riecht es gerade einmal nicht.

Das Oberbergamt bittet darum, bei allen Beschwerden doch die Art der Gerüche genau zu beschreiben. Ist es Chlor, Schwefel, riecht es wie faule Eier? Ist der Geruch scharf oder weich? Reizt er zum Husten? Riecht es wie Knoblauch?

Auch die Windrichtung ist von außerordentlicher Bedeutung. Man stelle bei Auftreten der Gerüche ganz genau fest, aus welcher Richtung der Wind weht. Da es nicht möglich ist, den Sachverständigen des Oberbergamts eine Retorte voll Gestank zu übermitteln, müssen die bedauernswerten Betroffenen schon den Geruch gewissermaßen geniießerisch durch die Nase ziehen lassen und sich klar zu werden versuchen: was ist es! Es schadet nichts, wenn der eine so und der andre so sagt; je mehr und je mannigfaltigere Wahrnehmungen dem Oberbergamt mitgeteilt werden, desto eher kann der Sachverständige den Missetäter identifizieren. Denn die Behörde will gern helfen, und die Industrie hat selber das größte Interesse daran, schadhafte oder schädliche Einrichtungen zu bessern.

Hausbesitzer-Bezirkstagung.

Der Haus- und Grundbesitzerverein Halle-Nord, e. V., feiert am 15. und 16. Juni in den Räumen der Saalschloßbrauerei sein 50jähriges Stiftungsfest. Am Sonnabend, dem 15. Juni, von 14 Uhr ab, findet eine Tagung des Bezirksverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine des Reg.-Bezirks Merseburg statt, während im Garten um 15 Uhr das große Festkonzert seinen Anfang nimmt. Um 20 Uhr beginnt die Festfeier (künstlerische Vorführungen, Festvortrag Dr. Starke. Ball).

Am Sonntag, dem 16. Juni, 10 Uhr, findet eine große Hausbesitzerkundgebung statt, zu der der 1. Vorsitzende des Preuß. Landesverbandes der Haus- und Grundbesitzervereine, Herr Reichsbankrat, Landtagsabgeordneter Karl Ladendorff das Referat: „Der Haus- und Grundbesitz vor der Entscheidung" übernommen hat. Anschließend an diese Kundgebung findet eine Besichtigung des Zoologischen Gartens mit nachfolgendem, gemütlichem Beisammensein daselbst statt.

Mitteldeutsche Schülerkampfspiele.

Die Meldungen für die 9. Mitteldeutschen Schülerkampfspiele liegen vor. Die Teilnehmerzahl: 978 Schüler von 68 Schulen, ist gegen das Vorjahr ein wenig zurückgegangen. Der Grund dafür liegt in erster Linie darin, daß infolge der schlechten Erfahrungen des Vorjahres ein Wettrudern nicht wieder mit den Kampfspielen verbunden ist.

Auffallend sind die vielen Meldungen für Faustball: 43 gegen 32 im Vorjahre. Sonst sind die Unterschiede bei den leichtathletischen und den Gerätewettkämpfen gegen 1928 nur gering. Nur im Schwimmen ist ein Rückgang der Meldungen festzustellen, offenbar zu Gunsten der Qualität. Die überragenden Leistungen der Magdeburger Schulen haben allen denen, die sich nicht etwas ganz besonderes zutrauen, den Mut genommen, mit überlegenen Gegnern in Konkurrenz zu treten. —

Die Wettkämpfe werden sich in altgewohnter Weise abspielen: Freitag abend, den 21. Juni, 7¾ Uhr, Schwimmwettkämpfe, Sonnabend, den 22., und Sonntag, den 23., turnerische und leichtathletische Kämpfe, und zwar Sonnabend von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends Vorkämpfe. Sonntag vormittag und hauptsächlich nachmittags von 2 Uhr an Entscheidungen. Den Abschluß bildet diesmal ein Handballspiel Dessau gegen Latina.

Alle Freunde und Gönner der Kampfspiele, überhaupt alle Förderer der Leibesübungen, an den höheren Schulen, werden hoffentlich auch in diesem Jahre die Kampfspiele durch ihren Besuch unterstützen und vor allen Dingen dazu helfen, für etwa 800 Auswärtige Quartiere zu beschaffen.

Wasserstand der Schleuse Trotha.

Der Unterpegel der Schleuse Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 1,76 Meter. Die Saale ist seit gestern um 2 Zentimeter gestiegen.

Die Schleuse passierten Eildampfer Wettin, beladen, talwärts, Eildampfer Merseburg, beladen bergwärts, Schiffer Leopold und Volk, leer, talwärts, 20 Personendampfer und einige Sportboote.

Wogende Kornfelder.

Es ist ein grünes, ewig bewegtes Meer der Halme unter hellem Juni-Himmel. Das Korn blüht. Die ersten Kornblumen mischen ihre blaue Farbe in das Gitter der Halme. Hier und da steht man den roten Klatschmohn. In goldigen Wolken wirbelt der Blütenstaub des Korns empor. Er duftet wie frisches Brot und hängt sich in deine Kleider, sammelt sich auf dem Spiegel des nahen Dorfteiches und bestuchtet die Aehren, damit wir im Herbst Brot haben, neues, braunes Brot.

Eine Lerche flattert durch den blühenden Duft hindurch. Nie war ihr Lied schöner. Den Morgentraum schüttelt sie mit den Tautropfen ab, die ihr Gefieder netzen. Wundersam ist der Laut des rauschenden Korns, ehe es reif wird. Es flirrt noch nicht; es flutet in Tönen. Halm stößt an Halm. Sie grüßen sich mit ihren leichten Aehren. Die Aehren werden schwer werden von Körnern und sich senken wie volle reife Häupter.

Es wogt durch das Kornfeld in Wellenlinien hindurch. Blumen blühen am Rande. Feldeinsamkeit geht durch die hohen Gassen des grünen, rauschenden Kornes . . . Herbert Hammer.

Fronteinsturz im Hotel Europa.

Heute früh gegen 9,45 Uhr alarmierte der Posten der Schutzpolizei am Riebeckplatz die Bereitschaften. Am „Hotel Europa" habe sich ein Teil der Frontmauer gesenkt und es bestehe bei dem lebhaften Verkehr höchste Gefahr!

Sofort eilten die Bereitschaften der umliegenden Polizeiwachen heran, eine Minute später kam die Feuerwehr mit zwei Löschzügen und den Sanitätswagen. Bald darauf erschien die Kriminalpolizei, dann die Baupolizei unter Leitung von Stadtbaumeister Leonhardt.

Schon von ferne merkte man, daß eigentlich nichts los war. Ein Stubenmädchen entstäubte aus irgendeinem Fenster ihr Abwischtuch, ein dicker Reisender blickte in Hemdsärmeln aus einem anderen Fenster. Verschwunden war schnell Feuerwehr und Bereitschaft. Nirgendwo fehlte am Hause auch nur ein Stückchen Putz, trotzdem zehn Paar forschende Augen das ganze Haus von oben bis unten musterten.

Endlich löste der diensthabende Beamte die Schutzpolizei das Rätsel. Es war — Probealarm angeordnet worden. Allerdings sollte sich der Probealarm nur auf die Bereitschaft der Polizei erstrecken. Von irgendeiner Stelle aus machte man aber ganze Arbeit und setzte den ganzen Apparat in Bewegung, der — man muß es loben — wirklich tadellos funktionierte. Binnen weniger Minuten war alles, was bei einem großen Einsturzunglück aufgeboten werden muß, zur Stelle; Polizei und Feuerwehr am schnellsten.

Laufeuer.

Auf der Straße Erregung. Gestikulierende Gruppen, ernste Gesichter. Als eifrige Chronisten interessiert uns das und wir erfahren: „Sechs Häuser weit von unserer Redaktion ist ein großes Autounglück geschehen. Ein Brauereiauto und das Auto des „Klassenkamp" sind in wilder Hast an der Ecke Kleine Brauhausstraße/Waisenhausring zusammengeprallt; das Klassenkampfauto vollständig zerdrückt, ein Mann tot, einer verletzt, das Eckhaus (das Moderne Theater) zum Teil eingerissen."

Uns kamen zwar gleich Bedenken; denn das Klassenkampfauto hat zurzeit keine Eile, nachdem man das Blatt stillgelegt hat. Aber Gewißheit muß sein.

Und was sahen wir? Das Gebäude des Modernen Theaters steht noch unerschüttert, an dem Putz am dortigen Barbierladen sind ein paar Stückchen herausgebrochen. Das Brauereiauto hat eine Beschädigung am Kühler, und das andere Auto — es ist das Auto des „Volksblattes", der sanfteren Couleur — ist an einer Ecke verbeult. Alle leben, nur einem Beifahrer hat der Unfall das Nasenbein beschädigt.

Lauffeuer.

In Untersuchungshaft.

Der stellungslose Kaufmann M., der vorgestern auf seine Geliebte drei Schüsse abgegeben hat, wird heute dem Untersuchungsrichter vorgeführt. Er scheint seinem Geständnis nach mindestens die Absicht gehabt zu haben, seine Geliebte schwer zu verletzen.

Lebensüberdruß.

Gestern durchschnitt sich in der Tholuckstraße ein 75jähriger Mann in seiner Wohnung mit einem Rasiermesser die Pulsader. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Kinder können nicht einschlafen

Der Evangelische Elternbund für die Provinz Sachsen schreibt uns: „Es ist eine bekannte Erfahrung der Lehrer, daß ein nicht geringer Teil der Schüler in den ersten Unterrichtsstunden noch reichlich verschlafen ist und geringere Leistungen aufweist. Diese Erfahrung hat den Lehrer einer Großstadtschule zur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0003

Umfrage veranlaßt, deren Ergebnis soeben bekannt wird.

Hiernach waren von 600 Schülern 30 Proz. morgens beim Aufstehen mehr als normal verschlafen; durchschnittlich zwei bis drei Schüler jeder Klasse vermochten vor Müdigkeit dem Unterricht nicht zu folgen. Als Hauptgrund ergab sich schlechtes Einschlafen bei einem großen Teil der Kinder.

Warum? Aus den Antworten der Kinder waren verschiedene Ursachen zu entnehmen. Sehr häufig ist es der Radio-Lautsprecher, dem die Eltern oder Nacharn noch bis in die Nacht hinein lauschen, und der die Kinder um den Schlaf bringt. An anderen Gründen wird angegeben: Musizieren, Unterhaltung der Eltern, häufiger Besuch, Hundegebell u. a. Knaben zwischen 8 und 9½ Jahren konnten nicht einschlafen, weil ihrer Phantasie Räuber- und Zigeunergeschichten, die sie gelesen hatten, zu schaffen machten. Bei gewissen Kindern spielt auch Nervosität und allgemeine Körperschwäche eine Rolle. Nicht zuletzt wurde auch den mangelhaften Wohnungsverhältnissen Schuld gegeben, denn die Kinder müssen häufig mit Geschwistern in demselben Bett schlafen.

Aus den Untersuchungen geht deutlich hervor, daß die Eltern, besonders in der Großstadt, dafür sorgen müssen, daß ihre Kinder um ihrer geistigen und körperlichen Frische willen genügend Schlaf haben. Kinder ohne ausreichenden Schlaf werden heranwachsen zu einem nervösen Geschlecht, das den Anforderungen des Lebens nicht gewachsen ist."

Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Das Wetter bis zum 14. Juni abends.

Das Barometermaximum über dem östlichen Zentraleuropa hat an Umfang erheblich abgenommen, liegt aber mit seinem Kern noch über der südlichen Ostsee. In ganz Deutschland herrschte unter seiner Einwirkung bei östlichen Winden meist heiteres, trockenes, sehr warmes Wetter. In den westlichen Landesteilen stiegen die Maximaltemperaturen bis auf 32 Grad; Aachen hatte 7 Uhr abends noch 29 Grad Wärme. Der Abbau des Hochdruckgebietes wird weitere Fortschritte machen, so daß die am Mittwochabend über dem Kanalgebiet vorhandenen kleinen Zyklone Einfluß auf unsere Wetterlage gewinnen dürften. Das warme Wetter wird zwar zunächst noch anhalten, doch muß mit dem Ausbruch verbreiteter Gewitter gerechnet werden.

Vorhersage: Zunächst noch warm. Wolkig. Regen und Gewitter wahrscheinlich.

Hallischer Witterungsbericht.

12. 6. 9 Uhr abends,
13. 6. 7 Uhr morgens.
Barometer Millimeter: 757,2, 754,9. Thermometer Celsius: 18,0, 14,2. Rel. Feuchtigkeit: 43%, 47%. Wind: NO 1, ONO 1. Maximum der Temperatur am 12. 6.: 21,9 C. Minimum in der Nacht vom 12. 6. zum 13. 6.: 12,1 C. Niederschläge am 13. 6. 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Personalveränderungen bei der Justiz.

Ernannt: Amtsgerichtsrat Hartmann in Halle zum Landgerichtsrat ebenda. Zu Gerichtsassessoren die Referendare Dr. Erich Richter, Herbert Opitz, Dr. Wolfgang Pohle, Dr. Wolfgang Busch, Arthur Schulze, Dr. Martin Remmicke.

Versetzt: Justizobersekretär Fritz Schulz vom Amtsgericht in Barby an das Amtsgericht in Halberstadt, Strafanstaltsinspektor Werner vom Gerichtsgefängnis in Suhl an das Gerichtsgefängnis in Halle, Justizhüroassistent Grube vom Amtsgericht in Schleusingen an das Amtsgericht in Erfurt, Justizwachtmeister Weber vom Amtsgericht in Kölleda an das Amtsgericht in Naumburg, Justizwachtmeister Obeck vom Amtsgericht in Könnern an das Amtsgericht Abt. Altstadt in Magdeburg.

In den Ruhestand versetzt: Justizobersekretär Nagel bei dem Amtsgericht in Querfurt, Justizsekretär Oppermann bei dem Amtsgericht in Bleicherode.

Am 1. Oktober 1929 treten kraft Gesetzes in den Ruhestand: Obergerichtsvollzieher Meiner bei dem Amtsgericht in Erfurt, Obergerichtsvollzieher Pietzner bei dem Amtsgericht in Merseburg, Obergerichtsvollzieher Berth bei dem Amtsgericht in Calbe a. d. S.

Gestorben: Rechtsanwalt und Notar Justizrat Triebel und Rechtsanwalt Gärtner in Halle, Justizobersekretär Liesgring bei dem Amtsgericht in Suhl, Obergerichtsvollzieher Blick bei dem Amtsgericht in Stendal, Justizobersekretär Schittowsky bei dem Landgericht in Magdeburg, Justizwachtmeister Brennecke bei dem Landgericht in Magdeburg.

Entlassen: Justizobersekretär Wilhelm Osburg bei dem Amtsgericht in Hettstedt.

In die Liste der Rechtsanwälte eingetragen: Gerichtsassessor Dr. Gerhardt Stadt bei dem Oberlandesgericht Naumburg.

Auch ein Grund.

„Ich möchte gern ein Hund sein."

„Warum denn?"

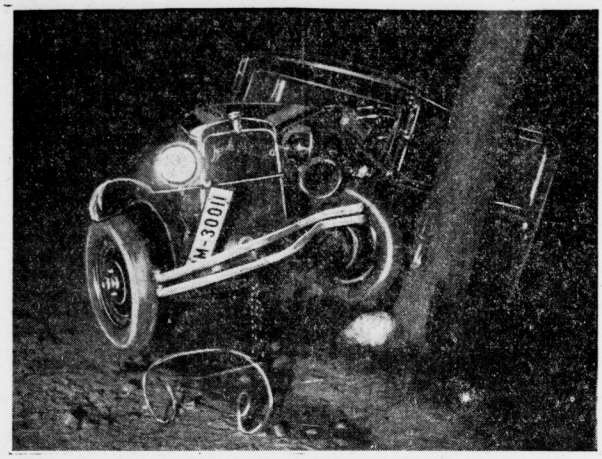
„Dann würde ein anderer für mich Steuer bezahlen."

Schweres Autounglück bei Nietleben.

Der Reifen platzt. In voller Fahrt gegen einen Baum. — Drei Schwerverletzte, einer leichter verletzt.

Wie schon in einem Teil der gestrigen Auflage mitgeteilt, ereignete sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Nietlebener Chaussee ein Autounglück. Drei Schwerverletzte sind dabei zu beklagen. Das Auto, ein Personenwagen, wurde zertrümmert.

Gegen ½ 11 Uhr abends fuhr ein mit vier hallischen Bäckermeistern besetzter Personenwagen auf der Rückkehr von einer Kegelpartie in Cölme auf der Chaussee nach Halle. Vor Nietleben platzte der linke Vorderreifen des schnellfahrenden Wagens. Er kam dadurch ins



Schleudern. Der Führer verlor die Gewalt über den Wagen und fuhr gegen einen Baum.

Der Anprall war sehr stark, denn der Motor wurde fast bis in den Mittelteil des Wagens hineingeschoben, das Hinterteil sackte weg und stürzte in den Graben der Chaussee. Alle vier Insassen flogen durch die Wucht des Anpralles aus dem Wagen auf die Straße, wo sie besinnungslos und schwer verletzt liegen blieben.

Schnell waren Helfer und der Krankenwagen an der Unfallstelle. Bäckermeister Fritz Pangert aus der Streiberstraße, der Besitzer und Führer des Wagens, hatte das Bein gebrochen und innere und Kopfhautverletzungen davongetragen. Bäckermeister Franz Richter aus der Annenstraße war weniger schwer verletzt, er konnte in seine Wohnung gebracht werden. Die Meister Ewald Krug aus der Südstraße und Paul Thiele aus der Glauchaer Straße erlitten Schädelbrüche und mußten wie Pangert dem Elisabethkrankenhaus zugeführt werden.

*

Als später eine hallische Firma den zertrümmerten Wagen abschleppen wollte, wurde mit knapper Not ein zweites Unglück vermieden. Zwei Monteure lagen unter der Karosserie, als ein Acht-Zylinder in 70 Kilometertempo angebraust kam. Der Chauffeur, der wie sich später herausstellte, betrunken war, bemerkte das zertrümmerte Auto und die auf dem Boden liegenden Monteure erst im letzten Augenblick, als er durch Lichtzeichen darauf aufmerksam gemacht wurde. Knapp vor dem verunglückten Auto brachte er seinen Wagen zum Halten. Erst in letzter Sekunde wurde also ein zweites Unglück verhütet.

*

Wie wir heute früh auf Anfrage erfahren, geht es den Verunglückten etwas besser. Man darf annehmen, daß sie außer Lebensgefahr sind.

Billiges Gemüse.

Auf dem Wochenmarkt begrüßten die Hausfrauen, daß das Gemüse billiger geworden ist. Allenthalben ist eine leichte Preissenkung eingetreten, auch bei Erdbeeren und Kirschen. Grüne Bohnen kosteten 40 bis 45 Pf. das Pfund, Rhabarber wird das Pfund zu 5 bis 10 Pf. verkauft. Steinpilze, eine gar begehrte Ware, kosteten 90 Pfennig bis eine Mark. Teuer sind gute Tafeläpfel, bis zu 1 M. das Pfund.

Die Post haftet nicht bei Sonderfahrten mit Postkraftwagen.

Die DBVR. teilt folgende interessante Entscheidung des Reichsgerichts mit:

Eine Schülerlandstunde machte mit einem von der Post gestellten und von einem Postangestellten gelenkten Kraftwagen einen Ausflug. Infolge Trunkenheit des Wagenlenkers und Mängel des Wagens erlitt der Wagen einen Unfall. Mehrere Insassen wurden verletzt. Die Verletzten erhoben Klage auf Erstattung von Kurkosten und Zahlung von Renten. Nach § 11 des Postgesetzes hat die Post Entschädigung nur zu gewähren bei der Beförderung mit ordentlichen Posten, während bei der Sonderpostbeförderung keinerlei Entschädigung von der Postverwaltung zu leisten ist. Nach § 52 der Postordnung gilt die Beförderung mit Sonderfahrten als Sonderpostbeförderung. Die Fahrt, bei der die Kläger verunglückt sind, war eine Sonderfahrt im Sinne der angezogenen Vorschrift.

Ob die Post die Fahrt aus eigenem Antriebe und für das Publikum im allgemeinen veranstaltet oder auf Anregung einer bestimmten Personenvereinigung und nur für deren Mitglieder, kann einen rechtlichen Unterschied nicht begründen. In beiden Fällen ist es die Post, die mit ihrem Wagen und ihre Lenker die Fahrt ausführt. Handelt es sich aber um eine Sonderfahrt im Sinne der Postordnung und gilt diese nach der als Vertragsabrede wirkenden Vorschrift der Postordnung als Sonderpost im Sinne des Postgesetzes, so können die Kläger Entschädigungsansprüche nicht erheben.

Zum Philologentag in Halle.

Am 14. und 15. Juni findet in Halle die 45. Hauptversammlung des Philologenverbandes der Provinz Sachsen statt. Die Hauptversammlung am 15. Juni, 11 Uhr vorm., im größten Hörsaal der Universität ist öffentlich; das erste Referat behandelt: „Die bedrohte Lage der höheren Schule", das zweite „Die Bedeutung der geschlechtlichen Erscheinungen zur Zeit der Pubertät". Zur Tagung selbst wird uns aus leitenden Kreisen geschrieben:

Alle Zeiten schaffen sich ihre Einrichtungen aus ihrem Geiste heraus. Aber die Menschen wachsen über die Einrichtungen hinaus; neue Ideen werden geboren, und neue Ideale suchen nach Verwirklichung.

Am stärksten zeigen sich diese Erscheinungen auf dem Gebiete der Erziehung, denn die Erziehung steht im Brennpunkte des Lebens, in ihr vereinigen sich die Kulturströmungen der Zeit.

Bildungsziel, Bildungsstoff und Bildungsorganisation stehen im Kampfe der Zeiten. Der Gehalt und das Ausmaß dieser gesamten Problematik ist so weit, daß es einer Zeit nicht möglich sein dürfte, zu einer bündigen Antwort zu gelangen.

Innerhalb der mannigfachen Organisation des Bildungswesens nimmt die höhere Schule eine führende Stellung ein; allerdings ist diese Stellung der höheren Schule umstritten.

Sie hat eine tausendjährige Vorgeschichte; auf ihrer Leistung beruht die Kultur unseres Landes und unserer Geschichte.

Die Nivellierungsbestrebungen unserer Zeit suchen die höhere Schule in der Erfüllung ihrer hohen Aufgabe einzuschränken.

Demgegenüber muß die höhere Schule immer von neuem sich auf ihre Aufgabe besinnen. Diese Aufgabe kann nur sein, Begabte zu geistiger Reife zu führen, das heißt, durch geistige Schulung zur Folgerichtigkeit im Denken, zur Wahrhaftigkeit, zur inneren Freiheit und Selbständigkeit zu erziehen. Dadurch macht die höhere Schule die ihr anvertraute Jugend fähig und bereit, der Volksgemeinschaft zu dienen.

Notwendig zur Erfüllung dieser hohen Aufgabe ist die Auslese der Schüler. Die höhere Schule hat zu fragen, ob bei dem Schüler die Grundlagen für eine geistige Schulung, ob die Fähigkeit vorhanden ist zu methodisch-geistiger Schulung als Voraussetzung jeder höheren Allgemeinbildung. Besonders die Oberstufe hat die Fähigkeit, nachhaltiger konzentrierter geistige Arbeit zu fordern.

Dieses hohe Ziel muß unter allen Umständen festgehalten werden. Die höhere Schule kann davon nicht abgehen, wenn auch das Berechtigungswesen und die Ueberschulung das Ziel niedriger setzen wollen, nur um einem möglichst großen Kreis die Berechtigungen der höheren Schule zugänglich zu machen. Hier kommt es auf Qualität an.

Da die höhere Schule eine Vorbereitungsanstalt für wissenschaftliche Weiterbildung und zur Erziehung von gründlich geschulten Führern ist, darf auch die wissenschaftliche Ausbildung ihrer Lehrer unter keinen Umständen irgendwie herabgesetzt oder beeinträchtigt werden, denn die höhere Schule steht und fällt mit der Wissenschaftlichkeit und der Erziehung zur Wissenschaft. Sit.

Neutrale Pensionskasse im Bankgewerbe.

Der Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der vom Deutschen Bankbeamten-Verein in Gemeinschaft mit dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes gegründete und als Ersatzkasse für die Reichsversicherung zugelassen ist, hielt am 9. Juni seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist bemerkenswert, daß die Kasse, die am 1. Januar 1924 in der Goldmarkeröffnungsbilanz ein Vermögen von etwa 4½ Millionen Mark ausweist, jetzt über eine Prämienreserve von über 80 Millionen Reichsmark verfügt.

Der Mitgliederbestand der Kasse beläuft sich auf 56 387; Ende 1928 waren 6914 Rentenempfänger mit einem jährlichen Rentenbetrage von über 5 Millionen Mark vorhanden. Für Heilverfahrenszwecke wurden ¾ Millionen Mark im Berichtsjahr aufgewendet.

Die leitenden Körperschaften der Kasse wurden neu gewählt; in der Arbeitgebergruppe nach einer Einheitsliste; in der Gruppe der Versicherten fielen von 15 Sitzen 13 auf die Listen des Deutschen Bankbeamten-Vereins, während zwei andere Organisationen je einen Platz erhielten.

Der Antrag auf Einführung eines Sterbegeldes für die Versicherten wurde einstimmig angenommen.

Er findet sich in jede Rolle.

„Nein, Richard, es tut mir aufrichtig leid, aber Ihre Frau kann ich nicht werben. Ich will Ihnen aber eine gute Schwester sein."

„Auch gut," antwortete der abgewiesene Freier bleich, aber ehrlich. „Wieviel hat uns denn unser guter Vater hinterlassen?"

Schülerabend

der Gesangsschule Kurt Wichmann.

Mit einem reichhaltigen Programm trat unser Meistersänger an die Oeffentlichkeit, um die Arbeit am Stimmaterial und die Erfolge zu zeigen. Da ist es erfreulich, feststellen zu können, daß sich so manches gute Organ, manch hoffnungsvoller Schüler bzw. Schülerin seiner Kunst- und stimmbildnerischen Erfahrung anvertraut hat, die er nun mit kundiger Hand, pädagogischem Verständnis von Stufe zu Stufe emporführt.

Angenehm berührte vor allen Dingen, mit welcher Sorgfalt und mit welchem Verständnis ein echtes, tragendes piano entwickelt wird. Dieses Fundament kam bei allen Schülern deutlich zum Vorschein, und es war interessant zu beobachten, wie auf diesem Grunde weiter gebaut wird. Wohl bewiesen einige, daß sie unter einer begreiflichen Aufregung stehend, noch nicht imstande waren, im vollen Umfange zu zeigen, was sie bereits erreicht haben.

Aus allen Vorträgen hörte man jedoch heraus, daß auf guten Tonansatz, Ausgleich der verschiedenen Register, Pflege der Kopftöne, richtige Vokalisation und Atemtechnik, sinnvolle Deklamation und Phrasierung großer Wert gelegt wird. Wichtig ist es auch, daß der mehrstimmige Gesang in Duetten, Terzetten und Quartettsätzen nicht vernachlässigt wird.

Von Leo Schönbach, in den Liebesliedern-Walzern auch von Karl Bloßfeldt wirkam am Blüthner-Flügel unterstützt, nahm der Abend einen Verlauf, mit dem die Zuhörer und der Stimmbildner wohl zufrieden sein konnte; denn man muß sich stets vor Augen halten, daß ein musikalischer Werdegang, ein Entwicklungsprozeß vorgeführt werden soll, daß Anfängerleistungen neben Darbietungen Fortgeschrittener stehen. Bei-

Wer

von unseren Lesern verreist

und die Zeitung auf kürzere oder längere Zeit ins Bad oder in die Sommerfrische nachgesandt zu haben wünscht,

beantrage die Nachsendung

schriftlich oder persönlich bei unseren Hauptgeschäftsstellen. Für geringe Postspesen wird unsere Zeitung täglich zugestellt. Postbezieher hingegen richten ihren Antrag möglichst

mehrere Tage vor der Abreise

mündlich oder schriftlich an die Bestell-Postanstalt für ihren bisherigen Wohnort oder an den Briefträger. Vor der Rückreise ist in gleicher Weise das Pfand, dem die Zustellung zuletzt oblag, zu benachrichtigen. Jede gewünschte weitere Auskunft erteilen gern unsere Geschäftsstellen.

Postbezieher erhalten vorschriftsmäßige Vordrucke zu Nachsendungsanträgen unentgeltlich bei ihrem zuständigen Postamt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0004

fall und Blumen legten Zeugnis ab von der Wertschätzung, die man Kurt Wichmann, dem Gesangpädagogen, zollt. M. F.

Die Frauenoberschule im höheren Schulwesen.

Berechtigungen. — Zulassung zu gewissen akademischen Berufen

Der kürzlich in den Zeitungen veröffentlichte Ministerialerlaß vom 6. März d. J. über die Berechtigungen der Frauenoberschule bedeutet in manchen, wenn auch nicht in allen Punkten, eine gewisse Klärung über die Stellung dieser neuen Schulart im Rahmen des gesamten höheren Schulwesens.

Bisher waren drei Berechtigungen bekanntgegeben:

Die Berechtigung zum Eintritt in die Berufsausbildung zur Gewerbelehrerin und zur technischen Lehrerin sowie in die durch den Besuch der Frauenoberschule um zwei Jahre verkürzte Berufsausbildung zur Haushaltspflegerin.

Der Ministerialerlaß vom 6. März 1929 hält an diesen Berechtigungen fest. Er gewährleistet ferner die Aufnahme der Frauenoberschülerinnen in die Werklehrerbildungsanstalten. Am entscheidendsten für die Bewertung und weitere Entwicklung der Frauenoberschule erscheint jedoch, daß er über diese Berechtigungen hinaus den Absolventinnen der Frauenoberschule den Zugang in die Vorbildung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen unter denselben Aufnahmebedingungen wie der Abiturienten anderen höheren Schulen eröffnet, d. h. die Frauenoberschülerinnen können auf den Kunsthochschulen Musik und Musikgeschichte oder Zeichnen und Kunstgeschichte studieren, wenn sie als drittes Fach der Ausbildung Nadelarbeit oder Turnen wählen.

Mit dieser Zulassung zu der Vorbildung für das künstlerische Lehramt an höheren Schulen ist den Absolventinnen der Frauenoberschule der Zugang zu den akademischen Berufen der Zeichen- und Musiklehrerin und damit der Weg zu der Laufbahn einer Studienrätin für Musik oder Zeichnen eröffnet. Das bedeutet für die Stellung der Frauenoberschule die Anerkennung ihrer Gleichwertigkeit mit den übrigen höheren Schulen und bekundet das Zutrauen in die formende Kraft ihres Bildungsgedankens vor allen Dingen für die jungen Menschen, deren Entfaltung sich besonders günstig vollzieht in steter Wechselbeziehung der in ihnen liegenden geistigen, künstlerischen und praktischen Fähigkeiten.

Besichtigung des Fernheizwerkes

durch die Reichsvereinigung deutscher Techniker im G. D. A.

Im Verfolg des Bildungsprogrammes hat die Ortsgruppe Halle der Reichsvereinigung deutscher Techniker im G. D. A. am vergangenen Sonntag das neue städtische Fernheizwerk besichtigt. Die zahlreich erschienenen Teilnehmer wurden in zwei Abteilungen geführt. Zur Führung und Erläuterung hatten sich die Herren Baurat Brune und Ingenieur Beck bereitgefunden.

In anschaulicher Weise führten die Herren in den Aufbau des Werkes theoretisch und praktisch ein. Die Teilnehmer kamen zu der Ueberzeugung, daß hier ein Werk geschaffen ist, daß architektonisch und technisch auf der Höhe der Zeit steht. Die gefällige und zweckentsprechende Gliederung, die Leichtigkeit der Handhabung und die Sauberkeit des ganzen Betriebes hinterließen einen vorzüglichen Eindruck. Gerade vom Arbeitnehmer-Gesichtspunkt aus kann man diese glückliche Lösung des Produktionsaufbaues nur gutheißen. Trotzdem das Werk, wie die Vortragenden ausführten, während des strengen Winters ununterbrochen angestrengt im Betrieb gewesen ist, erscheint alles wie neu. Besondere Freude hatten die Teilnehmer an der leichten Handhabung der Kohlenförderanlage. Der fahrbare Kran befördert 2½ Tonnen mit Leichtigkeit und schnellem Tempo aus dem Eisenbahnwagen und vom Tiefbunker in die Hochbunker. Auch die staubfreie Aschbeförderung wurde bewundert.

Am Schlußwort wies Herr Baurat Brune noch darauf hin, daß die Leitungen nach der Stadt schon jetzt für die doppelte Leistung berechnet seien und schloß mit den Worten: „Schließen Sie sich alle dem Fernheizwerk an."

Mit herzlichem Dank für die gelungene Besichtigung schieden die Teilnehmer.

Erfurt-Fahrt der Volkshochschule.

Wie stets hatte sich auch diesmal wieder ein großer Kreis für die Sommerfahrt der Volkshochschule zusammengefunden. Trotz des reichen und abwechslungsvollen Tagesprogramms konnte dank der durchdachten Vorbereitung die Studienfahrt bis zum letzten ohne Anstrengung der Teilnehmer durchgeführt werden.

Nach dem Empfang durch den Leiter der Volkshochschule Erfurt und durch einige Vertreter des Verkehrsamtes ging es mit Gesang sofort in das alte schöne Gildehaus, um Kaffee zu trinken. Denn die lange Fahrt hatte durstig gemacht. Hier wurde auch der Lichtbildervortrag von Schulrat Dr. Kürsten angehört, der in scharfen Umrissen ein Bild von Erfurts Geschichte, Kunst und Kultur gab. Diese Einstellung erleichterte bei dem Rundgang das Erfassen der Stadt- und Baubilder wesentlich.

In kleinen Gruppen zu dreißig Mann ging es dann unter Führung von Erfurter Volkshochschuldozenten zu den Lutherstätten, zu den Bauwerken aus der Zeit der Humanisten, zum Dom, zur Severikirche und hinein in die Gassen und Gäßchen der Altstadt, die die Gera malerisch durchfließt. Die Fahrtteilnehmer waren erstaunt über die vielen Schönheiten, die Erfurt gerade auch hier zu bieten hat. —

Am Nachmittag hatte Herr Benary den Volkshochschülern seine weltberühmten Gärtnereien, Blumenfelder, Gewächshäuser gezeigt. Der Eindruck, ein Blumenmeer von etwa 10 000 Stefmütterchen oder in den Gewächshäusern tausend Töpfe Glorinien in herrlichster Blüte zu sehen, wird den Studienfahrern ebenso unvergeßlich bleiben wie das kolossale Baumassiv des Domes und der Severikirche.

Nachmittags wurde auf dem Wege zum Steiger von einem besonders schönen Aussichtspunkt in der Nähe der Cyriaksburg noch einmal das Gesamtbild der „Stadt der vielen Turme" genossen. Dom und Severi wirken von dieser Sicht fast wie der Hradschin. Dann ging es zu Kaffee, zum Gesang von Volksliedern unter Leitung von Herrn Doell, zu Volkstänzen der Tanzgruppe des Herrn Temme zu dem schön gelegenen Steigergarten, und von hier, unter Marschliedern begleitet von den Spielleuten, zurück zum Bahnhof. Man dankte Herrn Univ.-Lektor Dr. Wittsack für den schönen Tag und erkundigte sich schon hier, „wo es denn das nächste Mal hingehen würde". P. P.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Kürzlich sprach Herr Professor Dr. Holdefleiß über „Ostwalds Farbenlehre und ihre Anwendung". Während Newton die Zerlegung der Farben betrieb, betonte Goethe ihre Einheitlichkeit. Wilhelm Ostwald hinwieder vergleicht und individualisiert und führt die Formel zur genauen Bestimmung und Wiedererkennung der Farbtöne ein. Damit kam er einem schon lange gehegten dringenden Bedürfnis der Wissenschaft nach, Farben objektiv darzustellen. Ja, er schuf auch genial erdachte Hilfsmittel, um seine theoretischen Erkenntnisse in weite Volkskreise zu tragen, so daß auch schon praktische Verwertungen der an sich schon hochinteressanten Lehre zu allgemeinerem Gebrauch möglich wurden. Während der große Farbenatlas, und die Farbenorgeln der ernsten Forschung dienen, werden durch die kleineren Abhandlungen Farbschule, Farbenfibel und Farbkasten „Kleinchen" die Resultate langjähriger Forschung den weitesten Kreisen zugänglich gemacht.

Die gewohnten Farbenbezeichnungen der Blumen durch Worte in Pflanzen- und Samenverzeichnissen sind längst als zu ungenau und häufig irreführend erkannt worden. Sie werden deshalb durch die genauen Ostwaldschen Bezeichnungen ersetzt. Diese, aus einer Zahl und zwei Buchstaben bestehend, sind hinter den meisten Farbworten eingeschaltet. Durch Aufsuchen der gleichen Farbbezeichnungen auf den beigegebenen Farbentafeln werden mit Leichtigkeit die wirklichen Blumenfarben sinnfällig vor Augen geführt. Die Tafeln enthalten 728 Farbtöne, fast alle bei Blumen vorkommenden Farben. Auch in wissenschaftlichen Arbeiten hat man sich zur genauen Kennzeichnung der Farben von Samen, Blüten und dgl. bereits der Ostwaldschen Bezeichnungen bedient. Das System wird sich dank seiner Folgerichtigkeit und Geschlossenheit immer umfassendere Geltung verschaffen.

Schüsse auf die Geliebte. Zu unserem Bericht bemerken wir ergänzend, daß der Kaufmann Markmann oder seine Famile, Fleischerstraße 30, mit der Sache in keiner Weise etwas zu tun hat.

Saalschloßbrauerei. Heute, ¼4 Uhr, Großes Parkkonzert. Leitung Musikmeister Seifert, Eintritt frei. Morgen, Freitag, ¼4 Uhr, Konzert. Abends 8 Uhr großes Orchesterkonzert des Vereins ehemaliger Militärmusiker. Leitung Otto Haupt, Großes volkstümliches Programm. (Näheres siehe Anzeige.)

Rennbahn-Terrassen. Heute, 8 Uhr, venezianische Abendfest. Großes Konzert. Leitung Musikmeister Seifert. Prachtillumination der Terrassen. Tanz im Freien.

Café Wintergarten. Morgen, Freitag, 14. Juni, 5-Uhr-Tee. In der Weindiele das neue fabelhafte Schrammelstimmungsduett.

Der Gartenbauverein (Vorsitzender Professor Dr. P. Holdefleiß) ladet zur Monatsversammlung auf Mittwoch, 19. Juni, abends 8¼ Uhr, im Vereinshaus St. Nikolaus ein. Stadtgartendirektor Berckling spricht über: „Die Elektrizität im Dienst des Gartenbaues". Gäste sind willkommen.

König Fuad in Berlin. Die beiden C.-T.-Lichtspiele bringen ab heute im Rahmen ihres großen Doppelspielplanes den „Einzug des Königs Fuad in Berlin".

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 15 Rpf. für den Millimeter aufgenommen.

DHV. Ortsgruppe Halle. Wir weisen unsere Herren Kollegen noch besonders auf die am Freitag, 14. Juli, stattfindende Monatsversammlung hin. Der Vertrauensmann Krüger spricht über das Kriegsthema „Linienschiff und U-Boot." Wir bemerken, daß die diesmalige Monatsversammlung im Krug zum grünen Kranze, Cröllwitz, stattfindet. Beginn 8 Uhr abends. Die Damen unserer Herren Kollegen sind herzlich willkommen.

Gewerkschaftsbund der Angestellten. Heute, 20 Uhr, in „Brunnerts Hofjäger", Lindenstraße, Sommerkonzert unter Mitwirkung des Gesangvereins „Sängerkreis".

Bühnenvolksbund. Dienstag, 18. Juni, für C. Wiederholung „Charleys Tante". Kartenausgabe 15. bis 18. Gleichzeitig wird der Mitgliedsbeitrag für die neue Spielzeit eingezogen. — Wahlfreie Sondervorstellung: Sonnabend, 15. Juni, „Postillon von Lonjumeau". Komische Oper von Adam. Karten noch verfügbar. — Mittwoch, 19. Juni, „Friederike" (ausverkauft). — Dienstag, 25. Juni, „Cavalleria rusticana" und „Bajazzo". Die Kartenausgabe hat begonnen. — Donnerstag, 27. Juni, „Gräfin Mariza" (ausverkauft). — Geschäftsstelle Martinsberg 15 (Ruf: 21643).

Volkshochschule. Die nächste Führung durch Betriebe der städtischen Wasserversorgung findet am Sonnabend, 15. Juni, nachm. 3¼ Uhr, statt. Besichtigt wird der neue Wasserturm, Turmstraße 51. Treffpunkt: 15¼ Uhr vor dem Wasserturm. — Am Montag, 17. Juni, 20 Uhr, spricht im Auditorium maximum der Universität Geh. Med.-Rat Univ.-Prof. Dr. Anton von der Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität über „Charakterentartung bei Jugendlichen im gesunden und kranken Zustande". Geheimrat Anton wird zu seinen Ausführungen zahlreiche außerordentlich interessante Lichtbilder zeigen. Einzelkarten am Saaleingang.

R. D. B., Ortsgruppe Halle. Unser nächster Kasinoabend findet am Sonnabend, 15. Juni, 8 Uhr abends, im Hotel „Rotes Roß" statt. Der Vorstand bittet um zahlreiche Beteiligung, da im Juli und August wegen der Urlaubszeit bekanntlich Kasinoabende nicht stattfinden.

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

„Das Ueberfallkommando schreitet ein."

Der ehemalige Schlammbetrieb ist jetzt auf die Gr. Nikolai-, Dachritz- und die Große Ulrichstraße verlegt.

Jeden Abend bewegen sich dort, besonders an den Ecken Arnold & Troitzsch und Leonhardt & Schlesinger, die Weiber, sekundiert von ihren Zuhältern, in schamlosester Weise.

Nicht ein Mann, ob ganz jung oder alt, bleibt ungeschoren. Alle Mittel werden angewandt, um sie auszuplündern und in die Schlingen zu locken, und zwar in einer Art, die den Aerger aller Passanten erweckt.

Oft hat es schon große Auseinandersetzungen gegeben und es ist nur zu verwundern, daß das Ueberfallkommando nicht alle Tage requiriert wird.

Dasselbe Bild dann tagsüber in der Kleinen Nikolaistraße. Halbnackt liegen die Weiber in den Fenstern, rufen die vorbeigehenden Männer an und locken sie in die Häuser, die heute nur noch aus möblierten Zimmern — besetzt von den Freudenweibern — bestehen.

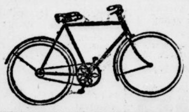
Man sollte denken, daß im Interesse des guten Rufes der Stadt ganz energisch mit dem Gesindel aufgeräumt werden müßte. Das kann doch der anständige Bürger verlangen.

Hoffentlich genügen diese Zeilen, um dem Tun und Treiben gründlich ein Ende zu bereiten. —r—

Muß man es sich gefallen lassen, wenn ein Radioapparat oder ein Grammophon stundenlang bei offenem Fenster oder offener Tür in Tätigkeit ist? Gibt es dagegen nicht eine Polizeiverordnung? —o—

Die Schmeerstrasse

Ein verborgenes Juwel unter den Kaufstraßen



Brennabor-Räder-Möller
Fahrräder auf Teilzahlung
Anz. von 10.— M. an, Wochenrate von 2.50 M. an
Fahrrad-Möller
Halle a. S., Schmeerstraße 1, Tel. 26323

Reisekoffer Hartplatte und Fiber 18,00 bis 3,50
Rucksäcke 9,00 bis 0,95
Feldflaschen, Kocher, Trinkbecher
Einkochgläser Rex- und Progreßform 0,36 0,38 0,40
Butterkübler 0,85
Einkoch-Thermometer, Gummiringe
Gegründet 1887 **Schönbach** Schmeerstraße 1

Sie kaufen gut und preiswert im Spezialhaus
Gustav Reinsch
Herren- u. Knabenkleidung
Schmeerstr. 28, direkt am Markt

Gesundheits-Schuhe
-- für empfindliche Füße --
nach orthopädischen Grundsätzen gearbeitet. Gelenkstütze, flacher Absatz und eingearbeitete Ballen.
Größte Auswahl -- billigste Preise
Schwarz-Spangenschuh 9.75
Lack-Spangenschuh 11.50
Landgraf Schmeerstraße 18 und 23.

Damentaschen
Ia Leder, billig
Koffer- und Lederwarenhaus gegründet 1875
Hugo Krasemann
nur Schmeerstraße 19

Uhren kaufen Sie am besten beim Fachm.
Uhrmacher Schrauf
Schmeerstraße 4
Reparaturen billig.

Bestelle obige Formen
Sämtl. Zubehör zum Selbstanfert. von Lampenschirmen: Gestelle, Seide, Batist, Fransen etc. u. neu Überziehen bill.
„Japana" Lampenschirm-Bedarf
Paul Blaue Schmeerstr. 22 (nahe Markt)

Max Jaculi
Spezialgeschäft selbst gefertigter Besen, Bürsten und Pinsel
Schmeerstraße 1

Meine ganze **Ausstattung**
wie: Hemdchen, Jäckchen, Windeln, Unterlagen, Wickeltücher, Steckkissen, Badetücher usw.
beziehe ich nur von
Margarete Löwe, Schmeerstr. 2?
weil dort außerordentl. gut und billig!

Sind Sie mit dem Inhalt der aufliegenden Tagesnummer zufrieden? aber noch nicht ständiger Leser der „Saale-Zeitung", dann bestellen Sie sofort den laufenden Bezug. Empfehlen Sie die „Saale-Zeitung" auch weiter!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0005

Schlager auf Schlager

sind meine Preise

Damenstrümpfe

1000 Paar Bembergseide, Gold und Silber	**1.95**
1000 Paar K.-Waschseide I b, feinfädig, alle modernen Farben	**1.50**
1000 Paar K.-Waschseide I b, feinfädig, alle modernen Farben	**1.25**
500 Paar starke Seidenflor, I b, zum Aussuchen . .	**1.10**
Femberg-Gold-Luxusstrumpf, extralang, besonders feinfädig 2.95	**2.50**

Herrensocken

500 Paar Baumwolle, schöne Druckmuster 1. Wahl .	**0.28**
500 Paar Mako mit Seide 0.95	**0.75**
500 Paar eleganteste Wiener Muster, Flor mit Seide, 4 fache Sohle, Ferse, Spitze	**1.65**

Mein Schlager

ca. 300 Stück Prinzeßröcke, Charmeuse-Art m. Spitze, herrlichste Farben (Gr. 42—48) . . .	**2.95**

◆ ◆ ◆ Meine Fenster sagen Ihnen alles Weitere ◆ ◆ ◆

Chemnitzer Strumpf- und Trikotagen-Quelle

Große Steinstraße 53.

Beim Einkauf v. 3.— RM. an, eine 100-Gramm-Tafel Schokolade und 1 Luftballon gratis.

Victoria-Motorräder

steuer- u. führerscheinfrei,
200 ccm 796 RM.
350 ccm kopfgest. 1085.
600 ccm 1490.
Zahlungserleichterung.

Paul Krause
Geiststraße 39

Luftkurort Harzgerode, Harz

bei Alexisbad, herrl. Waldgegend. Freundliche Zimmer, gute Pension, 4,50 M.
Gustav Lehmann
Augustenstraße 7.

Gelegenheits-dichtungen

jeder Art umgehend.
Elisabeth Postler,
Halle, Paradeplatz 2.

Sie finden in der

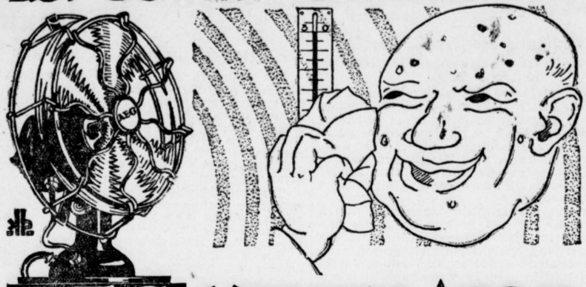
„Saale-Zeitung“

alles Wissenswerte.
Versuchen Sie es mit einem Probebezug!
Bezugspreis:
2,30 RM. monatlich frei Haus.
Bestellungen nimmt unser örtlicher Austräger entgegen.
Hauptgeschäftsstelle:
Halle a. d. Saale.
Häuserblock:
Gr. Brauhausstraße 16/17, Waisenhausring 1a/1b,
Nannischestr. 10; und Kleinschmieden 6.
Fernsprechsammelnummer 27431.

WORMSER ZEITUNG

weitaus grösste und einflussreichste Tageszeitung für Worms, Kreis Worms sowie die angrenzenden Teile Hessens u. der Pfalz. Sie erfasst als wirksamstes Werbemittel ein grosses und wertvolles Interessen-Gebiet. Wöchentlich 13 Ausgaben, dabei eine Sonntagsausgabe. Grösster Anzeigenteil u. höchste Abonnentenzahl von allen im gleichen Bezirk zur Ausgabe gelangenden Blättern.

Bei 30° im Schatten !!!

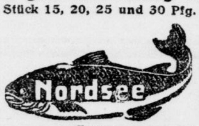


AEG VENTILATOR

Der 2. Waggon

Neue Matjes

fetter und zarter denn je.
Von unserem Einkäufer ausgesuchte Ware.
Weil aus erster Hand, kaufen Sie bei uns
● ***gut und billig*** ●
Stück 15, 20, 25 und 30 Pfg.



Ferner:

1 Waggon Seefische

in bekannter erster Qualität.

Räucherwaren

täglich frisch, größte Auswahl!
Ferner für Ausflug, Sport und Reise,
Riesenauswahl in Oelsardinen Fischkonserven u. Marinaden
beste Ware zu billigsten Preisen

Dienstag und Freitag

Schlachtefest!

8½ ff. Wellfleisch mit hochfeinem Kohl
2½ pa. fr. Rot-, Leber- Zwiebel- u. fleischige Schwartenwurst
Prima Servelat-, Schlack-, Knack- u. Mettwurst, roh. u. gekocht. Schinken.
Prima Speck
gut ges. und ger.
à Pfund **120** Pfg
in Seiten 110 Pfg.
Prima Wurstfett
Pfund **60** Pfg.

Bernh. Borgis
Domplatz 10
Tel. 21833

Gaskocher

mit Tisch von 28 M. an b. G. Brose, Halle, Gr. Sandberg 8.

Stützerbach,
Thüringer Wald,
Gasthaus „Tanne“.
Inhab.: Herm. Hera.
Bekannt d. gute Verpflegung u. Bediena.
Volle Pens. 5,50 M.
Keine Zuschläge. Fernruf 80. Autounterst.

Schönheit, Güte und Billigkeit vereint bei jedem Kinderwagen

Klappwagen mit Verdeck
halbtiefe M. 45.50 47.50 **50.-** 52.- 54.- 57.- 59.-
tiefe M. 46.- 48.50 53.50 68.-
vorj. Modelle M. 35.- 38.- 40.- 45.-
Kinderwagen
halbtiefe M. 63.- 71.- 79.- 84.- 87.-
tiefe M. 85.- 90.- 97.- 106.-
vorj. Modelle M. 55.- 65.- 70.- 75.-
Klappwagen ohne Verdeck
M. 18.- 20.- 22.- 24.-
tiefe Form M. 27.50 29.- 32.- 34.50
vorjähr. Modelle M. 15.50 19.50 21.50 22.- 23.- 24.- 26.-
Stubenwagen
ungarniert M. 11.50 12.50 15.50 17.50 26.-
garniert M. 28.- 34.- 39.- 47.- 58.-

Auswahl nicht zu übertreffen!
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Betten-Haus **Brand Paris** Halle a. S.
Kleine Ulrichstr. 2, bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Amtliche Bekanntmachungen.

In den nächsten Wochen werden folgende Straßenbauarbeiten in Angriff genommen:

Teilweiser Ausbau der Schmiedstraße, Ausbau der östlichen Fahrbahn der Beesener Straße zwischen Glockenweg und Am breiten Pfuhl Ausbau der Straße „S 43“, „S 43a“ und der westlichen Seite der Merseburger Straße zwischen Auenstraße und Rusche's Hof (Straße „S 43“), Ausbau des verlängerten Baumweges, Fugenausguß auf der Elisabethbrücke, Fugenausguß im Moritzzwinger, Sandasphaltdecke in der Heinrichstraße, Abrundung des Roßplatzes Ecke Dessauer und Berliner Straße, Fugenverguß vor dem Schulgebäude der Henriettenstraße, Fugenverguß im Mühlweg zwischen Bernburger Straße und Am Kirchtor, Fahrbahnbefestigung in der Feldstraße.

Die Grundstückeigentümer (Anlieger) dieser Straßenstrecken wollen **Anträge auf Neuanlage oder Abänderung** von Kanal-, Gas-, Elektrizitäts-, Wasser- usw. Anschlüssen **innerhalb 10 Tagen** an die zuständige Dienststelle richten.

Anträge, die nach Ablauf dieser Frist eingehen und ein Wiederaufreißen der Straßendecke erfordern, werden abgelehnt. Falls dies nicht angängig ist, werden die Arbeiten und Lieferungen nur ausgeführt, wenn der Antragsteller zu den Kosten für die Zufüllung des Grabens und die Wiederherstellung der Straßenbefestigung wegen der damit bedingten Ungleichheit der Arbeiten und ihrer Dauerhaftigkeit einen Zuschlag von 20 v. H. zahlt.

Halle a. S., den 10. Juni 1929.

Städtische Tiefbauverwaltung.

Bekanntmachung.

Gemäß § 120 und 172 der neuen Satzungen der Landschaft der Provinz Sachsen beträgt der Goldwert der am 1. Juli 1929 fälligen Zinsen der 10proz., 8proz., 7proz., 6proz. und 5prozentigen Goldpfandbriefe der Landschaft der Provinz Sachsen eine Reichsmark für je eine Goldmark =
0,35842 Gramm Feingold.

Einlösungsstellen dieser Zinsscheine sind:
a) die Kasse der Landschaft der Provinz Sachsen in Halle a. d. S.,
b) die Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen in Halle a. d. S.,
c) deren Filiale in Magdeburg und Nordhausen,
d) die Deutsche Bank in Berlin,
e) sämtliche mit Kasseneinrichtung versehenen Zweiganstalten der Reichsbank.

Halle, den 12. Juni 1929.

Generallandschaftsdirektion der Provinz Sachsen.

Zwangsversteigerung.

Am 14. Juni 1929, 10 Uhr, versteigere ich Preußenring 13 öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Küchenbüf., 1 Ankleideschrank, 1 Waschkommode, 1 Eßzimmerbüfett, 1 Standuhr; um 3 Uhr nachm. versteigere ich:
3 Elektro-Motore, Kleiderschrank, Dezimalwage, 2 Kreissägen, 5 Kreissägeblätt., 1 Sägen-Schleifmaschine, 1 Raummeter Brennholz, Kiefer, Birken, Buche, 1 Flaschenzug m. Ketten, 2 Holzzerkleinerungsmasch. u. 4 Bündelholzpressen.
Bieter wollen sich Canenaer Weg Nr. 2 einfinden.

Naumann. Gerichtsvollzieher, Halle, Halberstädter Str. 4.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Juni 1929, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Radioapparat mit Lautsprecher, Stühle, Büfett, 1 Geldschrank, 1 Registrierkasse, 1 Schreibtisch, versch. Farben, 1 Warenschrank, Korbgarnitur, 1 Tisch, Glasschrank 1 Radioapparat, Nähmaschine, 1 Materialschrank mit Aufsatz.

Kauley. Gerichtsvollzieher kr. A.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Juni 1929, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
1 Bücherschrank, 1 Diplom-Schreibtisch, Radioschrank, 1 Liegesofa, 1 Sofa, zwei Sessel, 1 Fahrrad, 2 Wagenräder, eine Bandsäge u. div. Geräte u. Möbel.

Nicodemus, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Juni 1929, 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Preußenring 13, öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Büfetts, 1 Standuhr, 1 Rollschrank, 3 Schreibtische, 1 Klubsessel, 1 Stehlampe, 1 Nähmaschine, 1 Herrenzimmertisch, 1 Ständer mit Figur, 1 Schreibmaschine, 1 Vertiko, 1 Chaiselongue, ein Klavier, 2 Stück Anzugstoffe, 1 Geweihkrone, 1 Oelgemälde, 1 elektr. Stehlampe u. a. m.

Krebs, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 14. Juni, 1929, vormittags 10 Uhr, versteigere ich in Halle, Rathausstraße (Versteig.-Lokal), öffentlich meistbietend gegen bar:
2 Schreibtische, 1 Tisch, 3 Stühle, ein Schreibtischstuhl, 1 Regal, 1 Kleiderhaken.

Weingärtner, Obergerichtsvollzieher.

Obst-Verpachtung.

Der Obstanhang unserer gemeinschaftl. Plantagen in Gorsleben und Schochwitz wird am Mittwoch, dem 19. Juni, 16 Uhr, im Rümplerschen Gasthofe meistbietend verkauft. Bedingungen im Termin und bei Herrn Joachimi einzusehen.

Paul Nette, Emil Joachimi, Max Koch.

Kirschen-Verpachtung.

Der diesjährige Kirschenanhang an der Prov.-Straße von Bennstedt nach Langenbogen (km 10,6—14,2) soll Sonnabend, den 15. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, im Gasthof zum Preußischen Hof in Langenbogen öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Rollsdorf, den 10. Juni 1929.

Der Straßenmeister: Heise.

Auktion

Auktion, Gr. Märkerstraße 21.

Freitag, den 14. Juni, 10 Uhr, versteigere ich freiwillig:
Fahrrad, Kleidung, Schuhe, Dezimalwage u. div. and. Sachen.
Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8 Uhr.

Otto Uhlitzsch, Auktionator, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21. Tel. 25 209.

Arcona-Räder

Die Präzisionsmarke für Beruf und **Sport. Motorräder, Zubehörteile, Musikinstrumente, Geschenk- und Wirtschaftsartikel.**
Katalog 360 Seit. stark m. 6500 Abbildg. grat. u. fr.
Ernst Machnow Berlin, Weinmeisterstr. 14
Größtes Fahrradhaus Deutschlands

Reklame

ist das Schwungrad der Wirtschaft.

Der strebende und denkende Geschäftsmann wird deshalb inserieren.

Tüchtige Schneiderin
nimmt noch Kundsch. an
Lindenstr. 62

Beschwerden

über Unregelmäßigkeiten oder verspätete Zustellung d. „Saale-Zeitung“ bitten wir, stets schriftlich oder telefonisch (Fernspr.-Sammelnummer: 27431) an die Hauptgeschäftsstelle: Große Brauhausstr. 16/17 zu richten, worauf für Abhilfe prompt gesorgt wird.

Postabonnenten woll. bei dem betreffenden Briefträger bzw. zuständigen Postanstalt reklamieren; nur wenn von diesen keine Abhilfe geschaffen wird, bitten wir, uns Mitteilung zu machen, um das Erforderliche veranlassen zu können.

Die Bezugs- und Vertriebsabteilung.

Pensionshaus „Kalkhütte“

im herrlichen alten Stolberg, mitten i. Buchen- u. Tannenwald. Pensionspreis 4,50 Mk. Bes. B. Henze, Post Urbach (Südharz).

Gänsefedern

direkt ab Fabrik zu Engrospreisen i. sauber gewaschener und staubfreier Ware: Gerissene, graue je Pfd. 2.50 Mk., ger. weiße je Pfd. 3,20 und 4,20 Mark, gerissene Halbdaunen je Pfd. 6 Mk., weiße Schleißdaunen je Pfd. 7,50 u. 9 Mk., weiße Volldaunen je Pfd. 11,50 M., Rupffedern, Ia weißer Gänserupf, je Pfd. 4 Mk., Ia weiße Halbdaunen je Pfd. 6 Mk., allerb., schneeweiße Dreiviertel-Daune, je Pfd. 8 Mk., versende per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei. Daunensteppdecken von 30 Mark an je Stück, Nichtgefallende Ware nehme ich auf meine Kosten zurück. Muster und ausführl. Preisliste gratis.

Pommersche Bettfedern-Fabrik
Otto Lubs,
Stettin-Grabow. 80.

„Der **Altbuchhorster Marktsprudel, Starkquelle** wird sehr viel gekauft und habe ich viele Kunden, welche größere Posten wie 30 Flaschen auf einmal beziehen. Auch die Aeußerungen meiner Abnehmer lauten äußerst günstig und ist meine Kundschaft mit der Wirkung des Brunnens sehr zufrieden.

Leber- und Nierenkranke

sind es vor allem, welche mit Vorliebe zu dem Brunnen greifen und sich besonders günstig über die Wirkung des Altbuchhorster Marktsprudel, Starkquelle aussprechen. W. K.“ Von zahlreichen Aerzten und berühmten Professoren geschätzt und warm empfohlen. Fragen Sie Ihren Arzt! Heute noch! Kleinverkauf in allen Apotheken und Drogerien.

Haupt-Niederlage: **Helmbold & Co., Brunnenzentrale Halle G. m. b. H., Halle an der Saale,** Leipziger Str. 104. Fernr. 296 69.

Rundfunk am Freitag

Leipzig

Wellenlänge 391,6 Meter.

12—13,45 Uhr: Schallplattenkonzert. 13,45 Uhr: Glückwunschruf der Mirag. 14 Uhr: Funkwerbenachrichten. 15,15 Uhr: Stunde der Hausfrau mit Funkwerbung und Schallplatten. 16,30 Uhr: Opernnachmittag. Mitwirkende: Eva Graf und Adolf Dimano (Gesang), das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Hilmar Weber. Am Blüthner: Alfred Simon. 18,05 Uhr: Prof. Dr. Dietterle, Leipzig: Laboro kaj ideoj de D-ro Zamenhof. (Esperanto.) 18,20 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Funkwerbenachrichten. 18,30 Uhr: Studienrat Friebel, Lekt. Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 18,55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Literat und Jurist sprechen über das Plagiat. 19 Uhr: Dr. Arno Schirokauer, Leipzig. 19,15 Uhr: Prof. Dr. Konrad Engländer, Leipzig. 19,30 Uhr: Dr. van Kempen, Dessau: „Deutsche Baukunst seit 1900.“ 20 Uhr: Wilhelm-Rinkens-Stunde. (Zu seinem 50. Geburtstag am 14. Juni 1929.) Mitwirkende: Olga Emde-Peusel (Gesang), Wilhelm Rinkens (Klavier), Otto Braun (Flöte), Prof. Robert Reitz (Violine), Louis Nüßner (Bratsche), Walter Schulz (Violoncell), sämtlich in Weimar. 21 Uhr: Englische Lieder und Klaviermusik. Mitwirkende: Herb. Henner (Gesang) und L. Shepherd Munn (Klavier). 22 Uhr: Zeitangabe, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Anschließend bis 24 Uhr: Tanzmusik. Kapelle Kilian, Dresden.

Königswusterhausen.

Wellenlänge 1.648 Meter.

5,50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 10,15 Uhr: Neueste Nachrichten. 12—12,25 Uhr: Geographisch. Zwiegespräch. Hochtouren und ihre Gefahren: Dr. Wollmann und Prof. Dr. Lampe. 12,25 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 12,30—12,40 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Preuß. Landgemeinden. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Neueste Nachrichten. 14,30—15 Uhr: Kinderstunde. Kinderlieder: „Droben im Oberland, da ist's so wunderfein“; Leitung Gertrud van Eyseren. 15—15,30 Uhr: Wetterfühligkeit, kosmische Einflüsse auf die Gesundheit; Prof. Dr. Hellpach. 15,30—15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16 Uhr: Frauenstunde. Die internationalen Frauenorganisationen; Dr. Ilse Reicke. 16—16,30 Uhr: Buch und Kind (Höhere Schulen); Ob.-Stud.-Dir. Dr. Johannesson. 16,30—17 Uhr: Musikverstehen (2. Stufe), Einführung in Sonate und Symphonie; Prof. Dr. Hans Mersmann. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18 bis 18,30 Uhr: Sinn und Unsinn des Berechtigungswesens; Direktor Hubert Lenz. 18,30—18,55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18,55—19,20 Uhr: Neuere geistesgeschichtliche Werke; Dr. Kurt Zarek. 19,20—19,45 Uhr: Wissenschaftl. Vortrag für Zahnärzte. 19,55 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtschaft. 20 Uhr: Sendespiele. „Die Stumme von Portici.“ Große Oper in 5 Teilen von D. F. E. Auber. Anschließend Pressenachrichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0006

Neues vom Tage

Der Affe in der Wahlversammlung.

Während einer Wahlversammlung in Camberwell in Südengland schlich sich ein Affe, der seinen Herrn verloren hatte, in den Versammlungsraum. Der Portier versuchte, dem ungebetenen Gast den Eingang zu sperren, bekam aber einen Schlag ins Gesicht, daß er zurücktaumelte. Der Affe stürzte sich in den Saal, sprang auf den Rednerstuhl und versetzte dem mehr toten als lebenden Redner gleichfalls ein paar tüchtige Ohrfeigen. Nun begann eine regelrechte Affenjagd im Wahllokal. Der Affe kletterte die Wände hoch, riß Bilder herunter, bewarf die Wähler mit allen möglichen Gegenständen, deren er habhaft werden konnte, und nahm schließlich Stellung auf dem Kronleuchter. Die Wahlversammlung war gesprengt. Alle stürzten entsetzt nach Hause, während der Affe sich auf den Kronleuchter zur Ruhe begab. Erst am nächsten Morgen konnte man den Ruhestörer, der inzwischen seinen Schlafort gewechselt hatte und unter einer Bank friedlich ruhte, aus dem Wahllokal entfernen.

Einsturz am Berliner Funkturm.

Bei den Zementierarbeiten an den neuen Fundamenten des Funkturmes in Berlin stürzte nach Mitternacht eine der neuen Betonmauern ein und begrub im Fallen vier Arbeiter unter sich. Der sofort herbeigerufenen Feuerwehr gelang es nach einstündiger Arbeit zunächst drei der Verunglückten zu bergen. Die Rettung des vierten Verschütteten dauerte längere Zeit. Alle vier Arbeiter mußten schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Ozeanflüge wollen verstanden sein.

Der 4. Startversuch der „Sverige".

Das schwedische Ozeanflugzeug ist gestern um 8.45 Uhr morgens Ortszeit zu seinem Weiterflug nach Grönland gestartet. Es ist dies der vierte Startversuch des Flugzeuges.

*

Die „Sverige" ist nach einiger Zeit zurückgekehrt, da es sich bei dem Aufstieg überhaupt „nur um einen Probeflug" gehandelt hat. Jedenfalls hat es sich herausgestellt, daß der Kühler in einem Grade leckt, der eine größere Reparatur erforderlich macht. Das Flugzeug wird deshalb an Land aufgeschleppt und der Motor abmontiert werden.

Sven Hedin wird operiert.

Wie aus Neuyork gemeldet wird, ist Dr. Sven Hedin am Sonntag in Boston eingetroffen, wo er sich im Brigham-Hospital einer notwendigen Operation unterziehen soll. Seine Schwester, Alma Hedin, die ihn begleitet, berichtet, daß er verhältnismäßig gesund aussieht und guter Stimmung ist. Dr. Sven Hedin kommt aus Peking, da er sich wegen einer Nervenentzündung in der Schulter ärztlich behandeln lassen will. Die anderen Mitglieder seiner Expedition sind in Peking geblieben.

Großfeuer in der Mietskaserne.

Vorletzte Nacht ist in Mailand ein vierstöckiges Mietshaus, in dem nicht weniger als 40 Familien wohnten, ein Raub der Flammen geworden. Die Feuersbrunst brach im Erdgeschoß einer kleinen Fabrik aus. Der Besitzer der Werkstatt war an einem Glasofen beschäftigt, als ihm eine Stichflamme ins Gesicht schlug. Ein Arbeiter eilte zur Hilfe herbei, fiel aber unglücklicherweise zu Boden und riß eine Säureflasche um. Das Feuer verbreitete sich im Augenblick über den Raum, ergriff das große Lager, und nun dauerte es nur noch wenige Augenblicke, bis riesige Flammensäulen aus Türen und Fenstern herausschlugen.

Die Hilferufe lockten die Hausbewohner ans Fenster, und gerade dadurch erlitt eine große Zahl von ihnen schwere Verbrennungen. Die Rettung gestaltete sich überaus schwierig, denn von Sprungtüchern konnte die Feuerwehr keinen Gebrauch machen, da das Feuer und der Rauch die Bewohner abschnitten. Nur mit Leitern konnte die Feuerwehr in die einzelnen Wohnungen eindringen und die Gefährdeten retten. Soweit bis jetzt feststeht, sind Tote nicht zu beklagen. Die Zahl der Verletzten ist aber zweifellos sehr groß. Die beiden Besitzer der Fabrik wurden verhaftet.

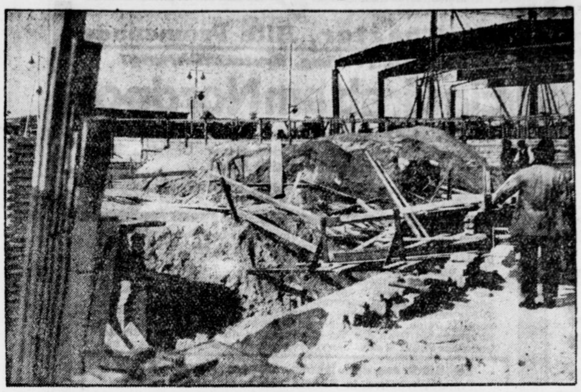
Ein gutes Wein- und Kirschenjahr.

Trotz des strengen Winters ist der Stand der Weinberge an der Mosel zurzeit durchweg recht gut. Die Triebe der Weinstöcke wachsen bei den bereits sommerlich heißen Sonnenstrahlen außerordentlich gut und die Belaubung ist üppig geworden. Der augenblickliche Stand der Rebgelände berechtigt zu den besten Hoffnungen. Selbst wenn nur ein Teil der heute vorhandenen Gescheine glücklich durch den Sommer kommt und die Rebstöcke nicht zu sehr von tierischen und pflanzlichen Schädlingen heimgesucht werden, ist mit einem befriedigenden Herbst zu rechnen. Auch in den vom Winterfrost stärker mitgenommenen Weinbergslagen zeigen sich heute die Schäden nicht mehr in dem Maße wie anfänglich; nur vereinzelt sind Ausnahmen zu verzeichnen. Da keine größeren Störungen zu verzeichnen waren, sind die Winzer mit der Weinbergsarbeit gut vorwärtsgekommen. Die Entwicklung der 1928er Weine wird durchgängig gelobt. Es handelt sich um einen

brauchbaren, schönen Jahrgang.

In den mittelrheinischen Kirschengebieten hat vor einigen Tagen die Ernte der Frühkirschen begonnen, da sie durch die Trockenheit der letzten Wochen sehr schnell zur Reife gelangt sind. In den einzelnen Orten sind die Kirschenmärkte eröffnet worden, und der Versand wurde überall aufgenommen. Der Preis stellt sich zuerst auf 50 Pf. für das Pfund, doch ist, da die Ernte sehr reichlich ausfällt, mit einem Rückgang der Preise zu rechnen. Auch an der Mosel wird in den nächsten Tagen die Ernte der Frühkirschen einsetzen, die hier ebenfalls sehr gut ausgefallen sind.

Der Brückeneinsturz am Main.



Bei den Arbeiten an der Staustufe Klingenberg brach der mittlere Brückenbogen infolge zu großer Belastung in der Mitte durch. Unser Bild zeigt den eingestürzten Brückenbogen.

Menschenfänger des Nordwestens.

Mörderjagd durch den Urwald. — Von 649 kanadischen Polizisten wurden 10 489 Verbrecher festgenommen. — 1800 Meilen im Kanu. — Polizei-Expeditionen, die Länder entdeckten.

Unter den Wundern des riesigen kanadischen Landes ist eines der größten die berittene kanadische Nordwestpolizei, eine Truppe von 649 Mann. Ihr Tätigkeitsgebiet umfaßt eine Fläche von etwa der sechsfachen Größe des Deutschen Reiches. Aber was sind das für Männer! Frühere Waldläufer und Fallensteller, denen das Leben in der Wildnis das gleiche Behagen bereitet wie manchem von uns das Ruhen im Klubsessel. Sie nehmen ihre Aufgabe entgegen und verschwinden ohne große Vorbereitung und Verabschiedung, um oft erst nach Monaten zurückzukommen. Wenn in den deutschen Städten ein Mord begangen wird, tritt sofort die gesamte Polizeimacht in Aktion. Im Distrikt des Mackenzie-Flusses erhält ein einziger Mann den Auftrag zur Festnahme des Mörders, die dann — statistisch nachweisbar — in neun von zehn Fällen auch erfolgt. In einem Jahre wurden von den 649 Leuten 10 489 Verbrecher festgenommen, und in 9 042 Fällen konnte eine Verurteilung erfolgen. Dabei ist kaum eine einzige Festnahme ohne vorhergehende Jagd von Tagen, Wochen und Monaten erfolgt. Kein Wunder, wenn diese Polizeitruppe den Namen „Menschenfänger des Nordwestens" trägt.

Wir haben im Heere immer auf kurze dienstliche Meldungen gesehen. Auch die kanadische Polizei legt darauf besonderen Wert. Da wird eine Meldung eines Nordwestpolizisten von Interesse sein:

„Ich melde, daß unsere Reise nach Aberdeen-Lake sehr gefahrvoll war und von andauernden Schneestürmen stark verzögert wurde. Le Barge starb auf der Baker-Insel. Scott und ich kehrten nur mit zwei Hunden zurück und hatten während der letzten 100 Meilen nur Baumrinden und Wurzeln zur Nahrung. Leider erfroren drei meiner Finger und mußten amputiert werden."

In solch einem Bericht liegt mehr Erleben und Tragik als in manchem umfangreichen Reisewerk. Die ungeheuren Leistungen fordern zahlreiche Opfer unter dem Polizeikorps. Neulinge werden daher immer wieder eingestellt. Der Neuling hat ein Probejahr zu bestehen; bewährt er sich nicht, wird er entlassen. Ein Neuling brachte drei gefährliche Viehdiebe nach blutigem Kampf ohne jede Hilfe nach der Polizeistation seines Reviers. Derselbe Mann wurde auf die Spur eines Mörders gesetzt. Er hatte Weisung, nicht ohne den Verbrecher zurückzukommen. Der Befehl wurde ausgeführt; allerdings legte der Beamte bei dieser Jagd

2000 Meilen

zurück und kam erst nach sieben Monaten wieder.

Die Beschaffenheit des Landes, das die Polizeitruppe zu überwachen hat stellt an die körperliche und seelische Ausdauer die allergrößten Anforderungen, und bestimmt sind die Strapazen einer Polarreise kaum größer als die des regulären kanadischen Polizeidienstes. Der Nordwest-Polizist hat nicht nur weiße Verbrecher zu verfolgen, sondern dehnt seine Tätigkeit auch auf Indianer und Eskimos aus. Naturvölkern gegenüber ist naturgemäß die polizeiliche Aufklärungsarbeit besonders schwierig, und doch sind auch hier verblüffende Erfolge erzielt. Noch nach 10 Jahren sind Morde an Polarforschern im Gebiete des ewigen Eises geklärt und gesühnt worden.

Vor einigen Jahren verließ ein Polizeiinspektor mit drei Leuten das Fort Saskatchewan zu einer Reise ins Gebiet der Hundsrippen-Indianer. Mit Proviant für viele Monate versehen, legten sie mit ihren Kanus eine Strecke von 1800 Meilen zurück. Die Expedition förderte in hohem Maße die Kenntnis über das ausgedehnte Gebiet, das zwischen dem Nordende des Great-Slave-Lake und der Hudsonbai liegt. Beim Durchreisen eines Landes, das neunmal größer ist Schottland, fanden die Reisenden

eine eingeborene Bevölkerung von kaum 500 Seelen, und als sie Mitte August auf eine kleine Ansiedlung von Eskimos stießen, hörten sie, daß in einer Entfernung von 500 Meilen im Osten wie im Westen sich nur noch ein Eskimodorf befinde.

In einem Gebiet von 50 000 Quadratmeilen lebten nur 100 Menschen. Am Nordende der Hudsonbai wurde die kleine Expedition vom Winter überrascht, und ehe die lange Reise nach dem südlich und an der Westküste von Hudsonbai gelegenen Fort Churchill angetreten werden konnte, mußten Winterkleider aus Pelzen und Schneeschuhe angefertigt werden. Kaum unterwegs, verloren die Polizisten ihren Proviant, lebten 43 Tage lang von rohem Wildbret und fanden nur zeitweise genug Moos, um davon Tee kochen zu können. Ende März erreichten sie Winnipeg. Auf dieser Reise fand die Expedition

ein Rudel von 50 000 Stück Caribous

dem Rentier ähnlichen Hirschen, und nach einigen Tagen die Hauptherde von über 100 000 Tieren. Diese Zahlen verraten einen Wildreichtum in Nordkanada, von dem wir uns keinen Begriff machen können.

Merkwürdig ist, daß die wertvollen Entdeckungen dieser Zufallexpedition von keinem geographischen Journal und kaum von einer Zeitung erwähnt werden und doch handelt es sich um das Auffinden von Inlandsgewässern von der Größe des Ontariosees und um Gebirgszüge, die Hunderte von Meilen lang sind.

Miß Universum.

Die Schönheitskönigin der Welt gekrönt.

Auf dem internationalen Schönheitswettbewerb in Galveston (U. S. A.) wurde die Vertreterin Oesterreichs, Lisl Goldarbeiter, als Miß Universum zur Schönheitskönigin der Welt gekrönt. Die Oesterreicherin erhielt sechs Stimmen gegen eine, die für die Vertreterin Rumäniens, Fräulein Magda Demetrescu, abgegeben wurde.

Die preisgekrönte Oesterreicherin erhält einen Preis von 2000 Dollar in Gold und eine Silberplakette. Der zweite Preis von 1000 Dollar fällt an die Neuyorkerin Irene Ahlberg. Auch die übrigen Preise wurden amerikanischen Vertreterinnen zugesprochen.

Am Abend fand ein großes Bankett zu Ehren der neugekrönten internationalen Schönheitskönigin statt, bei dem die Preise überreicht wurden. An dem Wettbewerb nahmen Vertreterinnen aller Nationen teil. In engere Konkurrenz kam schließlich eine Gruppe von elf jungen Mädchen. Der Preis wurde Fräulein Goldarbeiter, wie es in dem Urteil der sieben Richter heißt, nicht nur ihrer Schönheit, sondern auch ihrer vornehmen Erscheinung wegen zuerkannt.

Paul Müller an der Küste von Florida gelandet.

Nach einer in Washington eingetroffenen Meldung ist der Deutsche Paul Müller mit seinem Ozean-Segelboot in der Nähe von Mosquito Lagoon an der Küste Floridas gelandet.

Mit dem Flugzeug ins Schlafzimmer

Ein Flugzeug mit drei Insassen stürzte gestern in Seagirt (U. S. A.) auf das Landhaus des Gouverneurs von New Jersey ab, durchbrach das Dach und fiel in das Schlafzimmer des Gouverneurs, in dem sich zur Zeit des Unfalls niemand aufhielt. Sowohl der Flugzeugführer wie auch die beiden Passagiere wurden schwer verletzt. Der Führer hatte vor wenigen Tagen seine Pilotenprüfung abgelegt und insgesamt erst 60 Stunden Flugerfahrung.

*

Auf dem Flugplatz von Ghedi bei Brescia (Italien) stürzte ein Flugzeug aus 30 Meter Höhe ab und schlug gegen einen Kirchturm. Der Pilot kam ums Leben.

Taufgäste brechen durch zwei Stockwerke.

Der Neffe eines Hausbesitzers in Neapel feierte in dem Hause seines Onkels die Taufe seines Sohnes. Während eines Tanzes, der sich an die Tauffeierlichkeit anschloß, brach plötzlich der Fußboden der Zimmer im dritten Stockwerk ein, so daß sämtliche Anwesende in den zweiten Stock hinabstürzten, wo ebenfalls der Fußboden durchschlagen wurde, so daß die Bedauernswerten im ersten Stock unter den Trümmern begraben wurden. Aus den Schuttmassen wurden zehn Schwerverletzte und zahlreiche Leichtverletzte hervorgezogen. Nur einige Mädchen, die sich an die Wand gelehnt hatten, um den Tanzenden Platz zu machen, blieben von dem Unglück verschont.

10 000 Tassen Kaffee = ein Auto.

Ein junger Mann in Rovereto (Venetien) verkaufte sein altes Auto einem Kaffeehausbesitzer des Ortes für 10 000 Tassen Kaffee. Der Kaffeehausbesitzer meinte, er würde den Wagen gern kaufen, nur verfüge er nicht über das nötige flüssige Geld. Da sagte ihm der junge Mann, er möge ihm doch 10 000 Tassen flüssigen Kaffees zahlen; der andere war damit einverstanden, man nahm einen Briefbogen, setzte den Vertrag auf, unterschrieb ihn, zwei Anwälte, die im Lokal saßen, unterschrieben als Zeugen und das Geschäft war fertig. Nach dem Vertrag steht dem jungen Mann das Recht zu, wenn er will, im Lokal des Käufers auf sein Konto Kaffee trinken zu lassen. Wollte er den Kaufpreis selber abtrinken, so müßte er, bei drei Tassen Tageskosum, neun Jahre lang auf die Begleichung seiner Forderung warten.

Petroleum brennt.

In einem der Petroleumfelder von Los Angelos sind neun Bohrtürme und 45 000 Fässer Petroleum durch einen Riesenbrand vernichtet worden, der einen Gesamtschaden von mehr als einer Million Dollar anrichtete. Die mit Asbestkleidung versehenen Feuerwehrleute waren die ganze Nacht bemüht, den Brand einzudämmen. Die Polizei hatte die größten Schwierigkeiten, die Menge der Schaulustigen, die durch den gewaltigen Feuerschein und die ungeheuren Rauchwolken angelockt worden waren, aus der Gefahrzone fernzuhalten.

Erdrutsch am Brenner.

Während eines heftigen Gewitters ist bei Franzensfeste an der Abzweigung der Püstertaler Bahn von der Brennerbahn eine Erdlawine niedergegangen, welche beide Linien verlegte. Die Erdmassen bedeckten in einer Länge von über 80 Meter beide Strecken in Höhe von etwa zwei Metern. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten. Die Freilegung der Strecke dürfte noch heute, wenigstens zum Teil, gelingen.

Von hinten der Erste.

Das amtliche Fernsprechbuch von Neuyork weist genau eine Million und dreihunderteinundzwanzig Tausend Abonnenten auf. Der „letzte Mann in dieser Liste war bereits seit zwei Jahrzehnten ein gewisser Lewis Browne Zyn. Er war in höchstem Grade stolz auf diese gewiß nicht alltägliche „Würde" und nicht wenig entsetzt, als er am 1. Januar 1929 wahrnehmen mußte, daß ihm Herr Nicholas Putnam Zyn den Rang abgelaufen hat. Der entthronte Letzte wollte sich nie und nimmer in sein bitteres Schicksal fügen und grübelte solange, bis er ein sicheres Mittel ausfindig machte, derartige Ueberraschungen nie mehr erleben zu müssen. Er ließ seinen Namen behördlich abändern (das ist nur in Amerika zulässig) und heißt nun Zynz. Nun kann er seine „Position" als der Erste von hinten vermutlich lebenslänglich beibehalten. Es sei denn, daß ein Herr namens Zzzz existierte, ausgerechnet in Neuyork sich niederließe und überdies auch Telephoninhaber wäre.

Kinobesucher in Todesgefahr.

Der Pariser „Herald" meldet aus Granada von einem schweren Kinounglück im dortigen „Helios"-Theater. Ein Filmstreifen sei in Brand geraten und die Besucher, fast alles Kinder, stürmten in wilder Hast nach den zwei Ausgängen, die sie bald verstopften. 28 Kinder erlitten zum Teil schwere Verletzungen, man hofft aber, sie alle am Leben zu erhalten.

Tragödie eines Münchener Rittmeisters.

In München hat der 48jährige Rittmeister a. D. und Kaufmann Julius Schwaighofer eine 25jährige Näherin in den Kopf geschossen und sich dann selbst durch einen Schuß getötet. Die Näherin ist kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus gestorben.

Er hat nichts weiter zu tun.

Ein amerikanischer Statistiker hat Untersuchungen über den täglichen Energie-Verbrauch einer Kuh angestellt. Dabei wurde auch errechnet, daß eine Kuh im Laufe eines Tages 41 000 mal den Schwanz hin- und herbewegt.

Parken in der Luft.

Ein Johannisburger Ingenieur hat eine Garage konstruiert, die besondere Behälter für den Wagen vorsieht, die an einem Gerüst in der Luft aufgehängt werden können. Der Platz unter der Garage, die auf Pfeilern steht, bleibt für den Verkehr frei. Durch einen Druck auf den Knopf wird der Behälter für den Wagen heraufgefahren und heruntergeholt. Die Kosten für die Garage für 100 Wagen sind mit 70 000 Mark im deutschen Gelde berechnet.

Ob Ihre Gläser noch richtig sind oder ob Sie Gläser benötigen, werde ich Ihnen durch eine Sehprüfung Ihrer Augen zeigen. Wenn Sie mit Ihrem Sehen nicht zufrieden sind, kommen Sie zu mir.

Brillen-Schmidt
Spezialist für Augenoptik
53 Große Ulrichstraße 53
Krankenkassen-Lieferant

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0007

Stadt-Theater Halle

Heute, Donnerstag 20—22 45 Uhr
Gastspiel Max Grünberg vom Komödienhaus Berlin
Die Dreigroschenoper
Ein Stück von John Gay und Kurt Weill

Freitag 20—23 Uhr
Carmen
Oper v. G. Bizet

Textbücher
sind zu haben in den Bücherstuben der „Saale-Zeitung" (Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland) Rannischestr. 10, Kleinschmieden 6
Tel. 246 46

MODERNES THEATER

Kabarett der Komiker!
Donnerstag:
Elite-Tag
Tanz bis **4 Uhr früh**

Walhalla
Dir. O. Kleinhanns — Fernr. 28385
3 ×
nur noch die entzückende Rolf-Roeder-Revue
Schlag auf Schlag
in 23 lustig. Bildern v. Rolf Roeder
50 Mitwirkende
Große Varieté-Einlagen
Ab 16. Juni
Das grandiose Weltstadt-Programm mit
10 Star-Attraktionen
Sensation über Sensation!
Seit Rastelli hat Halle kein derart großes Attraktionsprogramm gesehen.
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Das gesamte Programm zu kleinen Preisen v. 0.40 b. 2.50 Mk.
Jeder Erwachs. ein Kind frei.

Kaffee
Wintergarten.
Magdeburger Straße 66
Morgen, Freitag, den 14. Juni sowie jeden Mittwoch u. Freitag
5-Uhr-Tee
in der Weindiele
das neue fabelhafte Schrammel-Stimmungsduo

Weinberg-Terrassen
Vornehmes u. größtes Garten-Lokal Halles mit großem Park von seltener Schönheit
Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Ufa-Theater, Alte Promenade
Morgen, Freitag, Erstaufführung!
Ein Grab am Nordpol
Ein heroischer Kampf menschlicher Kühnheit, Ausdauer und Todesverachtung gegen die elementaren Gewalten des schrecklichsten aller Meere.
Noch immer überfällt uns das Gefühl beklemmender Schwere, wenn wir die Namen
Malmgreen oder Amundsen
hören oder lesen. Diese beiden unvergeßlichen Forscher, die ihr Leben im Kampf der Wissenschaft opferten, sind Glieder einer großen Reihe von Männern, die in Nacht und Eis verschollen sind, um nie wiederzukehren ... angefangen von Cook und Shakleton bis in unsere Tage. Einer der besten von ihnen war der Kanadier Steffansson, der im Jahre 1913 auszog und in höchster Not selbst gerettet werden konnte, während ein Teil seiner wissenschaftlichen Mitarbeiter und seiner Mannschaft vermißt blieb. Eine der ersten Forschungsfahrten nach jenem unbekannten Grab der Verschollenen in die Arktis war die der Gebrüder Snow, welche der vorliegende Film zum Gegenstand hat.

Ein Stück aus dem jahrzehntelangen Kampf um den Pol, festgehalten in Bildern von bezaubernder Schönheit und erschütternder Tragik.

Drei unerschrockene Männer — Heldennaturen — im Kampf gegen Packeis im heulenden Polarsturm. Eine Walfischjagd von Anfang bis zum Ende zum ersten Male filmisch erfaßt. Prachtvolle Aufnahmen von Kajakfahrten durch Treibeis. Eine aufregende Jagd auf einen riesigen Eisbären. Walrosse, Seelöwen, Pinguine und zahllose andere seltsame Geschöpfe in den Eiswüsten des Nordens.

Hierzu der große bunte Teil u. d. Ufa-Wochenschau

Jugendliche haben Zutritt und zahlen zur ersten Vorstellung kleine Preise. — Geschlossene Klassen unter Führung eines Lehrers zahlen 30 Pf. je Schüler.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, werktags 4 Uhr

Ufa-Theater, Leipziger Straße
Morgen, Freitag, 2 Erstaufführungen
Riff und Raff, die Frauenhelden
Was bei uns in Europa **Pat und Patachon** sind, das sind in Amerika **Riff und Raff.**
Tränen lachen Sie über diese Alpenkomödie, Lachlawinen werden entfesselt.
Achtung Verliebte! Die Herzen hoch!
Sie erkennen das wahre Wesen der Liebe in:
Im Rampenlicht!
Von der Stenotypistin zum Revue-Star.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, werktags 4 Uhr.

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Erstlingsreise
des neuen Motorschiffes
„General Osorio"
von Hamburg über Vigo, Leixoes, Lissabon und Las Palmas
nach Südamerika
(Rio de Janeiro, Santos, Montevideo und Buenos Aires)
am 26. Juni 1929
Billigster Fahrpreis i. d. Mittelklasse
nach Brasilien . . . . . ℛ 36.10.—
nach La Plata Häfen . . ℛ 38.10.—
in der III. Klasse nach allen Häfen
Kammerunterbringung . ℛ 24.5.—
Wohndeckunterbring. . . ℛ 22.5.—
Platzbelegung durch die
Hamburg-Amerika Linie Hamburg
oder die Vertretung in:
Halle (Saale)
Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, im Roten Turm, Marktplatz

CAPITOL
Telefon 33440 Lauchstädterstr. 1
Heute und folgende Tage:
2 große Schlager
Was lehrt uns der
Fall Jakubowsky?
Soll die Todesstrafe ganz abgeschafft werden?
In dem neuesten Universal-Großfilm:
Sing—Sing
Das Haus ohne Hoffnung
erleben wir eins der vielen erschütternden Schicksale irrender Justiz,
Ein Mord — ein falscher Verdacht.
Im Beiprogramm:
Rin—tin—tin
und die Goldgräber.
Dieser Film wurde im Titanic-Palast Berlin in 4 Tagen von 14385 Besuchern gesehen.
Beginn: 4.30, 6.30, 8,30 Uhr.

Rennbahn-Terrassen
Heute 8 Uhr
Venezianisches Abendfest
großes Konzert — Leitung Musikmeister Seifert
30 Musiker
Prachtillumination der Terrassen

Tanz im Freien
Erstklassige Küche, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Linie 4 und 9 — — Autoparkplatz

Saalschloß-Brauerei
Heute 1/2 4 Uhr
Großes Park-Konzert
Leitung Musikmeister Seifert
Eintritt frei!
Morgen, Freitag, 1/2 4 Uhr
Konzert
ausgeführt von ? ? ?
Ab 8 Uhr
Großes Orchester-Konzert
des Vereins chem. Militärmusiker
ca. 70 Mitwirkende
Leitung: Otto Haupt
Gr. volkstümliches Programm

Rennen zu Leipzig
Sonnabend, d. 15. Juni
Sonntag, den 16. Juni
nachm. 3 1/2 Uhr
je
7 Flachrennen
U. a. Leipziger Sommer-Ausgleich Preis 7000 RM (1600 m)
Gesamtpreise RM. 50000.—

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Freitag, 14. Juni, 20.00
Frühlings Erwachen
Altes Theater in Leipzig
Freitag, 14. Juni, 20.00
Die Weber
Neues Operetten-Theater in Leipzig
Freitag, 14. Juni, 20.00
Die Hoteltante
Stadt-Theater in Magdeburg
Freitag, 14. Juni, 19.30
Die Bomben
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Geschlossen
Friedrich-Theater in Dessau
Freitag, 14. Juni, 20.00
Der Orlow
Stadt-Theater in Erfurt
Freitag, 14. Juni, 20.00
Helden
Deutsches National-Theater in Weimar
Freitag, 14. Juni, 19.00
Kabale und Liebe

WILHELM VON HUMBOLDT
sagt: „Rudolstadt ist eine der schönern und sehr schönen Gegenden Deutschlands."

Blühende Romantik
wie auf
„Schwinds Hochzeitsmorgen"
atmet in den Gassen dieser kleinen ehemalig. Residenz. Wer Sinn für solche Schönheiten hat, komme mit am 16. Juni zur Wochenendfahrt der Saale-Zeitung nach Bad Blankenburg u. Rudolstadt.
Die Eindrücke werden unvergeßlich sein.

Karten und Prospekte in unseren Geschäftsstellen Kleinschmieden 6, Rannische Str. 10 Waisenhausring 1b. Schönlicht-Reisebüro, Preußenring, Hapag-Reisebüro, Roter Turm.

Auf zur Saalschloßbrauerei!
Am Freitag, dem 14. Juni 1929, veranstaltet der
Reichsbund ehemaliger Militär-Musiker
Ortsverein Halle (Beamtenorch.-Verein)
in den herrlichen Parkanlagen der Saalschloßbrauerei ein
Volkstümliches Konzert
wozu Freunde und Gönner herzlich eingeladen werden. — Leitung: Otto Haupt. 60 Mitwirkende. — Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 0,50 RM. inkl. Steuern. Der Vorstand.

Heidekrug Dölau
Fruchtweinschenke
Am Sonnabend, dem 15. Juni 1929, nachmittags 4 Uhr
1. großes Heide-Fest
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
Großes Garten-Konzert Eintritt frei!
Pracht-Illumination der gesamten Parkanlagen
Gr. Pracht- u. Kunstfeuerwerk, Höhen- u. Fronten-Feuerwerk in div. Verwandlg. m. humoristischen Einlagen.
die gr. Festveranstaltung Eintritt 50 Pf.
Görlach-Orchester
40 Musiker unter persönl. Leitung von Musikdirektor Rudi Görlach
Im Saal: Die große **Tanz-Sportveranstaltung**
Neu! Im Garten: Eröffnung der modernen **Neu!**
Glas-Tanz-Diele
Autoparkplatz für 50 Autos unter Aufsicht.
Eisenbahnverbindung ab Halle-Hettstedter Bahn 15.00 15.40 16.20 17.00 17.40 18.25 18.55 19.30 21.00
Zurück ab Dölauer Heide: 21.50 22.50 0.05 Uhr.
Ab 6 Uhr Omnibusverbindung.
Abfahrt Endstation der Linie 8.

Preiswert u. gut
kaufen Sie sämtlich
Unterzeuge Strumpfwaren
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstraße 84
Gegründet 1888.

Sommergäste
find. Erholung, nahe am Wald, frdl. Zim. mit Frühstück 2 RM
Braunschwende 35.
Bahnstat. Wippra (Harz).

Rabeninsel
Morgen, Freitag, den 14. Juni
nachmittags 4—7 Uhr
Etablissement Rabeninsel
Garten-konzert
Frauendorf-Orchester
Eintritt frei.

Gast- und Rasthaus zum Adler
Inhaber: RUDOLF STREITBERGER
RUDOLSTADT (THÜR.) am Markt
mit Aussicht auf die Heidecksburg
Das Haus der guten Küche
Fließendes Wasser — Fernruf 68 — Gegründet 1601

Skat- u. Kellnerblocks
halten wir für
Hotels, Gastwirtschaften u. Cafés
kostenlos zur Verfügung.
Wir bitten um Anforderung.
Bezugs- und Vertriebsabteilung der
„Saale-Zeitung"
Fernsprechnummer 274 31.

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,30 RM., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 2,10 RM. Anzeigenpreis 0,18 RM. die zehnspaltene Millimeterzeile 0,80 RM. die Millimeter-Reklamezeile

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0008

Aus der Heimat

Zerstörungslust.

Landsberg. Wir berichteten vor einigen Wochen über die Zertrümmerung von Fensterscheiben in der hiesigen Kapelle. Jetzt gelang es dem Polizeibeamten Westphal, die Täter zu ermitteln. Es sind der Kesselschmied Walter Hunger, 18 Jahre alt, der Kesselschmiedelehrling Paul Henze, 17 Jahre alt und der Kesselschmiedelehrling Fritz Keller, 16 Jahre alt, sämtlich aus Landsberg. Außer Steinwürfen haben die Täter auch mit dem Luftgewehr gegen die Fenster geschossen, wo angeblich wilde Tauben gesessen haben.

Ein Schwung von 18 Meter Weite.

Leheliß. Noch glimpflich kam der Schlosser Hans Jühling aus Hohenleina bei einem Motorradunfall davon. Am Montag abend fuhr er auf seinem Motorrade, mit dem er erst kürzlich ein Rennen in Leipzig bestritten hatte, auf der Dübener Straße angeblich mit mäßiger Geschwindigkeit. Wie durch Zeugen festgestellt wurde, schlugen in der Nähe der Leheliker Siedlung plötzlich Flammen aus der Maschine. Der Fahrer verlor die Gewalt über die Maschine, fuhr haarscharf an einem Straßenbaume vorbei in den ¾ Meter tiefen Straßengraben, einige Meter darin entlang und stieß dann gegen die steile Böschung. Im selben Augenblick flog Jühling aus dem Sattel und im Bogen 18 Meter weit in ein Roggenfeld, ohne nennenswerten äußeren Schaden zu nehmen. Das Motorrad machte den unglaublichen Sprung ohne Lenker mit und lag zertrümmert noch 8 Meter seitlich vom Besitzer im Roggen. Aerztliche Hilfe war bald zur Stelle. Es wurde eine leichte Gehirnerschütterung und ein Nervenchoc festgestellt. Wie verlautet, soll ein Reifenschaden die Ursache des Unfalles gewesen sein.

Das neue Krankenhaus.

Bitterfeld. Im letzten Jahre sah man sich zum Neubau eines Krankenhauses gezwungen, da das jetzige Kreiskrankenhaus den Anforderungen nicht mehr genügte. Die Arbeiten am Neubau, die durch den langen Winter verzögert wurden, sind in vollem Gange. Die Kraftanlage ist bereits fertiggestellt, der Operationsflügel sehr weit vorgeschritten. Gegenwärtig ist man mit dem Ausbau der Röntgenabteilung beschäftigt. Es wird mit der Eröffnung des Krankenhauses am 1. Oktober gerechnet.

Besuch im Landeserziehungsheim.

Eilenburg. Die Landeshauptleute der preußischen Provinzen passierten Dienstag auf ihrer Rundfahrt durch die Provinz, die gelegentlich ihrer Konferenz stattfindet, mit zwölf Kraftwagen unsere Stadt. Sie kamen unter Führung des Landeshauptmanns Dr. Hübener von Wittenberg, wo sie das Rathaus und die Lutherstätten besucht, und von Zschornewitz, wo sie das große Kraftwerk kennen gelernt hatten, um hier das Landeserziehungsheim zu besichtigen. Nach einem kurzen Vortrag des Direktors folgte ein Rundgang durch die Wohnräume der Zöglinge und die Arbeitsbetriebe, soweit sie schon fertiggestellt sind. Beim Kaffee erfreute der Mädchenchor unter Leitung des Lehrers Herrmann durch gut vorgetragene Lieder. Am Spätnachmittag erfolgte die Weiterfahrt nach Halle und nach Merseburg.

Schweres Explosionsunglück.

Ein Gaskessel fliegt in die Luft. — Ein Arbeiter tot, zwei schwer-, zwei leicht verletzt.

Königsee. Ein folgenschweres Explosionsunglück ereignete sich Mittwoch früh in der Zigarrenspitzenfabrik Zeise & Co. in Egelsdorf-Königsee. Aus bisher unbekannter Ursache explodierte der große Gaskessel. Die Gewalt der Explosion war so stark, daß das Dach abgehoben wurde. Ein Mann war sofort tot, zwei weitere sind schwerverletzt. Außerdem gab es noch zwei Leichtverletzte.

*

Seit acht Tagen war man in der Firma Zeise & Co. damit beschäftigt, die alte Azetylen-Gasanlage aus dem Fabrikbetriebe zu entfernen. Mittwoch morgen sollte der in einem besonderen Gebäude untergebrachte große Kessel herausgenommen werden. Es waren hierbei sechs Mann beschäftigt. Ob nun Gas ausströmte und Funken, die beim Abschlagen der Nieten aufsprangen, das Gas zur Entzündung brachten, hat sich noch nicht feststellen lassen. Es gab eine gewaltige Explosion. Die am Kessel beschäftigten Arbeiter wurden weit weggeschleudert. Der 25jährige verheiratete Kurt Unbehaun aus Egelsdorf erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er alsbald verschied. Zwei andere Arbeiter, Ernst Wagner und Ernst Kenter, ebenfalls aus Egelsdorf und ebenfalls verheiratet, wurden schwer verletzt.

Filialsteuer in Thüringen

Weimar. Die Deutsche Volkspartei hat im Thüringer Landtag einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Gemeinde- und Kreisabgabengesetzes eingebracht. Der Artikel 18 dieses Gesetzes soll danach folgende Fassung erhalten: Versicherungs-, Bank-, Kredit- und Warenhandelsunternehmungen, die in einer Gemeinde eine Betriebsstätte unterhalten, ohne in dieser Gemeinde ihre Betriebsleitung zu haben, können hinsichtlich der in dieser Gemeinde gelegenen Betriebsstätte zu einer besonderen Gewerbesteuer (Filialsteuer) herangezogen werden.

Der Mörder von Oberhof verhaftet?

Jena. In Dorndorf an der Saale wurde am Mittwoch von der Gendarmerie ein 40jähriger Mann verhaftet, auf den der vom Landeskriminalamt im Zusammenhang mit der Ermordung des Leipziger Direktors Paul Weigel erlassene Steckbrief gegen den Schauspieler Robert Glogbach, aus Hagen in Westfalen, paßt. Der Verhaftete verwickelte sich bei seiner Vernehmung in Widersprüche; er soll später im Amtsgerichtsgefängnis ein Geständnis abgelegt haben.

*

Doch ein Unglücksfall?

In einer Darstellung, die einem Erfurter Blatte aus Oberhof zugeht, wird die Annahme eines Unglücksfalls aufrechterhalten. Nach dieser Darstellung stünde es fest, daß Weigel (was in diesem Falle wichtig ist) das Hotel mit nüchternem Magen verlassen hat und daß er den steilen Abhang vom Altenberg herunterstieg, wobei er kurz vor dem Fahrweg am Silbergraben zu Fall kam und mit dem Hinterkopf auf die mit spitzen Steinen beschotterte Straße aufschlug.

Nach der Blutlache zu urteilen, neben der auch unversehrt die Brille lag, müsse er hier einige Zeit gelegen haben, und nachdem er wieder etwas zu sich gekommen war, sei er vermutlich (noch benommen und schwach, wozu auch der leere Magen beitrug) 10 Meter weit schräg über den Fahrweg dem Bache zu gegangen, um sich die blutende Wunde auszuwaschen. Dabei müsse er nun bei seiner starken Kurzsichtigkeit (er hatte die Brille verloren) über einen an der zweiten Fallstelle stehenden 25 Zentimeter hohen Baumstumpf gestolpert und den 3 bis 4 Meter tiefen, steil abfallenden Abhang hinunter

mit dem Kopf in den Bach gestürzt

und mit dem Kopf auf einen großen Stein aufgeschlagen sein, was bei dem Zwei-Zentner-Gewicht Weigels die folgenschwere Kopfverletzung (der Schädel war an beiden Schläfen und außerdem längs des Scheitels gesprungen) herbeiführte. Eine andere Erklärung, so heißt es schließlich, gebe es für die genau horizontale furchtbare Kopfverletzung nicht, denn auch nach dem Sachverständigengutachten wäre jeder von Menschenhand ausgeführte Schlag mehr oder minder schräg.

Zu beachten ist weiter, daß der Tote noch seine sämtlichen Wertsachen und 500 Mark Bargeld bei sich trug.

Die falschen Filmregisseure verhaftet.

Erfurt. Die beiden angeblichen Filmregisseure der Ufa-Film-A.-G. in Berlin, die kurz nach dem Pfingstfeste hier eine Gastrolle gegeben haben und durch Diebstähle und Betrügereien mehrere Personen schädigten, sind in Kreuzlingen in der Schweiz verhaftet worden. Nachdem sie von hier verschwunden waren, haben sie ihre Betrügereien unter den gleichen Tricks und unter verschiedenen Namen in anderen Städten fortgesetzt. Zuletzt gaben sie eine Gastrolle in Stuttgart und Konstanz, worauf sie nunmehr in Kreuzlingen das Schicksal erreichte. Es handelt sich um den 26jährigen Steindrucker Georg Fatschel und den 33jährigen Artisten Kurt Flebbe. Beide sind aus Berlin gebürtig. Der Betrugsfilm nimmt also einen anderen Ausgang, als die beiden „Regisseure" es in ihrem Drehbuch vorhatten.

Mit Reitpeitsche und Feuerhaken.

Gotha. Rohes Verhalten gegen einen Lehrling brachte den Bureauvorsteher Hugo Zienert auf die Anklagebank. Zienert, der sich wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hat, wird vorgeworfen, einen Lehrling, den er zu beaufsichtigen hatte, in einer Art und Weise behandelt zu haben, daß der im Leben alleinstehende junge Mann es vorzog, sich zu erschießen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von zwei Monaten zu einer Geldstrafe von 200 Mark. Das Gericht stellte fest, daß die Behandlungsweise des Lehrlings durch Zienert mitbestimmend für den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden, gewesen ist. Bei den Mißhandlungen bediente sich Z. des Lineals, der Reitpeitsche und des Feuerhakens.

Zu den Betrügereien Reifs.

Schleusingen. Der Magistrat teilt mit: Die sofort nach Bekanntwerden der dienstlichen Verfehlungen des Sparkassentendanten Tripler beantragte Revision hat ergeben, daß Tripler die Geschäfte mit der Firma Reif in Suhl ohne Vorwissen des Sparkassenvorstandes getätigt hat. Die Sicht der Sparkassenvorstand bemüht war, die Kasse zu sichern, geht daraus hervor, daß er alljährlich eine eingehende Fachprüfung der Sparkasse veranlaßte, obwohl sie normalerweise sonst nur alle zwei bis drei Jahre stattfindet. Die Geschäfte, die Tripler mit der Firma Reif unternommen hat, hat, haben leider Verluste für die Sparkasse zur Folge, deren Höhe noch nicht angegeben werden kann, da alles davon abhängt, wie die zur Deckung hereingenommenen Wechsel eingelöst werden. Der Sparkassenvorstand hat sofort alle möglichen Maßnahmen getroffen, um die Belange der Sparkasse zu wahren. Die Verluste, die die Sparkasse erleiden wird, sind jedoch nicht solche, daß dadurch in irgendeiner Beziehung eine Gefahr für die Sparkasse selbst entstehen könnte. Wie sehr die Sparkasse als solche gefestigt ist, geht daraus hervor, daß die Spareinlagen seit Ende 1925 von 75 000 Mark auf weit über 1 000 000 Mark gestiegen sind.

*

Sturm der Gläubiger auf Reifs Lager.

Suhl. Nach der Flucht des Reif drangen die Gläubiger in sein Geschäft ein, wo sie sich an den Waren (in der Hauptsache Autos) schadlos zu halten versuchten, die sie für Reifs Eigentum hielten. Da sich aber unter den Waren viel Kommissionsware befand, macht nun die Eigentumsfirma ihre rechtlichen Ansprüche geltend.

Ein auf einer Geschäftsreise nach dem Rheinland befindlicher Suhler Großkaufmann verübte unterwegs einen

Selbstmordversuch,

indem er sich einen Schläfenschuß beibrachte. Er befindet sich in bedenklichem Zustand in Mülheim (Ruhr). Auch diese Tat steht im Zusammenhang mit der Reifaffäre, da sich der Kaufmann mit Reif auf Wechselgeschäfte eingelassen hat.

Unfall durch eine Fliege.

Ballenstedt. Dem hiesigen Kreiskrankenhaus wurden ein Motorradfahrer und seine Mitfahrerin eingeliefert. Bei der Ausfahrt aus Harzgerode flog dem Fahrer eine Fliege ins Auge, wodurch er die Sicht verloren und gegen einen Baum fuhr. Beide Fahrenden wurden hierbei abgeschleudert.

102 Jahre alt.

Kindelbrück. Am Dienstag beging die Witwe Luise Walther, geb. Hauschild, hier, ihren 102. Geburtstag. Die alte Frau befindet sich körperlich und geistig wohl.

Diebesbande.

Nordhausen. Der Polizeibericht teilt mit: Die Ermittelungen, die seit längerer Zeit nach einer Diebesbande von der hiesigen Kriminalpolizei geführt wurden, hatten jetzt den gewünschten Erfolg. Festgenommen wurden die Arbeiter Fritz Starkloff aus Ohrdruf, Erich Hendrich aus Leipzig, Willi Müller aus Naumburg und Lilli Börner geb. Bergmann aus Weimar. Alle vier zogen bettelnd im Lande umher und führten hierbei gemeinsam Diebstähle aus. So konnte ihnen einwandfrei ein Diebstahl am 10. Juni in Nordhausen und am

Wir sichern Ihre Familie und sorgen für Ihr Alter durch eine Lebensversicherung

Vereinigte Berlinische und Preußische Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

Auskunft und Drucksachen durch:
Bezirksdirektion **Gustav Rosenthal, Halle (Saale),** Universitätsring Nr. 6
Bezirksdirektion **Otto Marquardt, Halle (Saale),** Zietenstraße Nr. 8—

Drei Menschen.

Roman von Gert Rothberg.

Copyright by Ackermann-Verlag, Stuttgart.

(Schluß) (Nachdruck verboten.)

Altou blickte den Justizrat fassungslos an. „Herr von Erdolf?" fragte er noch ganz benommen.

Der Justizrat nickte.

„Jawohl, Herr Professor. Ich glaube, diese Lösung wird ganz im Sinne Herrn Georg Hagens sein. Meinen Sie nicht?" Altou nickte. Dabei dachte er nur immerfort: „Erdolf hier, er ist Besitzer der Werke und Fee weiß es nicht?"

„Herr von Erdolf bittet Sie durch mich, ihn an einem der nächsten Vormittage draußen in der Fabrik zu besuchen. Er wollte Ihnen aus irgend einem schwerwiegenden Grunde nicht schreiben. Darf ich ihm Ihren Besuch melden, Herr Professor?"

Hastig nickte Altou.

„Ja, natürlich, ich gehe zu ihm. Morgen gegen elf Uhr werde ich mir erlauben. Wenn Sie ihm das freundlichst übermitteln wollten, Herr Justizrat?"

„Gewiß, ich rufe nachher gleich an, da ich sowieso etwas geschäftlich Wichtiges mit ihm zu besprechen habe."

„Ich danke Ihnen. Auf Wiedersehen", sagte Altou.

„Auf Wiedersehen, Herr Professor", sagte Eberling und schloß die Tür hinter ihm.

— — — — — — — — — —

Die Diener führte Altou am nächsten Tage den langen, mit einem roten Läufer bedeckten Gang entlang. Am Ende desselben befand sich das Arbeitszimmer des Fabrikherrn. Der Diener hatte wahrscheinlich Befehl, Herrn Professor Altou sofort hierher zu führen, denn er klopfte, öffnete auf den von drinnen ertönenden Ruf die Tür und ließ Altou eintreten. Die Tür schloß hinter dem alten Herrn, der mit klopfendem Herzen um sich blickte.

Hinter dem breiten Diplomat erhob sich eine riesige Figur.

„Herzlich willkommen, Herr Professor. Ich freue mich sehr, Sie hier begrüßen zu dürfen. Darf ich bitten, Platz zu nehmen?"

Die alte, zitternde Greisenhand und die schöne kraftvolle braune Hand des Jüngeren lagen mit festem Druck ineinander. Und dann saßen sich die beiden Männer gegenüber, die sich so viel zu sagen hatten, und doch fand keiner sogleich den Anfang. Endlich fragte Erdolf leise: „Darf ich fragen, wie es Frau Fee geht?"

Der alte Herr sah in das ernste Gesicht, sah die blauen Augen mit qualvollem Ausdruck auf sich gerichtet, und da brach es ihm hervor mit überströmender Gewalt. Er erzählte Hans von Erdolf, was ihm Fee anvertraute.

„Es hat mich selbst wie ein Blitzstrahl getroffen, Herr von Erdolf. Auch ich habe doch stets an einen Unglücksfall geglaubt. Wir alle. Und manchmal steigen mir trotzdem noch Zweifel auf, ob Irene Baudissin das alles meiner armen Tochter nur sagte, um deren Seelenfrieden zu vernichten."

Schweigend lehnte Hans von Erdolf im Klubsessel. Seine Augen waren mit einem rätselhaften Ausdruck auf den alten Herrn gerichtet. Jetzt war ihm alles klar. Unter diesem vermeintlichen Schuldbewußtsein war Fee zusammengebrochen.

„Ich danke Ihnen, Herr Professor. Ich liebe Fee noch heute mehr wie mein Leben. Sie wird und muß an diese Liebe glauben, wenn sie Georgs Brief gelesen hat, den er kurz vor seinem Tode an mich schrieb. Fee wird daraus erkennen, daß es keine Sünde ist, wenn sie meine Liebe erwidert", sagte Hans von Erdolf, und durch seine Stimme klang ein unendliches Glück. Dann entnahm er seiner Brieftasche den Brief des Freundes und reichte denselben Altou.

„Bitte, lesen Sie, Herr Professor, und dann soll auch Fee ihn lesen, damit endlich, endlich das Glück kommen kann."

Altou las, sein feines, altes Gesicht rötete sich. Als er fertig war, sagte er: „Es gehört eine seltene Seelengröße zu solch einem Charakter, wie Georg Hagen ihn besaß."

Nach kurzem Schweigen sagte Erdolf: „Ich möchte Ihnen noch einmal herzlich danken für jene Zeilen, die sie mir damals nach Kairo sandten. Freilich vor einem vorübergehenden moralischen Zusammenbruch haben diese warmen, verstehenden Worte mich nicht bewahren können."

Mitleidig sah Altou in das braune Gesicht. Dann sagte er: „Und soll ich Fee etwas ausrichten?"

„Nein, Herr Professor. Wenn es Ihnen jedoch gelänge, Fee unter irgend einem Vorwand nach Bärwalde hinauszubringen, wäre ich Ihnen dankbar. Ich möchte dort mit ihr sprechen."

Altou nickte ernst.

„Jawohl, Herr von Erdolf. Ich werde Fee sagen, daß sie elend getäuscht worden ist und daß sie in Bärwalde etwas finden wird, was ihr die Wahrheit meiner Worte bestätigt. Ich denke, daß sie dann mitfahren wird."

„Ich danke Ihnen, Herr Professor. Uebermorgen, nachmittags 3 Uhr, erwarte ich Sie mit Fee in Bärwalde."

Als der alte Herr gegangen war, atmete Hans von Erdolf tief auf.

— — — — — — — — — —

Fee sah ihren Vater abweisend an.

„Nach Bärwalde, Papa? Nein! Was soll ich dort? Ich wüßte nicht, was ich dort erfahren könnte. Ich mag Bärwalde nicht wieder sehen. Zu viele Erinnerungen hängen daran."

Der alte Herr streichelte ihre unruhigen Hände.

„Du mußt mich begleiten, Fee. Dein Seelenfrieden hängt davon ab. Aber auch der meinige. Wir werden dort erfahren, daß Irene Baudissin dich belogen hat."

Fees große Augen hingen starr an dem Gesicht des Vaters.

„Papa, wie soll ich das verstehen? Hat Georg in Bärwalde etwas hinterlassen? Das kann doch nicht sein? Justizrat Eberling hat doch damals alle Papiere an sich genommen?"

Sie sprach hastig, die Worte überstürzten sich fast. Sie hatte nie gefragt, wer der neue Besitzer der Werke sei, hatte keine Ahnung, daß Erdolf in der Heimat weilte. Professor Altou aber sagte: „Wirst du mitfahren? Es kann dir doch nicht gleichgültig sein, wenn man in Bärwalde etwas gefunden hat, was dir mit einem Male alle Selbstpein nimmt?"

Da schluchzte Fee bitterlich auf.

„Ich will mit dir nach Bärwalde fahren. Doch den Frieden finde ich dort nicht. Meinen Frieden nahm Hans von Erdolf mit sich. Ich habe ihn unsagbar geliebt, und das war meine Schuld gegen Georg."

Der Wind strich über die Stoppelfelder. Gelb und rot lag das Laub am Boden. Eine Schar Rebhühner flog erschrocken in die Höhe, als das Auto vorüberfuhr. Es bog jetzt ab, fuhr die lange Allee zum Schlosse hin, dessen hohes, schmiedeeisernes Tor sich wie von selbst öffnete. Hans von Erdolf stand am Fenster seines Zimmers, und seine Hände ballten sich, als er jetzt Fees liebes Gesicht sah. Er be-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0009

gleichen Tage ein Einbruchsdiebstahl in Heringen nachgewiesen werden. Ferner führten sie am 9. Juni in Großwerther einen Diebstahl aus. 18 Nachschlüssel sowie mehrere Wertsachen wurden sichergestellt. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Ferkelpreise.

Schkeuditz. Bei guter Anfuhr wurden auf dem Ferkelmarkt je nach Alter und Größe der Tiere Preise zwischen 35 und 45 RM. erreicht. Der Absatz war schleppend.

Umfangreiche Häuserbauten.

Bad Dürrenberg. Am Dienstag wurde der Grundstein zum ersten Häuserblock des großen Bauvorhabens des Kreises in Bad Dürrenberg gelegt. 500 Wohnungen sind bereits fest an die Allgemeine Häuserbau-A.-G. Sommerfeld, Berlin, vergeben worden. Ueber die Finanzierung der zweiten Hälfte des 1000 Wohnungen umfassenden Projekts wird gegenwärtig noch verhandelt, doch wird auch mit ihrem Zustandekommen gerechnet. Ein Teil der Häuser wird — wie bei der Gagfah-Siedlung in Merseburg — im Zollbau-Schüttverfahren hergestellt, ein Teil in Mauerstein.

Im Steinbruchstollen verirrt.

St. Micheln bei Mücheln. In dem Steinbruchstollen im St. Michelner Wald hatten sich drei junge Leute in den verschlungenen Gängen der Höhle verirrt. Sie waren mit Taschenlampen eingedrungen, um auf „Entdeckungsfahrt zu gehen". Sie fanden sich aus den Gängen nicht wieder heraus. Kälte und Nässe setzte ihnen in der Zeit des Herumirrens arg zu. Nur durch einen Zufall wurden sie von einem ortskundigen Arbeiter befreit.

Tödlicher Ausgang eines Boxkampfes.

Osterode a. H. Ein trauriges Ende nahm ein Boxkampf in einer Schaubude auf der Bleichenstelle, wo der Vergnügungspark zum Gewerkschaftsfest aufgebaut war. Zu einem Herausforderungskampf meldete sich der als tüchtiger Boxer bekannte Eduard Preuß von hier. Nachdem er zwei Berufsboxer besiegt hatte, traf ihn der dritte Gegner so heftig unter das Kinn, so daß er hinten überfiel, einen doppelten Schädelbruch erlitt und fast erstickte. Im Laufe der Nacht starb er.

Theaterneubau.

Quedlinburg. Die letzte Stadtverordnetenversammlung beschäftigte die Subventionierung eines Theaterbaues. Anfang d. J. brannte das Schillingsche Kinotheater, in dem auch die Aufführungen des städtischen Theaters stattfanden, ab. Der Besitzer hat inzwischen den Neubau in die Wege geleitet. Die Stadtverordneten beschlossen, dem Theaterinhaber ein Darlehen von 40 000 Mark zu verbilligtem Zinsfuß zu geben, um den Neubau zu unterstützen. Im Herbst dürfte das neue Haus eröffnet werden.

Roter Terror.

Durch Streik soll die Entlassung eines Nichtsozialisten erzwungen werden.

Greiz. In der Maschinenfabrik von Hermann Grosse kam es auf eigenartige Weise zu Differenzen zwischen der Arbeiterschaft und der Fabrikleitung. Die Fabrikleitung hatte einen schon früher bei ihr beschäftigten Arbeiter wieder eingestellt, der einem der vaterländischen Arbeiterverbände angehört. Der Betriebsrat weigerte sich, mit ihm zusammenzuarbeiten und verlangte seine Entlassung. Da die Firma dem Verlangen nicht nachgab, legten Montagnachmittag die Arbeiter ihre Arbeit nieder und sind auch am Dienstag nicht an ihrer Arbeitsstätte erschienen, wiewohl ihnen angekündigt war, daß sich jeder als entlassen zu betrachten hat, der am Dienstag die Arbeit nicht wieder aufnimmt.

Geringer Ertrag beim Wettangeln.

Kalbe. Der ungewöhnlich harte und lange Winter ist an dem Fischreichtum unserer Saale nicht ohne schlimme Folgen vorübergegangen. Viele Fische sind ein Opfer der Kälte geworden. Davon zeugt die Tatsache, daß bei dem letzten Preisangeln, an dem etwa 140 Sportfischer beteiligt waren, nur 36 Pfund Fische erbeutet worden sind. Bei ähnlichen Veranstaltungen im Vorjahre wurde mehr als ein Zentner Beute gemacht.

Eingefangen und wieder flüchtig.

Westerhausen. Mittwoch hat im Harsleber Felde bei den Feldarbeiten der Sohn des Landwirts Gustav Wolff, Nr. 502, in einem Bohnenstück einen kleinen Ballon gefunden, der am Sonntag, 9. Juni, nachmittags 3 Uhr, von der Lacher Ballonfabrik in Liege in Belgien zum Aufstieg losgelassen ist, an dem sich eine Karte mit folgender Adresse befand: Comite d'Education Ouvriere, Place St Lambert, 26, Liege, Belgique. Der kleine Ballon hat die weite Strecke in sehr kurzer Zeit zurückgelegt. Leider ist dem jungen Mann der Ballon wieder entflogen, als er die Karte abgeschnitten hatte und in wenigen Augenblicken war er nur noch als kleiner Punkt zu erkennen. Die Karte ist darauf mit der Adresse des Finders zur Post gegeben.

Guter Ertrag der Elbewiesen.

Roßlau. Die Wiesen im Ober- und Unterlug sowie in den großen und kleinen Mückenbergen müssen jetzt ihren schönen grünen Teppich hergeben. Das bis zu 60 Zentimeter emporgewachsene Gras wird geerntet. Seit ungefähr acht Tagen hat die Erntetätigkeit eingesetzt. Viele Männer und Frauen sind beschäftigt, das kostbare Gut für das Vieh einzubringen. Die Ernte kann als sehr gut bezeichnet werden.

Revolte im Obdachlosenheim.

Herzberg (Elster). Zu einer kleinen Revolte kam es im hiesigen Obdachlosenheim. In den späten Abendstunden zerstörten die darin untergebrachten 16 Personen die Fensterscheiben und erbrachen schließlich die Tür gewaltsam. Darauf zogen sie vor das Rathaus, wo sie andere Unterkunft oder Herausgabe ihrer Papiere verlangten. Die Polizei nahm die drei Hauptschreier fest und brachte sie nach dem Torgauer Gerichtsgefängnis.

Von nachstürzenden Kohlenmassen getroffen.

Tollwitz. Der Arbeiter Franz Fuchs von hier verunglückte auf seiner Arbeitsstätte, der Grube „Tollwitz". Nachstürzende Braunkohle fiel aus eine Höhe von etwa 3,80 Meter Fuchs auf den Kopf, so daß er eine Schädelverletzung erlitt. Der Verunglückte mußte in die hallische Klinik übergeführt werden.

Dölau. (Die Bautätigkeit) scheint endlich auch in unserer Gemeinde in Gang zu kommen. An mehreren Stellen ersehen jetzt schmucke kleine Häuschen. — Dölau wird nunmehr von der Stadt Halle mit Gas versorgt. Der vom früheren gemeindeeigenen Gaswerk vorhandene Gasometer findet als Sammelbehälter Verwendung, während man sich mit dem Gedanken trägt, die Gebäude des Werkes in Zukunft für eine Warmwasserbadeanstalt zu verwenden.

Erdeborn. (Anbauflächenerhebung.) Bei der Erhebung über die Verteilung der Anbauflächen in hiesiger Feldflur wurde folgendes ermittelt. Die Zahlen in Klammer sind die Ergebnisse von 1927. Die gesamte Feldflur beträgt 1220 Hektar. Davon sind 1096 Hektar Ackerland. Diese sind bebaut: 70 Hektar Winterweizen (148), 195 Hektar Roggen (192), 10 Hektar Wintergerste (48), 200 Hektar Sommergerste (146), 150 Hektar Hafer (95), 8 Hektar Frühkartoffeln (8), 118 Hektar Spätkartoffeln (120), 180 Hektar Zuckerrüben (178), 3 Hektar Futterrüben (3). Mit Luzerne und anderem Klee sind 100 Hektar (103) bebaut. An Wiesen sind 5 Hektar (5), Viehweiden 20 Hektar (20), Obstanlagen im Felde 4 Hektar (4) vorhanden. Haus- und Hofräume nehmen 20 Hektar ein. Unland und Wegeland machen insgesamt 75 Hektar aus. Mit Handelsgewächsen (Raps, Mohn) sind 14 Hektar bebaut. Speiseerbsen nehmen 45 Hektar (43) und Speisebohnen 3 Hektar (3) ein. Auffällig ist der starke Rückgang an Wintergetreide als Folge des harten, langen Winters und demgemäß die Zunahme an Sommergerste und Hafer.

Ammendorf. (Die Rektorstelle genehmigt.) Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat die Besetzung der von der Gemeindeverwaltung Ammendorf beschlossenen Rektorstelle genehmigt. Die Besetzung der Stelle erfolgt diesmal durch die Regierung.

Weida. (Vom Autogetötet.) Der Schuhwarenhändler Max Kögel aus Weida fuhr mit seinem Auto an eine starke Gartensäule so heftig an, daß die Säule brach. Der mitfahrende Eisendreher Kretzschmar stürzte aus dem Auto und geriet unter die Räder. Von einem Hinterrad wurde ihm der Schädel zertrümmert. Der Tod trat auf der Stelle ein. Kögel kam mit dem Schrecken davon.

Oberröblingen a. See. (Rückgang der Arbeitslosigkeit.) Die Meldestelle Oberröblingen a. See des Arbeitsamtes Mansfeld (Sitz Eisleben), die seit November 1928 besteht und die Orte Oberröblingen, Unterröblingen, Hornburg, Seeburg, Aseleben, Erdeborn und Alberstedt umfaßt, hat ein erhebliches Herabgehen der Arbeitslosenziffer zu verzeichnen. Im November sind 113 Arbeitslose kontrolliert worden, im Dezember 271, im Januar 353, im Februar 372, im März 278, im April 97, im Mai 78. Jetzt ist die Zahl der Arbeitslosen auf 64 männliche und eine weibliche Person zurückgegangen. Zur Bearbeitung der Arbeitslosenangelegenheiten hat das Gemeindeamt einen Bürogehilfen eingestellt.

Molmerd/Großhörner. (Diebstahl.) In der Nacht vom 6. zum 7. Juni wurden von einem Schweißapparat des Gaswerkes, der in einem Grundstück untergestellt war, 5 Meter Gummischlauch gestohlen. Infolgedessen mußten die Arbeiten bis zur Beschaffung eines Ersatzes unterbrochen werden.

Großgräfendorf. (Seinen Verletzungen erlegen.) Wie bereits gemeldet, hat sich in der Nacht zum Sonntag vor Großgräfendorf ein schwerer Motorradunfall ereignet. Der verunglückte Motorradfahrer, der Arbeiter Edmund Schmidt aus Unterteutschenthal, ist nunmehr im Barbarakrankenhaus in Eisleben seinen Verletzungen erlegen.

Schaafsdorf. (Beim Spielen ertrunken.) Von mehreren spielenden Kindern, die sich den Helmedamm hinabkollern ließen, stürzte der siebenjährige einzige Sohn des landwirtschaftlichen Arbeiters Bauer in die an dieser Stelle über zwei Meter tiefe Helme. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Ein 80jähriger Mann, der dazukam, konnte zur Rettung nichts mehr tun, da er des Schwimmens unkundig war. An derselben Stelle ist schon ein neunjähriger Junge ertrunken.

Stangerode. (Jagdglück.) Die hiesigen Jagdpächter konnten in letzter Zeit drei schwere Wildschweine erlegen. Gerade für das Schützenfest ein willkommener Braten, für die Landwirtschaft aber ein Segen; denn in letzter Zeit hatten die Schwarzkittel großen Schaden auf den Kartoffelfeldern angerichtet.

Sangerhausen. (Rohetteinesbetrunkenen Motorradlers.) Ein völlig betrunkener Motorradfahrer durchfuhr in rasendem Tempo eine Kurve innerhalb der Stadt. Das Motorrad schlug um und Fahrer wie Mitfahrerin flogen aus dem Sitz. Das Mädchen blieb besinnungslos liegen. Der Betrunkene fuhr nach einem Streit mit Passanten, die ihm wegen seines Verhaltens Vorwürfe machten, ohne sich um das Mädchen zu kümmern, weiter. Die Nummer ist festgestellt und Anzeige erstattet worden. Das Mädchen erlitt Knie- und andere Verletzungen. Es wurde in das Sangerhäuser Krankenhaus eingeliefert.

Helbra. (Eine Erdflohplage) ist in diesem Jahre hier eingetreten. Die Tiere haben die Kohlpflanzen, die zum zweiten Male gepflanzt wurden, zerstört, so daß den Gartenbesitzern ein großer Schaden erwachsen ist. Alle Abwehrmittel haben versagt.

Hergisdorf. (Auch hier Rückgang der Schweinezucht.) Bei der Viehzwischenzählung wurden in Hergisdorf in 187 viehhaltenden Haushaltungen 256 Schweine gezählt. Gegen das Vorjahr, wo in 276 Haushaltungen 429 Schweine gehalten wurden, bedeutet das einen starken Rückgang, der sich aus den hohen Ferkelpreisen ergeben hat. In 3 Haushaltungen wurden 424 Schafe gehalten.

Ballenstedt. (Weißer Hirsch.) In der Höhe des Sternhauses und auf den Wiesen bei Mägdesprung zeigt sich seit einiger Zeit ein weißer Hirsch, der sich durch den lebhaften Verkehr auf der Alexanderstraße in seiner Aesung wenig stören läßt und daher gut beobachtet werden kann.

Eisenberg. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Pianofortefabrikanten Richard Stöckel, in dessen Fabrik vor einigen Tagen ein Brand entstanden war, ist der Konkurs verhängt worden. Der Staatsanwalt hat die Geschäftsbücher beschlagnahmt. Stöckel ist aus dem gerichtlichen Verhör noch immer nicht entlassen worden.

Falkenberg-Trossin. (Sportbewegung.) Vor 8 Tagen hatte der Turnverein mit einem recht erfreulichen Programm aufgewartet. Die Leipziger Jungmädchengruppe unter Führung ihres Turnwarts Wilhelm Scharschmidt war der Einladung des Turnvereins gefolgt und führte tadellos Freiübungen vor. Den Höhepunkt bildete das Schauturnen, bei dem sich der Oberschütze und Turnwart W. Scharschmidt besonders auszeichnete. Sonntag hielt der Reiterverein sein Sportfest ab. Im Kranzstechen erhielt E. Zorn den ersten Preis.

Falkenberg. (Frecher Räuber.) Der Fuchs machte in letzter Zeit einige Hühnerhöfe unsicher. Am hellenlichten Tage drang er in einige Gehöfte ein, die an die Feldflur grenzen und raubte nacheinander einen großen Hahn und mehrere Hühner, von denen eins im Felde verscharrt war, während ein weiteres tot im Kornfeld gefunden wurde. Frau Fähe hat jetzt scheinbar Mutterpflichten zu erfüllen, und da hat sie sich den Hühnerhof auserkoren, der ihrer hoffnungsvollen Nachkommenschaft Hühnerbraten liefern muß. Hoffentlich gelingt es, den Räuber unschädlich zu machen.

Coburg. (Im nächsten Jahre Lutherfeier.) Die Stadtverwaltung wird voraussichtlich im nächsten Jahre anläßlich der 400. Wiederkehr des Todes des Luther auf der Feste Coburg fah, ein großes Fest feiern.

Die Abonnenten der „Saale-Zeitung" haben nach Maßgabe der hierfür geltenden Bestimmungen, die vom Verlag frei bezogen werden können, Anspruch auf die kostenlose Unfallfürsorge. Diese beträgt

500.- RM. bei tödlichem Unfall und 1000.- RM. bei Ganzinvalidität

durch Unfallfolge. Ist der Abonnent verheiratet, so erstreckt sich die Unfallfürsorge auch auf seine Ehefrau unter den gleichen Bedingungen. Die Anmeldung eines eingetretenen, nach den Bestimmungen entschädigungspflichtigen Unfalles hat sofort, spätestens innerhalb 48 Stunden nach dem Ereignis, beim Verlag in Halle, unmittelbar durch eingeschriebenen Brief, unter Beifügung der 8 letzten Monatsquittungen zu erfolgen. Meldungen an die Vertreter des Verlags oder deren Angestellte (Reisende, Zeitungsträger, Boten usw.) werden nicht berücksichtigt.

Gummi-Sohlen und -Absätze halten besser als Leder — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung ● Gummi-Bieder, Große Steinstr. und Brüderstr. (Nähe Markt)

merkte, daß sie wie schutzsuchend nach der Hand ihres Vaters griff.

Der alte Diener führte die Angekommenen zum Schlosse herauf und in den Salon. Hier empfing sie die alte, weißhaarige Hausdame. Sie bot in ihrer stillen Art Erfrischungen an und plauderte liebenswürdig mit Fee und dem alten Herrn.

In Fee stieg plötzlich eine riesengroße Angst empor. Es war doch alles gar so seltsam. Wer wollte sie hier sprechen? Was sollte sie erfahren?

Da ging die alte Dame plötzlich zu dem kleinen Tisch, hob von dort ein Schreiben auf, kam zurück und reichte es Fee. Es war ein geschlossener Umschlag ohne Adresse. Mit zitternden Händen öffnete Fee den Brief, las die Zeilen ihres Mannes, die er an Hans von Erdolf geschrieben. Als sie fertig war, ließ sie den Brief sinken, lehnte den Kopf zurück, und große Tränen liefen über das blasse Gesicht. Endlich rang es sich von ihren Lippen:

„Papa, dann hat Irene Baudiffin gelogen. Dann hat er niemals diese Worte zu ihr gesagt, obwohl er sich — — o Papa, wie groß war sein Charakter, daß er bemüht war, noch in letzter Stunde diesen Brief zu schreiben. Doch es ist alles zu spät. Hans von Erdolf wird nie wieder zurückkehren."

Fee erhob sich.

Ganz langsam, wie tastend, ging sie zur Tür.

„Papa, ich — — — möchte noch einmal in den Ahnensaal, dann fahren wir nach Hause."

Der Professor nickte zustimmend. Fee ging langsam die Treppe hinauf, den wohlbekannten langen Gang zum Ahnensaal hin. Sie wunderte sich nicht, daß die hohe, geschnitzte, schwere Tür nur angelehnt war, sie bemerkte es vielleicht nicht einmal.

Die Herbstsonne huschte an den bunten Scheiben entlang, drängte sich herein, konzentrierte sich auf Fees Blondhaar und huschte schließlich über das Bild des hochgewachsenen Schutztruppenoffiziers, vor dem Fee jetzt mit gefalteten Händen stand. Unaufhaltsam rannen die Tränen über ihr Gesicht.

„Fee."

Leise, zärtlich, klang eine tiefe, wohlbekannte Stimme durch den Raum. Das junge Weib zuckte zusammen, blickte mit weit geöffneten Augen um sich. Auf sie zu schritt — —

Fee schrie laut auf: „Hans Erdolf, vergib mir!"

Er nahm sie still in seine Arme.

— Ende! —

Rotflügel sucht seine Wunderblume.

Von **Paul Eipper.**

Von dem Verfasser des Buches „Tiere sehen Dich an" ist jetzt im Verlage von Dietrich Reimer (Berlin) ein Buch erschienen „Menschenkinder", in dem Paul Eipper in seiner gütigen Einfühlungskraft weiße und farbige Kinder zeigt, vom dämmerhaften Dasein des Neugeborenen über die ersten Lastversuche eigenen Willens bis zur Begegnung mit Pflanzen, Tieren und Menschen, ihren Ueberraschungen und Sonderbarkeiten, mit Freude, Glück, Liebe und Schmerz. Mit Genehmigung des Verlages veröffentlichen wir die ersten Abenteuer eines Indianer-Kindes.

Als „Rotflügel" im dritten Sommer seines Lebens aus dem Zelt der Eltern schlüpfte und am gelockerten Holzpflock vorbei ins Freie kroch, glühte die Prärie mit tausend wilden Blumen.

Der Indianerknabe hatte während des Winters auf weichen Fellkissen gelegen; seine Mutter nahm sich kaum Zeit, ihn zu waschen; sie mußte dem Vater helfen, Glasperlen aufzufädeln und Lederstücke mit bunten Farben anzumalen.

Man schrieb das Jahr 1926 und so erklärt es sich, warum der Sioux-Indianer „Rote Wolke" bei seiner Frau am Feuer saß, statt im Schnee auf Büffel zu jagen. Der Indianer-Kommissar hat den roten Brüdern im Territorium alle Lebensorgen abgenommen: aus kühnen Kriegern sind wohlbehütete Raritäten geworden.

Aber in Rotflügel flammte noch einmal das heiße Blut der Sioux auf, Wanderlehnsucht und Entdeckerfreude. Der vom Sonnenlicht geblendete, dreckig-fleckige Knirps versuchte zuerst einen Angriff auf die Milchziege und tappte dann, fast im Gras versinkend, ziellos durch die Savanne.

Ein Käfer summte um seine kleine Nase, und der Wind blies die langen Haare durcheinander, die einst ein kühner Skalp zu werden versprachen. Mit seinen dicken Fingerchen riß Rotflügel da und dort eine Blume ab, beschnupperte sie, warf das bunte Ding aber schnell wieder weg, denn immer neue Farben lockten ihn. Schließlich entdeckte er am Horizont die Wunderblume, die unerreichbar leuchtende!

Woher soll ein kleiner Indianerknabe wissen, daß dieses Wunder ein ganz schlichtes Gänseblümchen war, auf dem ein Schmetterling seine bunten Flügel entfaltete. Kaum daß der Sioux-Sohn näher an die Blüte kam, flog der eine Teil des Wunders in die Luft, gaukelte und verschwand im Sonnenglanz, und schon tauchte weiter draußen eine neue Blume auf (indem der Schmetterling sich auf ein anderes Gänseblümchen niederließ).

Am Abend fand Rotflügels Vater den Kleinen schlafend am Fluß. Das ganze Dorf war in Aufregung geraten, denn auch der Junge gehörte mit zu jener Zirkustruppe, die am andern Morgen zur Bahnstation befördert werden sollte, über den Ozean fuhr, auf eine große Deutschlandfahrt.

So aß Rotflügel wenige Wochen später seinen Apfelkreis in Berlin. Aber seine Eltern hatten auch in der Fremde Kummer mit dem Kind. Sie brauchten nur einen Augenblick wegzugehen, dann war Rotflügel schon verschwunden. Man fand ihn bei den Ponys, im Elefantenstall, in der Garderobe der Chinesen, bei den buntgefleckten Indianerpferden; er entschlüpfte jeder Aufsicht, kroch durch die dreckigsten Winkel, gefährdete den Schmuck seiner Kopfschern, verschmierte sein pausbäckiges Gesicht und blickte immer suchend in die Welt.

Eines Tages geschah es, daß die von der Vorführung zurückkehrenden Eltern wiederum ihr Kind vermißten. Aufgeregt schnatterten alle Squaws durcheinander, der Häuptling schimpfte, der Cowboy-General wollte zum Direktor und zur Polizei.

Da — wer traut seinen Augen — entdeckte man den kleinen Rotflügel in einer Loge draußen in Zuschauerraum. Er saß auf den Knien einer wunderschönen weißen Frau; seine Haare waren zerzaust, aber ein glückseliges Leuchten drang aus seinen Augen. Mit allen zehn Fingern spielte das Kind und zupfte an dem gleißenden, purpurleuchtenden Schmuckstück, das die Schultern jener Dame zierte. Rotflügel hatte seine Wunderblume gefunden.

Der Thespis-Karren in Frankreich.

Eine französische Gesellschaft beabsichtigt, 200 Wander-Theater zu schaffen, die die französische Provinz, Belgien und die Schweiz bereisen sollen. Die Theater sind eine Wiederauflebung des Thespis-Karrens. Durch besondere technische Vorrichtungen werden drei große Wohnautomobile zu einer Bühne zusammengestellt; die notwendigsten Dekorationen werden mitgeführt, so daß an jeder beliebigen Stelle das Theater sofort aufgebaut werden kann. Man wird nicht nur die Klassiker spielen, dabei in der Hauptsache Molière, sondern auch die letzten Lustspiel-Neuheiten der Pariser Bühnen.

Die wissenschaftliche Ausbeute der Berliner Sonnenfinsternis-Expedition.

Von der Sonnenfinsternis-Expedition des Einstein-Turmes ging in diesen Tagen aus Takengon auf Sumatra ein Telegramm in Potsdam ein, demzufolge es den Astronomen gelungen ist, mit dem Astrographen je 3 Platten von 30 besten Sternen und mit dem Coelostat 4 Platten von je 10 guten Sternen zu machen. Die Expedition wird noch einige Zeit in Sumatra verbleiben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/frame/page=0010

Turn- und Sportspiel

Donnerstag, den 13. Juni 1929

Exz. Lewald und Dr. Diem auf der Rückfahrt.

Der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Exzellenz Dr. Lewald und Generalsekretär Dr. Diem, haben am Dienstag Neuyork mit dem Lloyd-Dampfer „Columbus" verlassen und werden am 20. Juni in Bremerhaven von ihrer Amerika-Studienreise zurückerwartet. Während ihres fünfwöchigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten haben die beiden deutschen Sportführer

eine unermeßliche Fülle von Eindrücken gewonnen

und Anregungen erhalten, deren Wert, in richtiger Weise auf den deutschen Sport übertragen, uns einen neuen kräftigen Impuls zu geben, in der Lage sein wird. Neben den Großstädten wie Neuyork, Washington, Detroit, St. Louis, Chikago, Boston, Philadelphia wurden auch eine Reihe kleinerer Universitätsstädte, sowie der Schauplatz der Olympischen Winterspiele 1932, Lake Placid, besucht. Was Lewald und Diem hier sehen durften in bezug auf das amerikanische Verbandsleben, den Hochschulsport, die Sportwissenschaften und das Lehrerbildungswesen, ist auch heute noch in vieler Beziehung für uns vorbildlich. Exz. Lewald schilderte seinen Gesamteindruck kurz vor der Abreise einigen deutschen Journalisten, indem er erklärte, daß in U.S.A. dank der fabelhaften Sporteinrichtungen auch eine wirkliche allgemeine Sportbeteiligung zu finden ist.

Die amerikanischen Athleten sind den europäischen im Körperbau überlegen

und dadurch auch leistungsfähiger. Fast durchweg weist der amerikanische Leichtathlet ein Mehrgewicht von 15 Pfund auf, dabei besitzt er größere Schnelligkeit und Beweglichkeit als sein europäischer Kollege. Die amerikanische Studentenjugend erlebt eine großartige sportliche Entwicklung und erhält dadurch höhere Lebenskraft. Dr. Lewald ist der Ueberzeugung, daß in Deutschland sowohl in den Schulen und Universitäten, als auch im täglichen Leben des Einzelnen mehr als bisher für den Sport getan werden müsse.

Die Aufnahme, die Lewald und Diem in Amerika gefunden haben, war über Erwarten freundlich und herzlich. Dies gilt nicht nur für die Verbände, sondern in besonderem Maße für die amerikanische Oeffentlichkeit und die staatlichen Behörden. Daß das amtliche Amerika in der Reise mehr sah als eine private Studienreise von Sportführern, beweist der Empfang der Deutschen durch den Präsidenten Hoover, durch den Kriegsminister und die feierliche Begrüßung bei der Ankunft durch den Bürgermeister Walker in Neuyork. In der Tat hebt sich diese Reise schon durch ihren großen Widerhall im öffentlichen Leben Amerikas weit über rein turnerische und sportliche Belange hinaus.

Neuer mitteldeutscher 200 Meter Rekord.

Wir berichteten bereits über das hervorragende Abschneiden der beiden hallischen Vertreter beim Reiterkampf in Berlin. Ergänzend sei noch hinzugefügt, daß die von Storz im 200-Meterlauf erzielte Zeit von 21,5 Sekunden ein neuer mitteldeutscher Rekord ist. Die bisherige Bestleistung hielt der Magdeburger Büchner mit 21,6 Sekunden, aufgestellt im Jahre 1925 bei den Meisterschaften des Verbandes in Halle. Die bisherige Bestzeit des Saalegaues stand auf 22,2 Sekunden. Wegner war im Stabhochsprung seinen Gegnern weit überlegen und sprang mit 3,70 Meter die bisher beste Jahresleistung in Deutschland. Die drei Versuche über die Rekordhöhe von 3,83 Meter mißglückten leider. Doch riß Wegner bei jedem Sprung derart knapp, daß zu erwarten steht, daß nach Abstellen eines technischen Fehlers, ein neuer deutscher Stabhochsprungrekord über kurz oder lang doch von ihm aufgestellt wird. Vielleicht gelingt ihm der große Wurf schon in 14 Tagen bei den Gaumeisterschaften, die schon aus diesem Grunde äußerst interessanten Sport versprechen.

Kein Weltrekord Simpsons.

Ueber die 100Yards-Leistung des Studenten G. Simpson wird nachträglich ein Detail bekannt, das zeigt, daß da wieder einmal etwas frühzeitig ein Weltrekord ausposaunt worden ist. Simpson hat nämlich, wie erst jetzt bekannt wird, „Startlöse" benützt, um sich einen besseren Halt am Start zu geben, ein Hilfsmittel, das nicht nur international, sondern auch von der Amerikanischen Athletic Union als unzulässig betrachtet wird. Die 9,4 Sekunden Simpsons über 100 Yards haben deshalb keine Aussicht als Rekord anerkannt zu werden.

Französische Fußballgäste in Hamburg.

Auf der Rückreise von Schweden machte die Fußballmannschaft des Racing Club de France-Paris in Hamburg Station und trug dort ein Wettspiel mit dem Hamburger Sportverein aus. Nach interessantem Verlauf trennten sich die Gegner unentschieden 3:3 (2:2). Die Franzosen führten einen schnellen, modernen Fußball vor und der HSV, in dessen Reihe nach langer Pause wieder einmal Harder mitwirkte, hatte Mühe gleichzuziehen.

Deutsche Handball-Meisterschaft.

Polizei Berlin und Polizei Darmstadt im Endspiel. — Wer wird Meister?

Zum dritten Male steht Halle im Zeichen der Deutschen Handballmeisterschaft, die damit am kommenden Sonntag auf der idealen Platzanlage des VfL. Halle 96 zum achten Male ausgetragen wird. In allen vorangegangenen Endspielen konnten die Berliner Mannschaften immer den Sieger stellen. Sechsmal war der PSV. Berlin der Sieger und nur im vergangenen Jahre mußte er dem DHC. Berlin den Vortang überlassen. Die Endspiele der vergangenen Jahre brachten folgende Paarungen und Resultate:

1922 in Berlin: PSV. Berlin—TV. Schwanheim 5:1.
1923 in Berlin: PSV. Berlin — Spielvereinigung Fürth 2:1.
1924 in Berlin: PSV. Berlin — Sportfr. Breslau 8:2.
1925 in Berlin: PSV. Berlin—PSV. Hamburg 6:4.
1926 in Halle: PSV. Berlin — PSV. Halle 4:3.
1927 in Berlin: PSV. Berlin—PSV. Hann. 8:3.
1928 in Halle: DHC. Berlin — PSV. Halle 9:5.

Die vorstehende Tabelle zeigt deutlich die Vormachtstellung des Berliner Handballs. In jedem Schlußspiel war Berlin vertreten und lediglich der PSV. Halle vermochte sich zweimal als Endspielgegner in diese Liste einzutragen, ohne jedoch zu Meisterehren zu kommen. Daß der Handballsport eine bevorzugte Sportart der Polizeisportvereine ist, beweist die Anzahl der Vereine, die im Endspiel vertreten sind. Auch in diesem Jahre bestreiten zwei PSV.-Vereine das Endspiel.

Eine Leistung, die noch nicht wieder in irgend einer anderen Sportart erreicht worden ist, vollbrachte der Polizeisportverein Berlin. Sechsfacher deutscher Meister und in diesem Jahre wieder Favorit Gern haben wir den PSV. Berlin in Halle gesehen, da er uns noch nie eine Enttäuschung brachte und gern werden wir diese Mannschaft wieder in unseren Mauern empfangen. Aber auch Darmstadt ist in Halle ein gern gesehener Gast. Schon des öfteren konnten wir diese sympathische Elf hier spielen sehen und immer wieder wußten sie zu gefallen.

Wer wird Damenmeister?

Auch das Endspiel um die deutsche Frauenmeisterschaft wird in Halle ausgetragen. Wie bei den Herren, so ist auch hier Berlin übertragend. Sechsmal fiel diese Meisterschaft nach Berlin, und nur einmal wanderte sie nach Dresden. Die Tabelle der Meister lautet:

1922: Siemens Berlin.
1923: Siemens Berlin.
1924: Siemens Berlin.
1925: Brandenburg Berlin.
1926: SC. Charlottenburg.
1927: Guts-Muts Dresden.
1928: SC. Charlottenburg.

In diesem Jahre sind die Gegner fast gleichwertig zu nennen und daher die Frage nach dem Meister recht offen:

SC. Charlottenburg—Viktoria Hamburg

lautet die Paarung. Wer wird siegen?

Der kommende Sonntag bringt die Entscheidung auf dem Zooplatz. Halle wird kommen und dazu beitragen, daß die Spiele einen würdigen Rahmen erhalten.

Tennis.

Hochbetrieb in allen Klassen. — TSCH. 2 schlägt ATC. Rössen 13:6!! — ATC. 2 und 3 geschlagen. VfL. 96 1 siegreich, 2. Mannschaft verliert in Rössen.

Der vergangene Sonntag sah im hallischen Tennissport einen reichen Spielbetrieb. Fast alle hallischen Mannschaften waren im Kampf. Die Favoriten konnten sich in zwei Kämpfen, gerade da, wo es am wenigsten erwartet wurde, nicht durchsetzen. So gab es zwei Ueberraschungen.

Die größte und für den hallischen Tennissport sehr erfreuliche ist der glatte 13:6-Sieg des Tennis- und Hockeyklubs, dessen zweite Mannschaft es fertig brachte, die spielstarken Akademiker in Neurössen sicher zu schlagen. Bei den Herren waren nur Knöchel und Stouronnek für Rössen erfolgreich. Die anderen vier Herreneinzel fielen überraschenderweise an Halle. Sehr beachtlich ist der Sieg Röckners (TSCH. über Dr. Pattenhausen, auch Lüdickers Triumph über Bütefisch kommt unerwartet. Nach dem Ausgang der Herreneinzelspiele war das Turnier im Grunde genommen schon entschieden. Die hallischen Damen gaben nur einen Punkt ab. Frl. zur Strothe (Halle) besiegte Fr. Knöchel, ebenfalls eine kleine Ueberraschung. Durch den Gewinn dieses Turniers ist TSCH. 2 auf dem besten Wege, Gruppenmeister der 1. Klasse zu werden.

Ebenfalls unerwartet kommt der Sieg des

Turn- und Sportvereins Neurössen über VfL. 96 2

mit 10:9 Punkten. Wie vorausgesagt, waren die 96er-Herren den Rössenern glatt überlegen. Fünf Einzelspiele gewannen hier die Blau-Roten. Lediglich Dr. Wachwitz an erster Stelle verlor gegen Plochmann im Dreisatz. Dieser eine Verlustpunkt bei den Herren dürfte bei der überlegenen Spielstärke der Rössener Damen, die, wie vorauszusehen, keinen Punkt abgaben, für den knappen Vorsprung der Gastgeber entscheidend gewesen sein. Die Hallenser verloren mit einem Punkte Unterschied. Seltsam mutete es an, daß die Rössener mit den Mixedpielen zuerst anfingen und die Einzelspiele erst später ansetzten. Rössen führt zuerst 9:5, Halle holt auf 9 beide auf. Schließlich siegte Rössen knapp 10:9.

Ebenfalls geschlagen kehrte ATC. mit seiner zweiten Mannschaft aus Eisleben zurück. Mit 12:7 Punkten zeigten hier die Sieger ihre Ueberlegenheit. Nur Dr. Killenberg gewann bei den Herren sein Einzel. 5:1 führten die Eislebener im Herreneinzel, 3:1 für Halle endeten die Dameneinzel. Frl. Weitzenborn bewies erneut ihre großen Fortschritte und beständig gute Form und schlug die bekannte frühere Juniorin Frl. Schulz im Dreisatz.

Auch die 3. Mannschaft des ATC. konnte keine Lorbeeren ernten. Mit 17:10 mußten sie die Ueberlegenheit der 99er aus Merseburg anerkennen.

VfL. 96 1.

hatte wieder mal eine Leipziger Mannschaft als Gast. Diesmal wurden die Leipziger Sportfreunde gar mit 12:3 Punkten überfahren. Die Hallenser waren stets überlegen, ihr Sieg war nie gefährdet. Trotzdem war der Kampf nicht einseitig. Eine Anzahl Dreisatzkämpfe bewiesen es.

Daviscup Deutschland—Tschechoslowakei.

Die Kämpfe in der europäischen Zone um den Davispokal stehen vor ihrem Abschluß. Die dritte Runde haben in der oberen Hälfte Deutschland und die Tschechoslowakei, in der unteren Ungarn und England glücklich überstanden, die nun gegeneinander um die Teilnahme an der Endrunde zu kämpfen haben. Das Spiel Deutschland Tschechoslowakei beanspruncht für uns natürlich das weitaus größte Interesse. Der Deutsche Tennis-Bund hat bei der Aufstellung auf die gleiche Mannschaft zurückgegriffen, die in Hamburg die gefürchteten Italiener mit 3:2 ausschalten konnte, also auf Moldenhauer, Prenn, Dr. Landmann und Dr. Kleinschroth. Auch der tschechoslowakische Landesverband stützt sich auf seine bewährten Kräfte Jan Kozeluh, Macenauer, Menzel und Malecek, die zuletzt in Kopenhagen Dänemark mit 4:1 aus dem Rennen werfen konnten. Die Wahl des Spielortes stand den Tschechen zu, die sich für Prag entschieden. Als Termin haben unsere Gegner die Tage vom 18. bis 20. Juni vorgeschlagen. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag nächster Woche werden also Deutschland und die Tschechoslowakei in Prag um den Eintritt in die Schlußrunde kämpfen.

Schülerwanderung des Bezirkes 2 links der Saale

nach Nietleben am 16. Juni.

Die an der Wanderung teilnehmenden Vereine von Nietleben, Ilcherben, Passendorf, Eisdorf und Dederstedt treffen sich vormittags 9,30 Uhr in Liestau und wandern durch die Dölauer Heide nach Nietleben. Im Garten „Zum Goldenen Stern" Nietleben ist eine Ruhepause und Kampfrichterbesprechung vorgesehen. Pünktlich um 1 Uhr beginnen auf dem Sportplatze an der Heide die Wettkämpfe der Knaben.

Anschließend Siegerverkündung.

Die Vereine werden gebeten, nicht nur mit den gemeldeten Wettkämpfern zu erscheinen, sondern ihre gesamten Knabenabteilung mitzubringen. Unterhaltungs- und Ballspiele aller Art bieten auch den Jüngsten Gelegenheit, sich an frischer Waldluft zu betätigen.

Die Vereinsleiter werden gebeten, gutgehende Stoppuhren mitzubringen.

Kreisoffene Turn- und Sportwettkämpfe

in Neurössen.

Am kommenden Sonnabend, Sonntag und Montag begeht der TuSV. Neurössen sein zehnjähriges Bestehen, verbunden mit kreisoffenen Wettkämpfen und und Ausscheidungskämpfen des Nordostthüringer Turngaues. Es sind die Vorkämpfe für das demnächst in Weimar stattfindende Kreis-, Spiel- und Sportfest. Der Sonnabend bringt im großen Saale des Gesellschaftshauses der Leunawerke einen Festabend mit turnerischen Vorführungen Die Wettkämpfe beginnen am Sonntag vormittag 8 Uhr, und zwar ein Geräteziehkampf, ein volkstümlicher Fünfkampf für Turner, ein volkstümlicher Dreikampf für Jugendturner, ein volkstümlicher Vierkampf für Turnerinnen und Einzelkämpfe für Turnerinnen und Turner. Außerdem werden Kämpfe im athletischen Ringen und Freiringen abgehalten. Der Montag bringt den Festabschluß. Viele prominente Persönlichkeiten aus der Industrie haben sich angemeldet. Die Teilnehmer sind aus allen Teilen des Reiches vertreten.

Ein Sonntag für die Turnerjugend.

Von jeher war die Turnerschaft bestrebt, die Pflege der Jugend zu übernehmen, in allen Vereinen sind Jugendabteilungen eingerichtet. So hat man auch dieses Jahr wieder der Jugend einen Tag gewidmet, und zwar ist es der nächste Sonntag, an welchem die

Schülerwanderungen in den Bezirken,

verbunden mit Wettkämpfen, stattfinden. Das amtliche Programm besagt:

Bezirk 1 Halle rechts der Saale.

Treffpunkt aller Abteilungen des Bezirks ist der Thielenplatz Halle. Abmarsch 9 Uhr nach den Pulverweiden, an der Saale entlang bis zum Weinberg. Von dort über Gestüt, Cröllwitz, Tafelwerder in Trotha nach der Jahnhöhle. Nach Begrüßung Weitermarsch nach dem Platz des Giebichensteiner TV. in der Fellerstraße. Ankunft 11,30 Uhr. Anschließend Kampfrichterstützung und Mittagspause. 2 Uhr allgemeine Freiübungen. Nachdem Wettkämpfe, Staffeln, Spiele laut Ausschreibung. Der Platz ist für die Oeffentlichkeit freigegeben.

Für Bezirk Merseburg-Ost und -West

ist die Schülerwanderung wegen der Kämpfe in Neurössen aufgeschoben.

Bezirk Halle links der Saale haben wir schon genannt.

Bezirk Naumburg mit Unstrut.

Treffpunkt in Naumburg. Bad Kösen und Umgebung 8 Uhr vormittags am Schlachthof. Marsch über Roßbach nach dem Rödel. Die Freyburger, Lauchaer, Bad Bibraer und Umgebung treffen sich um 9 Uhr bei Balgstädt, Marsch nach dem Rödel, dort Zusammentreffen mit Naumburg und Marsch nach Freyburg (Schützenhaus).

Die Wanderung der Alten

nach der Schönburg, welche auf den 16. Juni festgelegt war, fällt aus und wird am 23. Juni stattfinden.

Aus der D. T.

Der Jahnsche TV. hält am 22. Juni im Wintergarten in Halle sein 61. Stiftungsfest ab.

*

TuSV. Salzmünde wird anläßlich seines 40jährigen Jubiläums große Wettkämpfe auf dem Gesamtgebiet des Turnens abhalten. Die Meldungen sind zahlreich eingegangen.

*

Das Festbuch zum 29. Gauturnfest in Weißenfels des gesamten Nordostthüringer Turngaues soll, wie der Vorstand mitteilt, in mehreren Tausenden Exemplaren verlegt werden. Man bittet uns, den führenden Firmen mitzuteilen, daß Inserate bis zum 20. Juni bei dem Gaupressewart Jukoff, Halle, Rud.-Hamm-Str. 4, entgegengenommen werden

*

Wie wir erfahren, wird demnächst der Ausschuß des Gauturnfestes mit dem Gesamtvorstand des Gaues in Halle zu letzten Vorbereitungen tagen.

Handball.

Am kommenden Sonnabend stehen sich um 19,15 Uhr auf dem Stadion

Borussia 1—Eintracht 1

im Gesellschaftsspiel gegenüber. Beide Mannschaften befinden sich zurzeit in guter Form, was Borussia in Merdau, wo sie das Pokalturnier siegreich gestalten konnten, bewies, während Eintracht in den letzten Spielen nur knapp unterliegen mußte. Ein schnelles und spannendes Spiel dürfte zu erwarten sein, aus dem Borussia als knapper Sieger hervorgehen sollte.

Schwarz-Weiß — Merseburger H. C.

Im großen und ganzen kann man die Hockeysaison als abgeschlossen ansehen. Es kommen lediglich noch einige Nachholspielgefechte zur Abwicklung. Am Sonnabend wird sich die 1. Herrenmannschaft der Hockeyvereinigung Schwarz-Weiß mit dem Merseburger Hockeyklub messen. Dieses Spiel verspricht einen recht interessanten Verlauf zu nehmen. Beide haben im Laufe der Saison an recht beachtlichen Gegnern ihre Kräfte erprobt und darin zum Teil bemerkenswerte Resultate erzielt. Die Hallenser haben den Platzbesitzern gegenüber unbedingt ein Plus aufzuweisen. Der Sturm ist durchschlagskräftiger und wird der MHC. Hintermannschaft arg zusetzen. Bezüglich der Läuferreihe halten sich beide Vereine die Wage. Die Merseburger haben Zimmermann mit dem wichtigsten Posten betraut. Große Schnelligkeit, Stoßsicherheit und gutes Abspiel zeichnen denselben aus. Der bisherige Mittelläufer Dels ist zum Sturmführer aufgerückt. Das Spiel findet auf dem Merseburger Kaisernhof statt, und es bleibt abzuwarten, wie sich die Hallenser mit diesem Platze abfinden. Mit einem Siege der Hockeyvereinigung ist dennoch zu rechnen.

Schwarz-Weiß Da.—Griesheim Bitterfeld Da.

Auch die Damen der Hockeyvereinigung werden ihr lhetztes Spiel dieser ereignisreichen Saison außerhalb Halles erledigen. Die Gastgeber in Bitterfeld haben durch Neueinstellungen etwas von der früheren Spielstärke eingebüßt. Auch wird die Mittelstürmerin infolge Erkrankung ersetzt werden müssen. Alle diese Umstände sprechen wieder für einen sicheren Erfolg der Hiesigen.

Schlag- und Faustballmeisterschaften

des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine.

Der Meldeschluß für die Gaumeister zur Teilnahme an der Verbandsmeisterschaft ist auf den 8. Juli festgesetzt worden. Bewerbungen um die Durchführung der diesjährigen Verbandsmeisterschaften werden vom Verbandsausschuß für die Deutschen Spiele bis zum 24. Juni entgegengenommen und sind an Otto Holzhausen, Merseburg, Kleiststr. 4, zu richten.

Die Meldefrist für die Mitteldeutschen Leichtathletikmeisterschaften

läuft am 19. Juni ab. Meldungen für die Männermeisterschaft des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine am 29. und 30. Juni in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0011

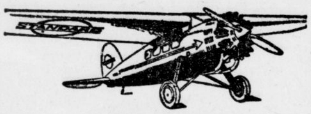
Halle sind an Paul Hoffmann, Merseburg, Breitestraße 15, für die Frauenmeisterschaften am 29. und 30. Juni in Nordhausen an C. Buhl, Nordhausen, Freiheitsstraße 20, zu richten.

Neue Welthöchstleistung eines Heinkel-Seeflugzeuges.

Der Chefpilot Starke von den Ernst Heinkel-Flugzeugwerken in Warnemünde erreichte am Montag auf einem Heinkel-Seeflugzeug mit BMW.-Motor mit einer Zuladung von 1000 Kilo über eine Strecke von 1000 Kilometern eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 222,277 Kilometern und überbot damit die bisher von einem deutschen Flugboot gehaltene Welthöchstleistung von 177,279 Kilometern um rund 45 Kilometer.

Amerikanischer Fliegerbesuch.

Mitte vorigen Monats ist Capitain Aldrin von der Standard Oil Company (N.J.) aus Neuyork per Dampfer nach Europa gekommen, um eine Europa-Rundreise mit seinem Flugzeug, das er zu diesem Zweck aus Amerika mitgebracht hat, anzutreten. Es handelt sich um ein „Lockeed Vega-Flugzeug" mit 12 Cyl.-Wasp-Motor von 430 PS. Das Flugzeug hat eine Höchstgeschwindigkeit von ca. 280 Kilometer in der Stunde. Die Strecke von Paris bis Hamburg wurde in der kurzen Zeit von 3½ Stunden zurückgelegt. Von Hamburg aus wurde die Reise gemeinsam mit den Flug-Experten der Deutsch-Amerikanischen Petroleum-Gesellschaft,



Hamburg, nach Berlin, Dessau, München, Friedrichshafen, Berlin fortgesetzt. Der Zweck der Reise war, die Flugzeugindustrie und die Flugzeug-Gesellschaften zu besuchen, um die Frage der Betriebsstoffversorgung auf allen Plätzen der Welt in stets gleichbleibender Qualität zu besprechen. Das Zusammengehen der Flugzeugindustrie und der Flugzeughalter einerseits und der Betriebsstofflieferanten andererseits bei Behandlung dieser Frage, dürfte allgemein zur Förderung der Luftfahrt dienen. Es ist anzunehmen, daß dieser Flug weitere Flugzeugbesuche amerikanischer Gäste in Deutschland nach sich ziehen wird und so eine Belebung des internationalen Flugverkehrs einleitet.

Hellas-Jubiläum.

Der Schwimmsportklub Hellas-Magdeburg veranstaltet am 22. und 23. Juni anläßlich seines 25jährigen Bestehens ein internationales Wettschwimmen als Einladungsveranstaltung. Dem Rufe des Jubilars sind die namhaftesten deutschen Schwimmvereine gefolgt, dagegen beschränkt sich die Beteiligung des Auslandes wegen Terminschwierigkeiten nur auf den ungarischen Mittelstreckenmeister Halassy und den Wasserballmeister III. Bezirk-Budapest. Im Wasserballspiel treffen am ersten Tage die Meister von Deutschland und Ungarn, Hellas-Magdeburg und III. Bezirk zusammen, am zweiten Tage spielt die Hellas-Sieben gegen die kampfstarke Mannschaft der Wasserfreunde-Hannover. In den Staffelkämpfen treten neben dem Veranstalter noch Borussia-Silesia-Breslau, Sparta-Köln, Poseidon-Leipzig, Poseidon-Berlin, Göppingen 04, Poseidon-Gelsenkirchen usw. auf den Plan. Von namhaften Schwimmern findet man in der Meldeliste: die Kölner Budig, Derichs, Lamberts, Küppers-Viersen, die Breslauer R. Dahlem und Schubert, H. Faust-Göppingen, Sietas-Hamburg, Zientz-Gelsenkirchen, J. Rademacher-Magdeburg, die Berliner Bartsch und Dornheim u. a. m.

Rekordmeldeschluß zur „Großen Grünauer".

Die diesjährige Große Berliner Ruder-Regatta, die am 22. und 23. Juni auf dem Langen See bei Grünau zum Austrag gelangt, hat eine Rekordbesetzung gefunden, denn von 58 Vereinen aus Groß-Berlin, Breslau, Dresden, Stettin, Hamburg, Hannover, Mannheim, Magdeburg, Guben, Ulm, Frankfurt a. O., Ludwigshafen und Wien wurden 237 Boote und 1026 Ruderern und 198 Steuerleuten gemeldet. Bei der starken Besetzung aller Konkurrenzen sind nicht weniger als 54 Vorrennen notwendig, die vom Freitag, 21. Juni, 8 Uhr morgens an abgewickelt werden.

Goldenes Rad von Hannover.

Die von etwa 9—10 000 Zuschauern besuchten Abendrennen auf der Bahn am Pferdeturm brachten als Hauptnummer das Dauerrennen um das „Goldene Rad von Hannover". In beiden Läufen spielte der Lokalamatador Erich Möller eine dominierende Rolle. Am besten zu ihm hielt sich noch der Belgier Benoit, während der Kölner Krewer wieder stark enttäuschte.

Deutschlands größte Kegelsporthalle.

das zur Kegelerarena umgewandelte Achilleon in Leipzig, öffnet die Pforten

zum 17. Deutschen Bundeskegelfeste vom 14. bis 19. Juli.

Nicht weniger als 60 Sportbahnen werden nebeneinander das Sportfeld bilden; 20 Bohlenbahnen, am linken Flügel beginnend, 30 Asphaltbahnen in der Mitte, die wiederum die beiden Amerika-Parkettbahnen umschließen, und 8 Scheren als rechtseitiger Abschluß schaffen einen riesigen, aber gut übersehbaren Kampfplatz für die wechselvollen Kämpfe. Dieses Vierbahnensystem ermöglicht nicht nur eine ganze Reihe von hochinteressanten Einzel- und Mannschaftskämpfen, sondern es kann auch durch die Verbindung der Bahnarten zum Dreikampf gesteigert werden. — Männer- und Frauensportkämpfe finden getrennt voneinander statt, werden aber in ihrer Eingliederung dem Gesamtbilde eine wohlgefällige Abwechslung verleihen. Von besonderem Interesse für das Publikum sind die internationalen Wettkämpfe auf den beiden Amerikabahnen; hier werden amerikanische, schwedische, finnische, schweizerische und deutsche Mannschaften um den vom Europameister Max Schmeling gestifteten Wanderpreis ringen.

Für die Kegler des Deutschen Bundes sind die Bahnen eingeteilt in Haupt- und Nebenkampfbahnen. Auf den ersteren werden die Einzel- und Verbands-Bundesmeisterschaften ausgekämpft, für Männer und Frauen, für Senioren und im Figurenkegeln. Außerdem liegen auch die Bewerbungen für das Bundessportabzeichen auf diesen Bahnen. Zu den Großkämpfen gehören ferner die kombinierten Gaukämpfe über 2000 Kugeln, bei denen eine aus 20 ausgewählten Keglern bestehende Mannschaft je 100 Kugeln zu schieben hat, und die Kämpfe auf der „Zehnkegelbahn". Die Nebenkampfsbahnen bieten Gelegenheit zum Wettkampf mit verschiedener Kugelzahl in allen möglichen reizvollen Spielarten. Auch Werbebahnen für Nichtkegler liegen offen.

Alle Bahnen sind von den Tribünen aus gut zu übersehen und bieten in ihrer Gesamtheit ein vielseitiges Bild kegelsportlichen Lebens, ein Bild, des Anschauens wert.

Nordisch-Deutscher Hochschulwettkampf in Kiel.

Wer siegt? Bekannte hallenser Leichtathleten am Start.

Vom 14. bis 16. Juni finden in Kiel im Rahmen der Nordisch-Deutschen Woche erstmalig Hochschulwettkämpfe zwischen nordischen und deutschen Studenten statt. Der Einladung der Deutschen Studentenschaft haben alle nordischen Länder Folge geleistet. An den leichtathletischen Wettkämpfen beteiligen sich neben Deutschland, Finnland, Schweden, Norwegen und Dänemark, Island wird den dort volkstümlichen Klimaringkampf zur Vorführung bringen, und Dänemark entsendet eine Fußballmannschaft. Im Sportfechten ist die Beteiligung nicht so stark.

Den Mittelpunkt der Veranstaltung bilden die leichtathletischen Wettkämpfe,

während die anderen Sportarten mehr oder weniger Rahmenwettkämpfe sind. Deutschland vermochte sich auf dem nach den Amsterdamer Spielen in Paris durchgeführten internationalen akademischen Olympia bekanntlich überlegen im Gesamtklassement an die Spitze aller Nationen der Welt zu setzen, die mit Ausnahme Amerikas mit ihren stärksten Mannschaften vertreten waren. Diese Vormachtstellung Deutschlands gilt es in Kiel erneut unter Beweis zu stellen, und zwar gegen einen Gegner, der alles aufbieten wird, um sie zu gefährden. Waren in Paris Frankreich und England die schärfsten Gegner, die damals aber verhältnismäßig leicht abgefertigt werden konnten, so wird uns in Kiel ein hartnäckigerer Gegner in Finnland entstehen.

Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß Finnland aus den Nordisch-Deutschen Hochschulwettkämpfen als Sieger hervorgeht.

Deutschlands Schwächen sind Finnlands Stärken; in den Langstrecken, Würfen und Sprüngen werden die Söhne Suomis viele Punkte sammeln, wir sind in diesen Uebungen sehr schwach vertreten, und wer weiß, ob es Deutschland gelingen wird, diesen Verlust in den Kurzstrecken und Staffeln wieder auszugleichen. Die deutsche Mannschaft ist zweifelsohne nicht die stärkste akademische Vertretung, die wir stellen können. In ihr fehlen so ausgezeichnete Könner wie Körnig und Meier, deren Nichtaufstellung nicht recht ersichtlich ist. Da auch Eldracher noch verletzt ist, und sein Start noch nicht feststeht, kann der Sieg Deutschlands, wenn es zu einem solchen kommen sollte, nur sehr knapp ausfallen. Auch Schweden ist sehr stark vertreten. Bylen, Lundgren und Andersson sind bekannte, international erprobte Athleten. Die beiden Erstgenannten werden in Kurz- und Mittelstrecken Deutschland manchen wertvollen Punkt abnehmen, und so Finnland Schrittmacherdienste leisten. Norwegen ist nicht ganz so stark, hat aber auch verschiedene gute Kräfte, z. B. Halvorson im Hochsprung und Jörgensen und Stenberg in den Mittelstrecken am Start. In Dänemark wird die Leichtathletik in Akademikerkreisen noch wenig gepflegt, man entsendet aber eine sehr starke Fußballmannschaft, in der eine ganze Reihe Spieler aus der dänischen Nationalmannschaft mitwirken. Nach den nominierten Teilnehmern müßte der Sieg über 100 Meter zwischen Eldracher (falls er startet) und Karlsrud-N. liegen. Die 400 Meter vereinen ein ausgezeichnetes Feld mit Storz, Topelius-F. und Lundgreen und Bylen-Schw. Eine sichere Sache für Bylen-Schw. sollten die 800 Meter sein, Jansson-F. und Müller sind die Nächstbesten. Die 1500 Meter liegen zwischen Jörgensen-N., Jansson-F. und Schilgen. Ueber 5000 Meter hat Deutschland gegen die Nordländer keine Aussichten. Der Sieg in der 110-Meter-Hürdenstrecke ist durchaus offen, dagegen sollte es in der Schwedenstaffel zu einem harten Kampf zwischen Deutschland und Schweden kommen. Im Weitsprung sind Topelius-F. Andersson-Schw. und Storz Favoriten, im Hochsprung Halvorson-N., Bergström-Schw. und Ladewig. Den Stabhochsprung kann der Hallenser Wegner gewinnen. In den Wurfübungen ist Finnland sehr stark. Lemperle und Sievert sind im Kugelstoßen unsere Besten, die gegen Viiri und Wallin-F. zu kämpfen haben. Im Speerwerfen müßten Molles und Schnakertz den Kampf gegen die Nordländer eigentlich erfolgreich aufnehmen können, dagegen sind unsere Chancen im Diskuswerfen wieder sehr schwach.

Es wird in Kiel zu scharfen Kämpfen kommen, und der Sieger des Fünfländerwettkampfes vor dem letzten Wettbewerb kaum feststehen. Die sportliche Veranstaltung wird aber dazu beitragen, daß nordische und deutsche Studenten sich mehr als bisher kennen und schätzen lernen, und das ist auch der tiefere Sinn dieser Veranstaltung.

Erfreulicherweise nehmen an den Wettkämpfen auch eine ganze Reihe bekannter hallenser Leichtathleten, die sämtlich dem VfL. 96 angehören, teil. Im Rahmen des Länderkampfes starten der Hochschulweltmeister Storz (Saxo-Thuringia) über 400 Meter, im Weitsprung und in der Schwedenstaffel, Sievert (Saxo-Thuringia) im Kugelstoßen, Diskuswerfen und Speerwerfen, und der bekannte Sportfechter Stabenow im Säbelfechten. An den offenen Wettbewerben, die neben dem Länderkampf zur Abwicklung kommen, nehmen von hallischen Studenten noch teil Wegner am Stabhochsprung, Stabenow am Hürdenlaufen und Stabhochsprung und Siska (Saxo-Thur.) am Diskuswerfen und Kugelstoßen. Die Genannten starten mit Ausnahme von Storz, der der Universität Leipzig angehört, für unsere hallische alma mater, die in Kiel also recht zahlreich und hoffentlich auch erfolgreich vertreten ist.

Rennen zu Krefeld.

1. Rennen: 1. Giftmischer, 1. Sinumbra, 3. Mara, Tot. 12, 38, Pl. 13. 19, 19; 2. Rennen: 1. Traben, 2. Brotverdiener, 3. Eseline, Tot. 22, Pl. 12, 11, 12; 3. Rennen: 1. Oberon 2, 2. Kabristan, 3. Ohio, 3. Günstling, Tot. 36. Pl. 16, 13, 9, 25; 4. Rennen: 1. Ota, 2. Jahrtausend, 3. Favorit, Tot, 54, Pl. 19, 17; 5. Rennen: 1. Magnus, 2. Sankt Anton, 3. Rambla, Tot. 36, Pl. 12, 12, 13; 6. Rennen: 1. Friedrichshafen, 2. Winkelried, 3. Rosenrot, Tot. 39, Pl. 15, 13, 33; 7. Rennen: 1. Abteilung: 1. Sennejagd, 2. Sirokko, 3. Ferina, Tot. 60, Pl. 28, 25, 18; 2. Abteilung: 1. Le Fanfaron, 2. Sündenbock, 3. Bockfteinerin, Tot. 663, Pl. 109, 27, 64.

Rennen zu Le Tremblay.

1. Rennen: 1. Jernis, 2. Rubie, 3. Odon, Tot. 123, Pl. 37, 24, 20: 2. Rennen: 1. Sans Reve, 2. Quelfonds, 3. Chandelle, Tot, 395, Pl. 78, 57, 29; 3. Rennen: 1. Nanu Oya, 2. Massabielle, 3. Si Gnen Fou, Tot. 21. Pl. 12, 16; 4. Rennen: 1. Jojo, 2. Ghilberti, 3. Le Hulla, Tot. 65, Pl. 22, 29, 104; 5. Rennen: 1. Suroit, 2. Eden, 3. Cupidon, Tot. 19; 6. Rennen: 1. Fils du Ciel, 2. Phileas Fogg, 3. Breville, Tot. 52, Pl. 20, 41, 22.

Voraussagen für Maisons-Laffitte, 14. Juni.

1. Dublie — Migniardise 2, 2. Pescina — Spa, 3. Migniardise 2—Oipres, 4. Gay Lord—Clarawood, 5. Goulasch—Scyga, 6. Rayon de Boheur—Le Paillon, 7. Aiglon—Whisky 2.

Kurze Sportschau.

Slavia-Prag erlitt auf eigenem Boden eine überraschende Niederlage durch Wacker-Wien. Die Meisterelf der Tschechen wurde mit 3:0 Toren geschlagen.

Zum Schwimmen „Quer durch Berlin" am 29. Juni hat der italienische Schwimmer Gambi, der Sieger des kürzlich abgehaltenen Wettbewerbs „Quer durch Nizza", seine Meldung abgegeben.

Zwei Jährlingsversteigerungen finden in diesem Jahre in Hoppegarten statt, die erste während der Internationalen Woche am 18. Juli, die übliche Herbstversteigerung am 6. September.

Amtliches aus dem Saalegau.

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung.)

Auf Antrag wird das Handballjuniorenspiel Nr. 277 Wacker 1.—96 1. am 16. Juni 1929 abgesetzt.

Die Mannschaftsmeldungen für die Verbandsspiele 1929/30 sind, **wie bereits veröffentlicht, bis zum** 25. d. M. bei G. J. A. einzureichen.

Die in unserer Veröffentlichung vom 8. Juni angekündigten Fragebogen sind heute zum Versand gekommen. Wir bitten die Vereine, darauf zu achten, daß diese ausgefüllt spätestens am 20. Juni 1929 beim G. J. A. z. H. Herrn Helmut Faust, Halle a. S., Fritz-Reuter-Straße 13, eingegangen sind.

Scherf. Faust.

*

Saalegau im BMBV.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 79.)

Das für Sonntag, 16. Juni, auf den Postplatz angesetzte Entscheidungsspiel b) der Klasse 2b (Blauweiß gegen Reichsbahn) wird hiermit abgesetzt, da Blauweiß verzichtet.

Oswald. Werner.

Sparsamkeit

ist gewiß gut, aber es gibt auch eine falsche Sparsamkeit. — So ist es beispielsweise unbedingt verkehrt, während der Sommermonate die paar Mark sparen zu wollen, die das Abonnement auf die Saale-Zeitung kostet. In der Stadt fällt das niemand ein. Dem Städter ist seine Tageszeitung längst kein Luxus mehr, sondern eine Notwendigkeit. Derjenige, der sein Abonnement unterbricht, ist über nichts mehr unterrichtet, verliert seinen Anspruch auf unsere kostenlose Unfallvergütung gerade in einer Zeit, wo er durch seinen Beruf den größten Gefahren ausgesetzt ist.

Wer klug ist, hält die Saale-Zeitung auch den Sommer über, denn selbst wenn die Abbestellung nur auf kürzeste Zeit erfolgt, muß das Abonnement erst wieder drei Monate lang ununterbrochen laufen, bevor die Unfallfürsorge in Kraft tritt. **Die Saale-Zeitung,** Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland, ist mit ihren ständigen Wochenbeilagen und der „Illustrierten S.-Z." sowie ihrem liebevoll gepflegten heimatlichen Teil **das volkstümlichste und beliebteste Blatt in Mitteldeutschland.**

Wir bitten unsere Leser darum, auch in Bekanntenkreisen d. Bezug d. Saale-Zeitung zu empfehlen

Verlag und Schriftleitung

Vereinsnachrichten.

Wacker-Halle. Leichtathletik- und Handballabteilung wird nochmals darauf hingewiesen, daß wir unbedingt erwarten, unsere aktiven Mitglieder Mittwochs zum Leichtathletiktraining ab 6 Uhr abends im städt. Stadion und Freitags zum Handballtraining auf unserm Sportplatz anzutreffen.

Jahnscher Turnverein von 1868 E. V. Am Sonnabend, 15. Juni, abends 8 Uhr, findet im Restaurant zum Markgrafen unsere Monatsversammlung statt. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Hall. Turn- und Sportverein (Spiel-Abteilung): Faustball. Die nächste Versammlung der Faustballer findet am Freitag, 14. Juni, abends 9 Uhr im Restaurant „Deutsches Haus", Gr. Steinstr., statt. Pünktliches Erscheinen jedes einzelnen ist unbedingt erforderlich.

RC. Normannia v. 1895, e. V. Sonnabend, 15. Juni, Gau-Bez.- und Klubfahrt nach Bad Schmiedeberg. Abfahrt: Gruppe 1 von der Aktienbrauerei (Roßplatz), 14 Uhr. Gruppe 2: 15 Uhr mit dem Bezirk. Motorradfahrer nach eigenem Ermessen. Quartiere für Damen und Herren sind gesichert.

Fragen des Alltags.

Unter dieser Rubrik erteilen wir unseren Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung kostenlose Auskunft. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Infolge der in großer Zahl eingehenden Anfragen erfordert die Beantwortung im Durchschnitt 8 bis 14 Tage. Wird schriftliche Antwort gewünscht, so bitten wir, Rückporto beizufügen.

Nr. 1705. Ich bin Schuldner. Da mich der Gläubiger 4 mal auf öffentlicher Postkarte gemahnt hat, bin ich da berechtigt, auf öffentliche Mahnung hin die Zahlung zu verweigern?

Ich lebe von meiner Frau 1¼ Jahr getrennt; 1 Jahr läuft der Scheidungsprozeß. Meine Frau hat beim Sühnetermin die Ehegemeinschaft verweigert, ich nicht. Bin ich jetzt nach dieser Zeit verpflichtet, falls meine Frau den Scheidungsprozeß zurückzieht, die Ehe wieder aufzunehmen? Und wenn ich mich weigere, muß ich dann für meine Frau Unterhalt zahlen? Aus der Ehe sind 2 Kinder. Eins, den Jungen, habe ich, das Mädchen von 13 Jahren hat meine Frau. Kann ich Herausgabe des Kindes fordern? Falls nicht, kann ich den Unterhalt für das Kind verweigern?

Antwort: Ihnen steht aus den mitgeteilten Gründen kein Recht zu, die Zahlung Ihrer Schuld zu verweigern.

Gezwungen werden können Sie nicht, Ihre Frau wieder bei sich aufzunehmen. Verweigern Sie ihr aber die Rückkehr, so müssen Sie Unterhalt zahlen. Falls eine gegenteilige gerichtliche Regelung nicht erfolgt ist, können Sie das Kind herausverlangen.

W. M. in A.: Vor drei Jahren starb mein Vater durch Unglücksfall. Er hinterließ seine Frau und 7 Kinder, wovon jetzt noch 4 unmündig sind, eine Schmiede mit Wohnhaus und 3 Morgen Ackerland. Die Mutter ist der Vormund der Kinder. Der eine Sohn hat die Schmiede übernommen und bezahlt keinen Pacht, etwas Schriftliches ist mit ihm nicht gemacht worden. Auf Drängen des Sohnes verkaufte die Mutter vor 2 Jahren das Ackerland zum Preise von je 1000 RM. Von den 3000 RM. wurden aber nur 500 RM. ausgezahlt, die anderen 2500 RM. stehen als Hypothek auf dem Land. Durfte die Mutter überhaupt das Land verkaufen? Kann der Sohn evtl. aus der Schmiede herausgesetzt werden, daß man nachher die Schmiede verpachtet? Die 500 RM. hat der Sohn zur Anschaffung von Werkzeug und Material erhalten, aber das Geld bis jetzt noch nicht verzinst. Eine schriftliche Abmachung ist auch hier nicht vorhanden. Kann man von dem Sohn Zinsen verlangen und wieviel? Was kann unternommen werden, um die anderen Kinder vor Schaden zu schützen und wohin hat man sich zu wenden?

Bin 2½ Jahr als Architekt in einem hallischen Atelier tätig. Bis jetzt habe ich keine Ferien gehabt. Kann ich Ferien verlangen und wie lange? Ein Vertrag betreffs Ferien ist nicht gemacht worden.

Antwort: Wenn Ihr Vater kein Testament hinterlassen hat und die Schmiede sowie Ackerland sein alleiniges Eigentum waren, durfte die Mutter ohne Zustimmung des Vormundschaftsgerichtes das Land nicht verkaufen. Lag diese Zustimmung vor, so hatte sie die Pflicht, zumindest den auf die minderjährigen Geschwister entfallenden Teil des Kaufgeldes mündelsicher anzulegen. Da der eine Geschwisterteil offensichtlich die ganzen Einnahmen aus der Schmiede zieht, was unter Umständen eine Beschneidung der Rechte der Minderjährigen bedeuten kann, tragen Sie am besten den Sachverhalt dem Vormundschaftsgericht mündlich oder schriftlich vor, damit dieses Schritte zur Sicherstellung der Ansprüche der minderjährigen Kinder ergreift.

Ob Ihnen Ferien zustehen, können wir Ihnen nicht sagen. Sie müßten sich einmal danach erkundigen, ob für angestellte Architekten ein Tarifvertrag besteht. Nur wenn dieser einen Ferienanspruch vorsieht, können Sie einen solchen geltend machen.

Eigentum, Verlag und Druck: Mitteld. Verlags A.-G. Otto Hendel-Druckerei, Halle a. d. Saale. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Chefredakteur Dr. H. Elze. Verantwortlich für den Anzeigenteil: J. Backer, sämtlich in Halle. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 10 bis 11 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0012

Mitteldeutsche Rundschau

Aus dem ländlichen Vereins- und Gesellschaftsleben

Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

Aus den Gemeinden.

Wanzleben. (Landrat Kehlings Nachfolger.) Für den freiwillig aus dem Leben geschiedenen Landrat Kehling, der dieses Amt seit dem Jahre 1922 verwaltete, hat der Regierungspräsident in Magdeburg den Regierungsassessor Rieck mit der Verwaltung des Landratsamtes beauftragt. Assessor Rieck war bisher dem Landratsamte in Quedlinburg zugeteilt.

Meisberg. (Gemeindevertretersitzung.) Die Pflasterung der Dorfstraße wurde zurückgestellt und der Bau einer Wasserleitung eingehend besprochen. Die Gemeindevertretung will durch Auspumpen die Wassermenge des Brunnens vor der Schmiede feststellen und insbesondere die Zeit prüfen, in der der Brunnen seinen normalen Wasserstand wieder erreicht. Bei günstigem Ausfall dieses Versuches soll die ganze Gemeinde in einer öffentlichen Versammlung über ihre Stellung zur Wasserversorgung unseres Dorfes befragt werden.

Alterode. (Gemeinde-Vertreter-Sitzung.) Zum Kostenanschlag für das Jahr 1929/30 wurde mitgeteilt: Der Gesamt-Etat beträgt 20 000 Mark. Um die Ausgaben zu decken wurde beschlossen 200 Prozent Zuschlag zur staatlichen Grundvermögenssteuer zu erheben. Wegen der Kostenverteilung für die staatliche Rattenvertilgung wurde einstimmig beschlossen, daß die Grundbesitzer bis 10 Morgen Land 1 Mark von 11 bis 50 Morgen 1,50 Mark und über 50 Morgen 2 Mark das Grundstück bezahlen sollen. Der Restbetrag der Vertilgungskosten soll aus der Gemeindekasse gezahlt werden. Die Gemeinde-Vertreter beschlossen, daß die beiden hiesigen Tischlermeister die Tischlerarbeiten am Schulneubau je zur Hälfte ausführen sollen. Für die Ausführung der Dacharbeiten will die Gemeinde Kostenanschläge von den Dachdeckermeistern Klaus, Harkerode, und Jammermann, Quenstedt, einfordern. Die Klempnerarbeiten wurden an den Klempnermeister Frenzel, Stangerode, vergeben. Nochmals wurde über die Pflasterung der Kohlengasse gesprochen. Es soll eine zweite Längsgosse angelegt werden. Pflastersteine und Sand sind bereits angefahren.

Molmeck/Großörner. (Abgelehnte Bauten.) Die von der Gemeindevertretung beschlossenen Bauten des Landjägerhauses und der Rektorwohnung können nicht ausgeführt werden, da eine Hauszinssteuerhypothek seitens des Kreises nicht zur Verfügung gestellt werden kann und die Regierung die Hergabe eines Arbeitgeberdarlehns gleichfalls abgelehnt hat. — Als Tummelplatz für die Schulkinder während der Unterrichtspausen ist jetzt die Braugartenwiese freigegeben. Diese Fürsorge für die Schulkinder wird allgemein freudig begrüßt!

Wallhausen (Helme). (Goldene Hochzeit) feierte das Meistersche Ehepaar. Die Einsegnung fand in der Kirche im Beisein der Angehörigen und vieler Ortsbewohner statt. Es wurde das Glückwunschschreiben des Konsistoriums und das des Landrats verlesen, letzterer hatte außerdem 50 Mark dem Jubelpaar überweisen lassen. Die Kirche schenkte eine reich mit Gold verzierte Bibel.

Kirche und Schule.

Schwerz. (Wiederbesetzung der Pfarrstelle.) Auf Verfügung des Evang. Konsistoriums soll die Pfarrstelle Schwerz wiederbesetzt werden. Sie wird verbunden mit einem kirchlichen Spezialauftrag. Ueber den Zeitpunkt der Neubesetzung ist noch nichts bekannt. Die Vertretung hat weiterhin Pf. Dr. Hammer (Dammendorf) übernommen.

Rastenberg. (Freie Pfarrstelle.) Durch die Versetzung des bisherigen Pfarrers ist die Pfarrstelle frei geworden und wird wieder ausgeschrieben. Der Geistliche hat außer der Gemeinde noch die Kinderheilstätte Finneck, sowie die Anstalt der Inneren Mission noch mit zu versehen, die 20 Minuten von der Stadt entfernt sind.

Holdenstedt. (Gemeinde-Kirchenrat und Kirchenvertretung.) Da unsere Pfarrstelle erst seit dem 1. Oktober 1928 besetzt ist, konnte in der Pfarrkasse ein Bestand von 917,21 Mark und der Kirchenkasse von 957,29 Mark gutgeschrieben werden. Lehrer A. Harder hat folgenden Antrag gestellt: Abbringen des Gesanges beim Leichenzug. Da in unserer Gemeinde dieses eine uralte Sitte ist, wurde dieser Antrag einstimmig abgelehnt.

Ammendorf. (Die Ev. Frauenhilfe) hielt am 4. Juni ihre Monatsversammlung wieder bei Ochse ab. 55 Mitglieder waren der Einladung gefolgt. Lieder, Andacht, Gedichte und der Vortrag ließen Freud und Leid im Leben der Mutter an unserem geistigen Auge vorüberziehen und gipfelten in dem Mahnruf: Macht die Kinder froh. Alte vertraute Kinderreime und Kinderlieder wurden wieder in Erinnerung zurückgerufen. Die Ev. Frauenhilfe der Provinz Sachsen besitzt in Dönstedt bei Neuhaldensleben ein Mutterheim. In erster Linie soll es erholungsbedürftigen, kinderreichen Müttern zugute kommen. Doch selbstverständlich kann jede Frauenhilfsschwester dort ihre Erholung suchen. Unsere Frauenhilfe hat in diesem Jahre schon zwei Mütter auf 14 Tage ins Heim schicken können. Das Jahresfest unserer Ev. Frauenhilfe ist am 25. August Festprediger: Herr Konsistorialrat Zippel, Magdeburg Nächste Mitgliederversammlung am 2. Juli. Am 11. Juni findet bei Helms in Ammendorf ein Werbeabend für die Ev. Frauenhilfe statt.

Heygendorf. (Waldgottesdienst.) Am ersten Junisonntag wurde für die Kirchengemeinden Heygendorf, Schaafsdorf und Mönchpfiffel durch Pfarrer Bohn im Schiangentale ein Waldgottesdienst abgehalten. Er war sehr gut besucht und nahm einen erhebenden Verlauf. Besonders schön war es, daß der Gesang auf einem mit zur Stelle gebrachten Harmonium begleitet wurde.

Straßberg (Harz). (Kirchenkonzert des hallischen Kirchengesangvereins „Ulriciana".) Die Stabführung über die kleine, aber gut geschulte Sängerschar lag bei Organist Otto Weu in fachkundiger, bewährter Hand. Mit der Wiedergabe Bachscher Orgelkunst, Präludium und Tripelfuge in Es zu Beginn und Tokata und Fuge in D-Moll zum Beschluß der Vortragsfolge brachte Otto Weu eine Glanzleistung auf unserer altersschwachen Orgel zuwege, die über jedes Lob erhaben war. Ja, man war baß erstaunt, daß die kleine Orgel unserer Dorfkirche so willig dem meisterhaften Spiel gehorchte. Als achtenswerte Leistung sei noch besonders hervorgehoben das Duett für Frauenstimmen. „Wollt ihr die Englein hören im Chor" von F. Abt und die achtstimmige Motette „Wie lieblich sind deine Wohnungen" von C. Reinthaler. Den Gesamteindruck kann man dahin zusammenfassen, daß es eine zu Herzen gehende Feierstunde war, für die wir den hallischen Gästen zu Dank verpflichtet sind.

Granschütz. (Der evangelische Frauenverein) feierte zehnjähriges Bestehen. In der Kirche hielt der Gründer des Vereins, Pfarrer Gutheil, jetzt in Prettin, die Festpredigt. Der Frauenchor brachte als Weihsang „Gott, deine Güte reicht so weit", den Frau Kretzschmar dirigierte, in vollendeter Form zum Vortrage. Die Festteilnehmer wurden in fröhlicher Stimmung auf dem Saale des „Preußischen Hofes" vereinigt. Nach einer Begrüßungsansprache hielt Pfarrer Gutheil die Weiherede. Die Frauenchöre Granschütz und auch Taucha verschönten die Feier mit Gesängen. Im zweiten Teile der Festfolge wurde ein Theaterstück „Der Streik der Blumen" mit großem Beifall aufgenommen.

Eckartsberga. (Die Grundsteinlegung zum Neubau der Kirche) fand in Gegenwart von Vertretern der kirchlichen Körperschaften, sowie des Magistrats als Patron der Kirche statt. Die Weiherede hielt Herr Superintendent Liebau.

Braunschwende. (Aus der Schule.) Der Hilfslehrer Karl Mosig aus Eilenburg, zuletzt in Möllendorf tätig, hat auf Verfügung der Regierung in Merseburg nach den Pfingstferien hier seinen Dienst angetreten. An der Schülerzahl unserer Volksschule sind deutlich die Folgen des Krieges zu erkennen: Während die Grundschulklassen (Jahrgang 1919—1923) von 77 Kindern besucht werden, zählt die Oberklasse (Jahrgang 1915—1919) nur 24 Schüler.

Molmeck. (Die Schulferien.) In der Schulvorstandssitzung wurden die Ferien wie folgt festgesetzt: Großörner: letzter Schultag 11. Juli, Wiederbeginn der Schule: 5. August. Molmeck: letzter Schultag: 28. Juni, Beginn: 30. Juli. — Herbstferien: Großörner: letzter Schultag: 21. September, Beginn: 14. Oktober. Molmeck: letzter Schultag: 27. September, Beginn: 11. Oktober. Die Verwendung von Schulkindern als Treiber auf den Jagden soll fortab unter keinen Umständen geduldet werden. — Die Kosten für das neuaufzustellende Turngerüst in Molmeck und Großörner mit 530 und 515 Mark wurden bewilligt. Der Schule in Molmeck steht der Teich im Lindenholz zum Baden zur Verfügung.

Holdenstedt. (Schulausflug.) Unsere Schulen machten einen Ausflug, und zwar die erste Klasse nach Nordhausen zum Zirkus Sarrasani und die zweite nach Halle in den Zoologischen Garten.

Wallwitz. (Für das Deutschtum im Ausland) wurde durch unsere Schule eine Sammlung veranstaltet, die den Betrag von 47,10 M. erbrachte. Leider begegnet man oft einer Interesselosigkeit gegen die Not unserer Volksgenossen, die bedauerlich ist. Um über die Ziele des Vereins für das Deutschtum im Ausland, den Gegenstand seiner Fürsorge usw. Aufklärung zu bringen, wird am 23. Juni, abends, im Gasthof „Zur grünen Birke" ein Unterhaltungsabend stattfinden: Gesangsvorträge, Lichtbilder u. a. m. Eintritt frei.

Heygendorf. (Elternbeiratswahl.) Da für die Elternbeiratswahl für die hiesige Schule nur eine Vorschlagsliste eingegangen war, so erübrigte sich eine Wahlhandlung. Dem neuen Elternbeirat gehören künftig folgende Herren an: Bäckermeister Hermann Schröter, Schäfer Otto Scheffel, Schlosser Richard Borr, Arbeiter Gustav Blechschmidt, Käsereibesitzer Paul Grimm, Maler Karl Mangols, Arbeiter Otto Karnstedt, Landwirt Friedrich Knoche, Landwirt Richard Ortscheit, Pfarrer Ernst Bohn, Landwirt Willi Vollmann und der Zimmermann Karl Schröter.

Aus dem Vereinsleben.

Schwerz. (Der Männer-Gesangverein Schwerz) begeht am 23. Juni das Fest seiner Fahnenweihe, verbunden mit dem 13. Gaufest des Strengbachgaues. Bisher sind 28 Vereine mit insgesamt 650 Teilnehmern gemeldet. Zum Vortrag kommen Massen-, Gruppen- und Einzelchöre. Als Festhalle ist die von Herrn Rittergutspächter Schellenberg in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellte außerhalb des Ortes liegende Feldscheune eingerichtet.

Könnern. (Viertes Gaufest des Saalegaues im Sängerbund an der Saale.) Nach einem Kommers am Sonnabend in Anwesenheit der städtischen Körperschaften und des Vertreters des Bundes begann der Sonntag mit einem Platzsingen zweier hallischer Vereine, der Cröllwitzer Liedertafel und des Diemitzer Männergesangvereins unter Chormeister Lissel. Die mustergültigen Darbietungen des in allen Stimmen gutbesetzten Chores fanden starken Beifall. Ein Gottesdienst stand ganz im Zeichen des Tages. Ueberall grüßten Fahnen und Girlanden die Teilnehmer der rund 20 Vereine, Festgruppen und Märchenbilder brachten reiche Abwechslung. Auf dem Markte wurden die Sänger von dem Beigeordneten Behrendt im Namen der Stadt und dem Rektor Göhre im Namen des Gaues begrüßt. Von 4 bis 6 Uhr fand ein Chorkonzert statt. In Massen- und Gruppenchören wurden volkstümliche Lieder dargeboten. Den Schluß des Festes bildete ein Ball.

Holleben. (1. Gaufest des Sängergaus „Saaleaue".) Bei schönstem Wetter fand am vergangenen Sonnabend und Sonntag hier das erste Gaufest unseres vor 1½ Jahren neugegründeten Sängergaus „Saaleaue" (im Sängerbund an der Saale) statt, das durch einen Fackelzug mit anschließendem Kommers eingeleitet wurde. Der Sonntagmorgen begann mit Wecken und Choralblasen, woran sich ein Festgottesdienst mit anschließender Kranzniederlegung am Kriegerehrenmal anschloß. Ein schier endloser Festzug mit zwei Kapellen durchzog dann am Nachmittag die bunt geschmückten Straßen der Orte Holleben und Beuchlitz und endete im Schubertschen Gasthof, wo auf einer von Sangesbrüdern meisterlich errichteten Tribüne ein edler Sängerwettstreit begann. Auch sprachen hier der Vorsitzende, der Ortspfarrer und ein Vertreter des Gaues Halle treffliche Worte. Am Abend fand in den Gasthöfen zu Holleben und Beuchlitz ein Sängerball statt, der den schönen Abschluß des harmonischen Festes bildete.

Großörner. (Das Gausängerfest des Harzwippergaues im Deutschen Sängerbund) fand zum 50jährigen Bestehen des gemischten Chores „Arion", Großörner, statt. Es begann mit einem Kirchenkonzert und einer Gedächtnisfeier für die verdienten Kameraden. Bundespräsident Grüttner (Halle), Bundes- und Chormeister Lehrer Linke sen. und Bundesschatzmeister Karl Michael. Um 14,30 Uhr erfolgte der Festumzug der 14 Vereine nach dem Kinderlingsplatz. Es folgte das Begrüßungslied des Jubiläumsvereins „Sonntagsfeier". Im Massenchor folgten die Lieder „Wo gen Himmel Eichen ragen" und „Schön ist die Jugend". Nach der Festansprache war die große Ehrung des Vereins „Arion." Die Plakette vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft mit Begleitschreiben für treue Sangesarbeit und Förderung des deutschen Liedes wurde überreicht. Darauf begab sich der Verein mit seinen Bundesgästen zum edlen Sängerwettstreit im Festzuge unter klingendem Spiel nach dem Saale im „Brauholz". Nach einigen Konzertstücken der Kapelle begann das Wettsingen im überfüllten Saale. Alle Vereine zeigten ihr Bestes und reicher Beifall wurde ihnen zuteil. Unter schattigen Bäumen wurden von allen Vereinen neue Weisen vorgetragen. Ein Festball beschloß dieses würdige Sängerfest.

Preußlitz. (Gesangvereinsfest.) Sonntag feierte der Männergesangverein „Harmonie" Preußlitz-Plännitz im Lehmannschen Lokale sein neunjähriges Bestehen. Drei auswärtige Gesangvereine waren erschienen, und zwar von Leau, Körmigk und Dohndorf. Um 3 Uhr begann das Singen der einzelnen Vereine. Schöne alte Volks- und Heimatlieder wurden vorgetragen, wobei jeder Verein sein Können zeigte. Die Pausen wurden durch gutes Konzert ausgefüllt. Abends fand ein Ball statt.

Brachwitz. (Königsschießen.) Am 16. Juni veranstaltet der Kriegerverein sein diesjähriges Sommerfest. Am Vormittag findet das Königsschießen statt. An dem Feste nimmt auch die Jugendgruppe des hallischen Marinevereins teil.

Oberwünsch. (Schützenfest des Schießvereins.) Es waren zahlreiche Vereine von nah und fern erschienen. Schützenkönig wurde der Maurermeister Otto Stephan. Nachmittags um 2 Uhr ging ein prächtiger Umzug durch den Ort. Nach dem Umzug war Platzkonzert und Schießen. Alle Veranstaltungen erfreuten sich starker Beteiligung. Abends war Tanz.

Mansfeld. (Königsschießen.) Am 9. und 10. Juni wurde hier, vom schönsten Wetter begünstigt, das Königsschießen der Bürgerschützengesellschaft auf dem herrlich gelegenen Schützenplatz abgehalten. Am 2. Tage, 1 Uhr mittags, wurde der Tischlerobermeister L. Heineck zum Schützenkönig proklamiert. Die Kronprinzenwürde errang der Kunsttischlermeister Architekt Schalk. Der nächstbeste Schütze, Bureauangestellter Heineck (Sohn des Königs), wurde Prinz.

Holdenstedt. (Schützenkönig-Ausschießen.) Wie alljährlich, so wurde auch in diesem Jahre der Schützenkönig ausgeschossen. Es wurden fünf Schuß auf die Zwölfer-Scheibe abgegeben. Die Würde als Schützenkönig konnte dem Landwirt Herrn Georg Richter, mit 53 Ringen, abgetreten werden.

Hain. (Bezirksturnfest.) Hier fand Sonntag das große Bezirksturnfest statt, an dem sich die Harz- und Aueorte beteiligten. Zunächst war Feldgottesdienst am Heldenmale. Pastor Holtheuer hielt die Gedächtnisrede; die Ortskapelle spielte ergreifende Weisen. Nachmittags fand das Wetturnen statt. Auch Ansprachen wurden gehalten. Das Wetter gestaltete sich noch günstig. Der Festschmuck des Ortes wgr glänzend. Sonntag abend erfolgte die fröhliche Heimkehr.

Sylda. (Meisterschaftskegeln.) Mit zehn Schub auf 79 Holz wurde die diesjährige Meisterschaft errungen. Zum Stechen kamen Paul Sperling und Paul Luther, indem P. Sp. 65 gegen 55 siegte. Sp. war mit 75 Holz schon vorjähriger Meister. Kleinmeister wurde mit 45 Holz Ernst Schreiber.

Hergisdorf. (Die Freiwillige Feuerwehr) feierte ihr 45. Stiftungsfest, das mit einem Zapfenstreich am Morgen eingeleitet wurde. Am Piskabornschen Grundstück wurde eine Angriffsübung abgehalten, an der sich auch die Freiwillige Sanitätskolonne „Mansfelder Grund" beteiligte. Das umsichtige, entschlossene und schnelle Handeln bewies, daß wir uns auf unsere Ortsfeuerwehr auch im Ernstfalle verlassen können. Nachmittags ging ein Umzug aller Wehren — es hatten sich 13 auswärtige eingefunden — durch das mit Girlanden und Fahnen geschmückte Dorf. Der Festakt im Aderholdschen Garten wurde von Herrn Peter eröffnet. Der 1. Brandmeister der im November 1884 gegründeten Wehr war Karl Steier. Seit 1918 steht der jetzige Brandmeister Robert Leschek, der einzige noch lebende Gründer, an der Spitze der Wehr. Gemeindevorsteher Patz dankte in seiner Ansprache der Wehr für die in den 45 Jahren der Gemeinde in Not und Gefahr selbstlos geleisteten Dienste. Für 25jährige treue Mitgliedschaft konnte er dem Zugführer Aderhold die Verdienstmedaille für das Feuerlöschwesen überreichen. Verdienstlitzen erhielten G. Aderhold, R. Leschek und O. Leschek. Mit einem „Gut Wehr" auf das weitere Blühen der Ortsfeuerwehr schloß er seine Ausführungen. Auf dem Festplatze herrschte bald reges Leben. Ein flotter Festball beschloß den Festtag.

Dankerode (Harz). (Feuerwehr-Verbandsfest.) Am 16. und 17. Juni soll auf dem Martelsberge das erste Feuerwehr-Verbandsfest gefeiert werden. Der Leitung unserer erst seit einigen Jahren gegründeten Wehr hat erreicht, daß der diesjährige Verbandstag der beiden Mansfelder Kreise nach hier verlegt wurde. Es gehören dem Verbande annähernd 60 Wehren an. Allerhand Uebungen sollen vorgenommen werden. Zwei Schuppen werden errichtet, der eine mit Stroh-, der andere mit Ziegelbedachung. Beide werden abgebrannt, um den Beweis zu erbringen, daß das Feuer bei Strohbedachung leichter zu bekämpfen ist als bei Ziegelbedachung. Bei den Verhandlungen wird auch über den Bau eines Feuerwehrgenesungsheimes beraten werden. Für den Fall, daß der Verband sich mit dem Bau einverstanden erklären würde, hat die Gemeindevertretung beschlossen, den hierzu benötigten Grund und Boden kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Ammendorf. (Der Ev. Arbeiterverein) hielt seine Mitgliederversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde in einem Vortrage von Gottes Wegen gesprochen, die ein jeder geführt wird. Wer mit dem Herrn wandert, ihn nicht verläßt, wird selber erleben, daß Gott ihn wunderbarlich durch alle Not, Gefährnisse und Trübsale hindurchleitet. Jeder, ob reich oder arm, ob Arbeiter oder Angestellter, soll betend und bekennend sprechen: Mit Gott!

Bösenburg. (Ringreiten.) Sonntag fand unter reger Beteiligung, mit 16 Pferden, das Ringreiten statt. Trotzdem am Vormittag ein heftiger Regen niederprasselte, waren am Nachmittag doch eine Menge Zuschauer von nah und fern gekommen. War auch die Beteiligung bei dem Wettkampf um die Siegestrophäe geringer als im Vorjahre, so gab es doch einen spannenden Kampf, bis nach mehrmaligem „Stechen" der beim Gutsbesitzer H. Schulze beschäftigte H. Knorr erster Sieger blieb. Ein gemütlicher Ball beschloß das in allen Teilen gut verlaufene Ringreiten.

Bebitz. (Räuberfest.) Sonntag fand unter lebhafter Teilnahme aller Ortsbewohner das bei der Jugend so beliebte Räuberfest statt. Der Kampf zwischen Räubern und Soldaten spielte sich wie stets am großen Dorfteich ab, wobei es jedesmal zu einem großen Feuergefecht kommt. Nach der Ueberwältigung der Räuber ging es im Triumphzuge nach dem Dorfplatz, wo der Anführer der Soldaten eine große Rede hielt. Dann bewegte sich der Zug unter flotter Marschmusik der Steinbrückschen Kapelle nach Osterlands Gasthof.

Vaterländische Verbände.

Krosigk. (Kriegerverein.) Die Juniversammlung bei Kamerad Kyritz brachte einen Vortrag des Kameraden Hemmann. In temperamentvoller Weise bot er in einem eineinviertelstündigen Vortrag den fast vollzählig erschienenen Kameraden „Friedrich der Große bei Roßbach." Begeisterter Beifall lohnte des Redners Mühe und Arbeit. Sodann referierte Kamerad Stahn, Halle, über „Die Sterbegeldbeihilfskasse des Kriegerverbandes Halle-Saalkreis." Er forderte die der Kasse noch fernstehenden Kameraden auf, durch ihren Beitritt echte, wahre Kameradschaft zu zeigen. Nach einem interessanten Berichte über den stattgefundenen „Frühjahrsverbandstag in Könnern" und der Aufforderung um zahlreiche Beteiligung an den Stiftungsfesten in Löbejün und Gutenberg, schloß die äußerst lehrreich und harmonisch verlaufene Versammlung. Den Protest gegen die Kriegsschuldlüge unterzeichneten sämtliche Vereinskameraden.

Heiligenthal (Mansf. Seekreis). (Gegen die Kriegsschuldlüge.) In die Eintragungsliste, die der Kriegerverein auslegt, haben sich 350 Personen eingetragen. Es handelt sich nur um Personen, die das 21. Lebensjahr vollendet haben.

Oberröblingen am See. (Eine Ortsgruppe des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen) des Deutschen Reichskriegerbundes Kyffhäuser wurde hier im Restaurant Kleemann gegründet. Der Vorsitzende des Kriegervereins, Kamerad Röhrig, hatte die Vorstände und die Kriegsbeschädigten seines Vereins, des Militärvereins, des Kriegervereins Unterröblingen und des Kriegervereins Amsdorf eingeladen. Kamerad Wechsler (Oberröblingen am See), der Vorsitzende der Kreisgruppe für den Mansfelder Seekreis, legte die Notwendigkeit der Ortsgruppengründung dar. Die Gründung der Ortsgruppe wurde einstimmig beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Kamerad Köhler (Oberröblingen am See) gewählt, zum Schriftführer Kamerad Karl Hoffmann (Unterröblingen), zum Kassenführer Kamerad Paul Rindelhardt (Amsdorf). Die Kosten der Ortsgruppe tragen die angeschlossenen Kriegervereine.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 6 Rpf., die Überschrift 20 Rpf. Worte über 15 Buchstaben gelten als zwei Worte Die Preise werden auf volle 5 Rpf. nach unten abgerundet. Chiffregebühr bei Abholen der Offerten 30 Rpf., bei Zusendung 60 Rpf.

Kleine Anzeigen

„Kleine Anzeigen" werden nur gegen bar oder Briefmarken aufgenommen. Der Gutschein, welcher der Bezugsquittung des laufenden Monats beigefügt ist, wird mit 50 Rpf. angerechnet und ist der Bestellung beizufügen. Reicht der übersandte Betrag nicht aus, so sind wir berechtigt, den Anzeigentext entsprechend zu kürzen.

Offene Stellen

Tüchtigen
Friseurgehilfen
(Bubenkopfschneider) stellt ein.
Wilh. Gaßmann, Merseburg.
Johannistraße 18.

Wollen Sie zum
Film?
Schreiben Sie sofort an F. R. A. Hennig, Berlin-Grunewald B 33.

Heimexistenz
auch schriftl. Arbeit, Versandstellen. Traub, Berlin-Steglitz, Schließfach 54. *

Tüchtigen jüngeren
Friseur-Gehilfen
stellt sofort ein.
Friedrich Stolle, Querfurt, Bäckerstr.

Zum baldig. Antritt wird für Rittergut Petzkendorf eine fleiß., ordentl. u. ehrliche
Familie
zum Füttern des Jungviehes und der Schweine ges. Meldungen an die Rittergutsverwaltung Schloß Bedra bei Roßbach-Weißenfels.

Zur Unterstützung des Hausmanns in Gartenarbeit, Reinig. des Hofes usw. wird ein älterer
Mann
Pensionär od. dgl., gesucht für 1 bis 2 Stunden täglich. Off. unter T 29197 an die Exp. d. Ztg.

Hausbursche
ehrlich und sauber, sofort gesucht.
Bäckerei Kämpf, Halle a. S., Gr. Gosenstraße 32.

Kellnerlehrling
stellt sofort unter günstig. Beding. ein Bahnhofswirtschaft Corbetha.

Zum 1. Juli wird für klein. herrschaftl. Landhaush. (2 Pers.), ein gebild. evg. *
Fräulein
gesucht v. 30—40 J., gut erfahr. u. selbst. in Kochen, Backen u. Einmach. sow. Hausarbeit. Hilfe vorh. Bild u. Zeugn. erbet. Frau J. Boeddinghaus, Etzen bei Amelinghausen (Kr. Lüneburg).

In meinen frauenl. landwirtsch. Betrieb (32 Morg.) suche zum 1. Juli ehrl. tüchtige
Wirtschafterin
Lothar Mäder, * Eßleben b. Buttstädt.

Aeltere, einfache
Stütze
mit Kochkenntnissen, im Haushalt u. Servieren erfahren, zum 15. Juni oder später gesucht.
Beamten-Kasino, Hettstedt (Südharz).

Junges Mädchen
16 Jahre, als Aufwartung f. den ganz. Tag gesucht.
Halle, Schillerstr. 33 (im Laden).

Mädel
oder ältere Frau für Kindausfahr. gesucht. (Nachmittag.)
Trotha, Merkurstr 54. pt. r.

Zum 1. August wird für Privathaushalt ein ehrliches, kinderliebes
Mädchen
17—18 Jahre alt, das bereits in besserem Hause tätig war, gesucht. Zeugn. mitbr. Poppendieck, Halle, Albrechtstraße 5.

Gut empfohl. junges
Mädchen *
nicht unt. 18 Jahren, zur Erlernung der Wirtschaft in Pensionshaushalt für sofort gesucht Sanitätsrat Dr. Stehr, Kurhaus, Bad Steben (Frankenwald).

Suche für sofort
Mädchen
im Alter von 18 bis 24 Jahr., für Ausflugslokal.
Frau A. Jahr, Stolberg i. Harz.

Für 2 Personen, kl. herrschaftlich. Landhaush., wird beff. ev.
Mädchen
vom Lande gesucht. Erfahrung in allen Haus- und Gartenarbeiten. Hilfe vorhanden. Bild u. Zeugnisse erbet. Frau J. Boeddinghaus, Etzen bei Amelinghausen, Kreis Lüneburg. *

Sauberes, ehrlich., 16—18jähriges
Mädchen
wird sofort gesucht.
Gasthof zur Linde, Thondorf, Mansf. Geb.-Kreis.

Jüngeres
Alleinmädchen
für modernen Landhaushalt gesucht. Vorstellung oder Offert. erbeten nach Großlehna, Bez. Markranstädt b. Finking. *

Gesucht ein
Alleinmädchen
(schulfrei).
Halle a. d. S., Merseburg. Str. 2 pt.

Hausmädchen
aus anständig. Hause für sofort gesucht. Kinderlieb erwünscht (2 Mädch., 4 u. 5. J.). Nähen, Waschen (elektrisch), Plätten Bedingung. Köchin vorh.
Frau v. Schlick, Berlin-Grunewald, Kolonie Eichkamp, Königsweg 131. *

Einz. Dame i. Vill.-Haushalt sucht ein jung. solid.
Hausmädchen
bei gut. L. u. f. gut. Behandl. Ev. 1. od. 15. Juli. Off. unter D 3034 an die Exp. dieser Zeitung.

Suche für sofort fleißiges, umsichtiges
Hausmädchen
oder einfache Stütze, angenehme Stellung. Näheres bei Grabe, Dölau bei Halle, Ostraustr. 16.

Suche zum 1. Juli
Hausmädchen
nicht unter 19 Jahr., das längere Dienstzeit in sehr guten Häusern nachweisen kann. Bewerb. mit Zeugnisabschrift. an Gräfin Werthern, Beichlingen bei * Kölleda (Bez. Halle).

Suche zwei junge, bessere Mädchen als
Kochlernende
unter günstigen Bedingungen. Hotel * Preuß. Hof, Kölleda.

Zu mein. u. mein. Tocht. (19 J.) Unterstützung suche als *
Haustochter
junges Mädchen aus guter Familie.
Frau E. Rostock, Rittergut Eberstädt bei Gotha.

Sauberes, fleißiges Mädchen
nicht unter 20 J., mit etw. Kochkenntn., für kinderl. Geschäftshaush. z. 15. Juni gesucht. Arzig, Fleischerei, Leipzig, Ranftschegasse 4.

Stellengesuche

Motormaschinist
(See-, Küsten-, Flußschiffahrt), vertraut mit Diesel- und and. Maschin., sucht Stellung. Offerten an Maschinist
Fritz E. Weber, Schafftädt, Eisleber Straße 17 c.

Verh. Chauffeur
und Kutscher sucht Stellung bis 1. oder 15. Juli. Gute Zeugnisse und zuverlässig. Fahrer. Fr. Brandt, Roitzschgen, Post Landsberg.

Hausdame
34 J., evgl., sparsam, arbeitsfreudig, häusl., sucht zum 1. 7. Wirkungskreis, möglichst frauenlos. Selb. hat groß. Villenhaushalt selbst. geführt. Ia Zeug. u. Ref. vorh. W. Ang. nach Naumburg a. d. S., Große Salzstraße 9 I bei Schreiber.

Junges Mädchen, 16½ J., nicht unerf. im Haushalt, sucht Stellung als *
Hausmädchen
Zu erfragen bei H. Jahn, Nienburg, a. S., Agnesstr. 29.

Kräftiges, ordentlich.
Hausmädchen
17 Jahre, sucht Stelle in Halle. Off. unter D 6042 an die Exp. dieser Zeitung.

Junge.
14 Jahre alt, sucht Beschäftigung (gleich welcher Art), evtl. auch stundenweise. Off. unt. Y 29202 an die Exp. d. Ztg. *

Junges Mädchen
mit etwas Nähkenntnissen, 16½ Jahr, sucht zum 15. Juni oder 1. Juli Stellung in Privathaushalt in Halle. Zu erfragen b. Richard Kirstein, Unter-Esperstedt b. Querfurt.

Besseres Mädchen
25 Jahre alt, sucht z. 1. Juli Stellung in Halle bei älterem Ehepaar. Off. unter H 29201 an die Exp. dieser Zeitung. *

24jähr. Mädchen
d. kochen kann, sucht sofort Stelle. Haus- und Stallmädchen a. Land erhalt. Stelle.
Clara Vater, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Kl. Ulrichstr. Nr. 8, Tel. 22472.

Zu vermieten

2 beschlagnahmefreie
Wohnungen
je 5 Zimmer, Küche, Bad, sämtl. Zubehör und Garten, an der Heide, zu verm. Off. unt. B Z 4504 an die Exp. d. Ztg.

Gebe großes *
Zimmer
ab, passend für jung. Ehepaar. Wippert, Gröst bei Weißenfels a. d. S.

Leeres Zimmer
zu vermieten.
Halle a. S., Gr. Wallstraße 26.

Kleines sauberes
Zimmer
an besseren Herrn zu vermieten. Halle, Grasewег 3b, II. l.

Zum Mitbewohnen gr. gut möbl.
Zimmers
wird solider besserer Herr gesucht.
Halle a. d. S., Schönitzstraße 5 pt. r.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Halle, Dzondistr. 3b, I. r.

Möbl. Zimmer
für Herrn zu verm. Halle, Beesener Str. Nr. 7, 1 Tr. r., Nähe Rannisch. Pl.

Schlafstelle frei
Halle, Trödel 2. *

Einfach. Zimmer
u. gut möbl. Zimm. an berufstät. Herrn zum 15. Juni oder später zu vermieten.
Halle, Zenkerstr. 3, 2 Tr. l. a. alt. Markt

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
an einen oder zwei Herren zum 1. Juli zu vermieten.
Riedel, Halle, Breitestr. 31 II l.

Laden
mit Ladenstube zu vermieten.
Oskar Meyer, Merseburg, Roßmarkt 19 I.

Laden
mit zwei schönen Schaufenstern in Kleinstadt, Nähe Halle a. S., zu vermieten. Off. unt. U 29198 an die Exp. d. Ztg.

Mietgesuche

Junges, kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Juli gut möblierte
2-Zimmer-Wohnung
möglichst mit eigener Küche, Bad und Telephon. Nordviertel bevorzugt. Ausführl. Angebote m. Preis u. D 29192 an die Exp. d. Zt. erbet.

Biete: Schöne preiswerte
3- od. 4-Z.-Wa.
im Süden in herrlicher Lage. Suche: Geräumige 4-Zimm.-Wohn., Stadtmitte oder Paulusviertel, Miete bis 60 Mark monatl. Eilofferten unter E 29204 an die Exp. d. Ztg.

Jg. kindl. Ehepaar sucht 2 leere
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Rote Karte vorhand. Off. unter D 6040 an die Exp. d. Ztg.

Stube, Kammer, Küche
und Zubehör gegen rote Karte per bald oder später gesucht. Zeitgemäße Miete, evtl. Vorauszahlung. Angebote unter D 6041 an die Expedition dieser Zeitung.

Grundstücksmarkt

Grundstückverkauf.
Das bis jetzt als Gastwirtschaft betriebene Grundstück in Nietleben, Eisleber Str. 78, Eigentum der verstorbenen Wtw. H. Schmidt, wegen seiner guten Lage auch für jedes Geschäft passend, soll sofort verkauft werden. Näheres bei
G. Stange, Halle, Mühlgasse 5.

Suche
Haus mit Laden
unt. Leipziger Str. zu kaufen. Preisoff. unt. A B. an Filiale Rothe, Halle, Reilstraße 14.

Gast- und Logierhaus
am Fuße des Kyffhäuserdenkmals gel., da mit reichl. Wirtschaftsgebäuden vers., auch zu weiteren Geschäften passend, an schnell entschl. Interessenten mit kompl. Inventar zu verkauf. Erford. etwa 10 000 Mark Anz. Off. unt. R 29169 an die Exp. d. Ztg.

Bauernhof
große Scheune, Stall, Wohnhaus, großer Hof, 10 Morgen, sof. zu verkauf. 4000 M. Anz., 4300 M. langfristige bill. Hypothek. Passend f. Pensionär, der wirtschaften will.
Max Freundel, Wettelrode bei Sangerhausen.

Pachtgesuche

Bäckermeister sucht gegen hohe Pacht
Bäckerei
zu pachten. Ausführliche Angebote unter B 29199 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu verkaufen

Weißer
Klappsportwagen
billig zu verkaufen. Halle, Albrechtstr. 5 pt.

Wegen Vergrößerung will ich meinen
8 PS.-Gasmotor
verkaufen.
Faust, Dölau, Mühle.

Leichten
Höhlenwagen
verkauft billig
Faust, Dölau, Mühle.

Guterhalt. blauer
Kinderwagen
für 10 M. zu verkauf. Halle, Weisestr. 14 II r.

Schallplatten
25000 Aufnahmen
Lüders & Olberg
Halle a. S.
Leipziger Str. 30

Leichter
Tafelwagen
passend für Fleischer oder Milchhändler, zu verkaufen. Halle a. S., Körnerstraße 18.

Einige gebrauchte
Pianos
von 500 M. an zu verkaufen.
Klavier-Maercker
Waisenhausring 1 a
(Saale-Zeitung)

Wechselstrommotor
220 Volt, ¼ PS., 1400 Umdrehungen, billig abzugeb. Off. unter S 29196 an die Exp. dieser Zeitung.

Eisschrank
(Bewag), weiß, Größe 65×53, so gut wie neu, billig zu verkaufen.
Otto Günther, Halle, Rob.-Franz-Ring 2, p.

Schlafzimmer
modern, f. elegant, mit 2-m-Schrank, echt Eiche, Künstlerentwurf, sowie mod. Büfett und Kredenz, 2 m br., umständeh. f. bill. zu verkaufen. Halle, Geiststr. 31, I.

Triumph-Motorräder
steuer- u. führerscheinfrei.
200 ccm Kassa-Preis 825.—
300 ccm Kassa-Preis 897.—
500 ccm Org.engl. 4-Takt-Motor Kassa-Preis 1140.—
Zahlungserleicht.
Paul Krause
Geiststr. 39

Aelteres Sofa
billig zu verkaufen. Halle, Rudolf-Haym-Str. 31, Hof pt.

Gebrauchte
Damenkleider
Regenmantel (Gr. 46), Schuhe (Gr. 38), und Bettwäsche, gut erhalten, billig zu verkauf. Zu erfragen in der Exp. d. Ztg.

Klotzmeister-Geige
verk. preisw. Thomas, Halle, Rudolf-Haym-Straße 7.

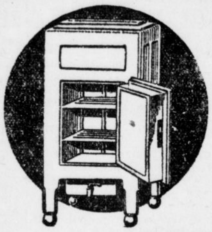
Zweirädriger
Federhandwagen
sehr wenig gebraucht, wie neu, für 80 M. zu verkaufen.
Otto Kronberg, Lodersleben 76, Kreis Querfurt.

Fuchs' Sitten-Geschichten
3 Bände, neu, preiswert zu verkaufen.
Halle a. d. S., Rannischestr. 10, 3 Treppen rechts. *

Gutgehende
Schuhmacher-Nähmaschine
(Singer) verkauft Wolferode bei Eisleben, Wimmelburger Str. Nr. 1.

Sommeranzug
für mittlere Figur, schwarz-weiß, klein kariert, noch sehr gut erhalten, ist preiswert zu verkaufen. *
Halle a. d. S., Rudolf-Haym-Str. 24 pt. l.

Fahrräder
Stoewers Greif und Fortuna,
vorzüglich in Ausstattung und Qualität
Billige Preise
Bequeme Zahlungsweise
Sämtliche Fahrrad-Ersatzteile
Gustav Lerche,
Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894
Eigene Reparaturwerkstatt. Telefon 28111



Eisschrank-Werbe-Verkauf

für Haushalt und Gewerbe.

Die Zeiten sind vorüber, in denen der **Haushalt-Eisschrank** zu den Luxusgegenständen zählte. — Der Gedanke der Frischhaltung leicht verderblicher Speisen während des Sommers gewinnt mehr und mehr an Verbreitung in allen Volksschichten.

Selbst im kleinsten Haushalt werden in kurzer Zeit die Anschaffungskosten für **einen guten Eisschrank** durch den Wegfall des Verlustes für ungenießbar gewordene Lebensmittel vollkommen gedeckt.

Unsere Eisschränke haben beste Kühlleistung bei sparsamstem Eisverbrauch.

Eintürig ...... von Mk. 63⁵⁰ an
Zweitürig von Mk. 165⁰⁰ an

Volks-Eisschrank
mit groß. Nutzraum .... Mk. 75⁰⁰

Auf Wunsch
TEILZAHLUNG
in bequemen Monatsraten

Kostenloser Versand auch nach auswärts durch unsere Lieferautos!

Besichtigen Sie bitte unser großes Lager im 2. Stock unseres Geschäftshauses!

Eismaschinen, Butterkühler, Speiseschränke, Fliegenglocken, Gazedeckel

Burghardt & Becher
Leipziger Strasse 10.

Automarkt

Ardie-Motorrad
300 ccm, reparaturbedürftig, für 125 M. zu verkaufen. Kurt Stadtler, Weimar, Lindenberg 20. *

Kapitalien

Baumaterialien-Handlung
sucht Teilhaberin im Alter von 35—50 J., still od. tätig, mit 2000 RM. barer Einlage, welche eingetragen werd. an Grundstück. Lastauto u. Personenwag. vorhand., evtl. wird Wohnung in schön. Harzort gewährt. Offert. unter H 29200 an die Exp. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Verkaufe
2 Russen
und Oldenburger, sowie Rollwagen, 20 b. 25 Ztr. Tragkr., Patentachsen, gut erhalt.
Walter Oehring, Halle, nur Brandenburger Str. 7, am Reileck.

Kleines Pferd
mit Wagen steht zu verkaufen.
Prelitz Nr. 47. *

Gutes
Arbeitspferd
von dreien die Wahl, 1 Paar Kutschgesch., Siele, u. einen Selbstfahrer billig zu verkaufen.
Dietrich, Gerbstedt, Kohlenhandlung, Breitestraße 9. Telephon 53.

Prima Milchziege
zu verkaufen. *
Halle, Körnerstr. 18.

Heiratsgesuche

Anständ. Handwerker wünscht die Bekanntschaft eines netten Mädels mit gutem Charakter im Alter von 25 bis 27 Jahren (Größe 1,55—1,60 m) zu machen zwecks späterer
Heirat
Nur ernstgemeinte Offerten unt. H 3978 an die Exp. d. Ztg.

Verloren

Päckchen
mit Kindersocken und Schere verloren gegangen Königstr.—Stadtschützenhaus. Abzugeb. Halle a. S., Thielenstr. 5, II. l.

Schwarzer
Schäferhund
mit gelben Pfoten entlaufen.
Halle, Friedrichstr. 12

Kaufgesuche

Schreibtisch
gut erhalten, zu kauf. gesucht. Preis und Größe an
Käserei, Halle, Berliner Str. 7.

Fernglas
gebraucht, zu kaufen gesucht. Halle a. d. S., Lindenstraße 54 pt.

Auto-Lampen
zu kaufen gesucht.
K. Elze, Halle, Breitestr. 1.

Guterhalt. emaillierte
Grude
zu kaufen gesucht.
Halle a. d. S., Göbenstraße 6 III.

Vermischtes

Nicht nur lesen sondern abonnieren!
sollte jeder die „Saale-Zeitg." die an Reichhaltigkeit und Billigkeit von keiner anderen Zeitung übertroffen wird. Ihr Nachrichtendienst ist zuverlässig u. schnell.
Durch die kostenlose Unfallfürsorge macht sie sich einfach unentbehrlich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0014

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 13. Juni 1929

Bereits 1 Milliarde Spareinlagenzuwachs in 1929.

Die Bildung von Sparkapital ist in Deutschland in den Monaten Januar bis April d. J. sehr lebhaft gewesen und erreicht die entsprechenden Ziffern des Vorjahres. Nach der amtlichen Berechnung des Statistischen Reichsamtes beliefen sich die Einlagen bei den Sparkassen des Deutschen Reiches Ende April 1929 auf 7 958,5 Mill. RM. (davon entfallen auf Preußen 5 066,9 Mill. RM., auf Bayern 612,4 Mill. RM., auf Sachsen 528,6 Mill. RM., Baden 402,3 Mill. RM., Württemberg 371,9 Mill. RM.). Der Stand der Spareinlagen beläuft sich somit nunmehr auf fast 8 Milliarden Reichsmark gegenüber fast 7 Milliarden RM. (genau 6 989,7 Mill. RM.) Ende Dezember 1928.

J.-G.-Vertrag zwischen Siemens-Halske und Siemens-Brothers.

Die der Oeffentlichkeit bereits im Herbst 1928 gemachten Mitteilungen über schwebende Verhandlungen zwischen der Siemens & Halske A.-G. und Siemens Brothers & Comt. Std. London haben nunmehr zu endgültigen Vereinbarungen geführt. Die in dem Hauptvertrag getroffenen Vereinbarungen sehen auch eine gegenseitige finanzielle Beteiligung vor. Diese Beteiligung besteht darin, daß Siemens & Halske gegen Hingabe von 6557 Siemens-&-Halske-Aktien 450 000 Ordinary-Shares von Siemens Brothers, deren Kapital aus 3 Mill. Aktien zu je 1 Pfd. Sterling besteht, erhält.

Schwache Produktenbörsen.

Die Ablehnung des Farmer Hilfsgesetzes in Washington wirkte gestern auf die Haltung der Berliner Produktenbörse baissegünstig, zumal aus Liverpool schwächere Meldungen vorlagen. Die Eröffnungsnotierungen für Weizen und Roggen am Markte der Zeitgeschäfte verloren etwa 2 bis 3 Mark, um sich allerdings im Verlauf der Börse wieder etwas zu befestigen. Am Loco-Markt gingen die Kurse um etwa 3 Mark zurück. Der Mehlmarkt blieb sehr still. Auch am Hafermarkt war die Nachfrage bei etwas stärkerem Angebot nicht groß.

Berliner Produktenbörse vom 12. Juni.

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr., in Goldmark.

Weizen, märk.	209—210	Kl.Speiseerbsen	28,00—34,00
Roggen, märk.	185—187	Futtererbsen	21,00—23,00
Braugerste	—	Peluschken	25,00—26,00
Futtergerste	176—182	Ackerbohnen	22,00—24,00
Hafer, märkischer	178—188	Wicken	27,00—30,00
Mais, Mixed	—	Lupinen, blaue	18,50—19,50
" Plata	—	Lupinen, gelbe	27,00—28,50
Weizenmehl	24,00—28,25	Seradella, neue	—
Roggenmehl	25,20—27,60	Rapskuchen	18,50
Weizenkleie	11,75—12,00	Leinkuchen	21,30—21,60
Roggenkleie	11,75—12,00	Trockenschnitzel	11,25
Leinsaat	—	Soya-Schrot	18,70—19,60
Viktoriaerbsen	40,00—48,00	Kartoffelflocken	13,90—17,40

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 13. Juni. Weizen Juli 202,5, Sept. 231. Roggen Juli 199, Sept. 206. Hafer gut 213—218, mittel 210 bis 212. Wintergerste gut 208—216. Futterweizen 228—238. Gelber Platamais 218—222. Kleiner Mais 275. Mixed Mais 210—212. Futtererbsen 244—255, Taubenerbsen 300—350. Peluschken 270—280. Wicken 320—330. Ackerbohnen 271—275. Torfmelasse 104—110. Roggenkleie 130—136. Weizenkleie 128—134.

Magdeburger Zuckermarkt vom 12. Juni. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 24,75, Juni 25,12.5, 25,25, Juli 25 27.5, 25,40. Tendenz: Ruhig.

Metallpreise in Berlin vom 12. Juni (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer wire bars 170,75, Orig.-Hüttenaluminium 98—99 Proz. in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 Proz. 194, Reinnickel 98—99 Proz. 350, Antimon Regulus 71—76, Feinsilber für 1 kg fein 71,50—73,25.

Eine Rekordausstellung.

Nach der Münchener Wanderausstellung der D. L. G.

In der Landwirtschaft kennt man im allgemeinen nicht den Rekordwahn, von dem unsere Zeit beherrscht wird. Aber es ist recht nützlich, daß diesmal die eben zu Ende gegangene 35. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Gelegenheit dazu gibt, auch von landwirtschaftlichen Rekorden zu reden, die von dem beruflichen Hochstand unserer fortschrittlichen Landwirtschaft zeugen. Als Ausstellung war die Münchener Schau insofern ein Rekord, als sie die größte Fläche der bisherigen D. L. G.-Ausstellungen bedeckte. Bei der Besucherzahl ist der Rekord infolge des schlechten Wetters ausgeblieben, was nicht hindert, daß man von einem Rekordbesuch durch Landwirte sprechen kann, weil nur an den beiden letzten Tagen Städter auf dem Platze waren. Das will etwas heißen, da Bayern ein ausgesprochenes Bauernland ist, dazu ein Bauernland, dem nur zu gern besondere Rückständigkeit nachgesagt wird. Wären die Bauern so rückständig, dann würden sie gewiß nicht in Massen auf der Ausstellung gewesen sein, die bei dem schlechten Wetter alles andere als ein Vergnügen war.

Die Schaugegenstände in den Erzeugnis- und Tiergruppen zeugten auch von der allgemeinen Fortschrittlichkeit. Bayern ist das klassische Land des Honigs und der Binnenfischerei, des Hopfenbaues und der Käserei. Aber auch auf anderem Gebiet hat die deutsche Landwirtschaft den langen bemerkbaren Vorsprung des Auslandes eingeholt. Die

standardisierten und markenfähigen Qualitätserzeugnisse,

von denen ein Teil übersichtlich in einer Sonderschau des Deutschen Landwirtschaftsrats zusammengestellt war, sind schon Rekordleistungen der deutschen Landwirtschaft, die eine Bevorzugung von Auslanderzeugnissen nirgends mehr gerechtfertigt erscheinen lassen, zumal es sich nicht um einzelne Spitzenerzeugnisse, sondern um Durchschnittsleistungen einer qualitativ hochstehenden Massenerzeugung handelt. Nicht anders ist es bei der Tierzucht. Gerade die Tatsache, daß sich z. B. die deutschen Rekordkühe in der Durchschnitts-Milchleistung schnell den Rang ablaufen, beweist, daß die früheren Ausnahmen immer mehr zur Regel werden. Die neue Rekordkuh ist die ostpreußische Holländerin „Dahlie" mit 510 Kilogramm Milchfett im Jahr. Ihr dicht auf folgen mehrere Kühe mit über 10 000 und 11 000 Liter Milch. Und es zeugt von dem Hochstand des unter ganz anderen Verhältnissen gezüchteten Höhenviehs, daß auch eine Donauwörther Fleckviehkuh knapp an 10 000 Liter herangekommen ist. Andere Rekorde: Ziegen mit einer Jahresmilchleistung von über 1500 Liter, in einem Falle über 1700 Liter. Ein ostfriesisches Milchschaf mit über 1100 Kilogramm Milch. Und so ließen sich auch aus den anderen Tierzuchtgebieten weitere Rekorde aufzählen.

Die Rekorde auf den anderen Gebieten der Ausstellung lassen sich nicht so ohne weiteres in Zahlen ausdrücken. Aber auch die Neukonstruktion von Maschinen und die Verbesserung vorhandener Geräte ist eine Leistung, diesmal eine besonders erfreuliche Leistung, weil es sich vorwiegend um Hilfsmittel für den bäuerlichen Betrieb, auch für die ländliche Hausfrau, handelte.

Einen Rekord nach unten stellen die Ergebnisse der

Normungstätigkeit

dar. An die Stelle der unendlich vielen Unterschiede der Geräte und Geräteteile nach Form und Güte sind bei einer großen Zahl von Maschinenarten einige wenige Normen getreten, die vor allem auch die Qualität betreffen.

So war die Ausstellung insgesamt ein deutliches Bild der landwirtschaftlichen Selbsthilfe, der die Arbeit der D. L. G., auch mit der Förderung der Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Technik, dient. Davon werden auch die nächsten Ausstellungen in Köln, Hannover und Mannheim und die Herbstversammlungen in Dresden und Stettin zeugen.

f. m.

Wieder 12 Proz. bei der Kali-Industrie A.-G.

Der Aufsichtsrat der Kaliindustrie A.-G. in Kassel schlägt nach Abschreibungen von rund 21 (18) Mill. RM. einschl. Vortrag von 115 624 RM. aus einem Reingewinn von 25,64 (14,51) Mill. Reichsmark eine Dividende von wiederum 12 Proz auf das erhöhre Aktienkapital von 200 (120) Mill. Reichsmark vor.

Vereinigte Thüringische Salinen vorm. Glenckſche Salinen A.-G. in Erfurt. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 28. Juni stattfindenden Generalversammlung vorzuschlagen, den Gewinn von 14 000 Mark dem Vortrag des vergangenen Jahres zuzuschlagen. Eine Dividende kommt also wieder nicht zur Verteilung.

Ruhig.

Berlin, 13. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Donnerstag eröffnete nicht ganz so schwach als vorbörslich, jedoch war die Tendenz mittags lustlos und ruhig und gegen gestern leicht abgeschwächt. Polyphon fest, Interesse für Bergmann und andere Elektrowerte.

*

Die gestrige Berliner Börse setzte in freundlicherer Stimmung ein, doch blieb das Geschäft wieder sehr still, da ausländische Kauforders nur in sehr geringem Maße vorlagen und stärkere anregende Momente nicht zu verzeichnen waren. Zu den Spezialitäten zählten vornehmlich Bankaktien, in denen angeblich stärkere ausländische, und zwar amerikanische Käufe erfolgt sein sollen. Reichsbank gingen bis 336,5 (plus 2,75). Danatbank hatten das lebhafteste Geschäft aufzuweisen und stiegen auf 283,5 (plus 3,75). Auch in Kaliaktien war zeitweise etwas lebhafteres Geschäft. Am Elektromarkt waren AEG. bemerkenswert höher.

Hallische Börse vom 13. Juni

	heute	Vortag
Allgem. Deutsche Credit-A.	129,5 G	129 G
Hallescher Bankverein	121,5 G	121,5 b
Gewerbe- und Handelsbank	92,5 G	92,5 G
Landcredit-Bank	94 b	94 G
Zörbiger Bankverein	63 bG	63 G
Mansfeld Bergbau A.-G.	131,5 G	132,5 G
Prehlitzer Braunkohlen	156 G	155 G
Riebeck'sche Montanwerke	148 G	148 G
Werschen-Weißenf. Braunk.	—	—
Bruckdorf-Nietleb. Bergbau	—	—
Ammendorfer Papierfabrik	163 G	163 G
Cröllwitzer Papierfabrik	172 G	—
Cönnerner Malzfabrik	115 G	115 G
Eilenburg.Kattun-Manufakt.	74 G	74 G
Eisenwerk Brünner	17 b	17 b
Engelhardt-Brauerei	233 G	234 G
F. Zimmermann & Co.	24 bG	24 G
Glauziger Zuckerfabrik	84,75 B	85 B
Malzfabrik Reinicke & Co.	125 G	125 G
Halle-Hettstedter Eisenbahn	—	—
Hall.Maschinen u.Eisengieß.	—	108 G
Hallesche Röhrenwerke	56 G	59 bB
Hildebrand Mühlenwerke	40 G	42 G
Moritz Jahr	10 B	10 B
Gebrüder Jentzsch	40 G	40 G
Kaiserbad Schmiedeberg	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Gottfried Lindner	45 b	45 b
Schraplauer Kalkwerke	52 B	52 B
Stadtmühle Alsleben	—	74 b
G. Vester Spedition	57,75 bG	57,75 bG
Wegelin & Hübner	95 G	95 G
Zeitzer Maschinen u. Eisen	—	—
Zuckerraffinerie Halle	70 B	71 B

Tendenz: Behauptet.

Amtliche Devisenkurse vom 12 Juni 1929.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4,1935	4,2015	1 Pfund Sterl.	20,33	20,37
100 holl. Guld.	168,41	168,75	100 italien. Lire	21,935	21,975
100 franz. Frks.	16,39	16,43	100 span. Peset.	59,90	60,02
100 schweiz. Fr.	80,66	80,82	1 argentin. Peso	1,756	1,76
100 Belga	58,215	58,335	100 finnische Markka	10,537	10,557
100 tschech. Kr.	12,41	12,43	100 bulgar. Leva	3,029	3,035
100 schwed. Kr.	112,16	112,38	1 japan. Yen	1,841	1,845
100 norweg Kr.	111,71	111,93	1 brasil. Milrs.	0,497	0,499
100 dän. Kron.	111,72	111,94	100 jugosl. Dinar	7,365	7,379
100 östr. Schill.	58,90	59,02	100 portug. Esc.	18,73	18,77
100 ung. Pengö	73,07	73,21			

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	12	+0,90	—	04	Außig	12.	+0,52	—	—
Trotha	12	+1,73	03	—	Dresden	12.	−1,14	13	—
Bernburg	12	+0,88	07	—	Torgau	12.	+0,90	-	-
Calbe, O.-P.	12.	+1,50	08	—	Wittenberg	12.	+2,12	—	02
" Unterp.	12	+0,38	04	-	Roßlau	12.	+1,28	—	02
Grizehne	12.	+0,48	02	—	Aken	12.	+1,42	—	02
Havel					Barby	12.	+1,24	-	01
Brandenburg					Magdeburg	12	+0,94	03	—
Oberpegel	11.	+2,00	02	—	Tanger-				
Unterpegel	11.	+0,76	—	03	münde	12.	+1,81	—	03
Rathenow					Wittenberge	12.	+1,38	—	02
Oberpegel	11.	+1,39	—	01	Lenzen	11.	+1,53	—	02
Unterpegel	11.	+0,22	—	02	Dömitz	12.	+0,90	—	—
Havelberg	11	+1,56	—	—	Darchau	11.	+0,70	02	—

Vorkurse der Berliner Börse vom 13. Juni

Ablösung 1-3	51,00	Accumulator.	151,00	El. Lieferung	—	Lahmeyer Co.	—	Rütgerswerk	—
Abl.Neubesitz	10,80	Adlerwerke	-	Essen Steink.	—	Laurahütte	71,75	Sachsenwerk	106,25
Hapag	120,25	Allg. Elektr.G.	193,62	Fahlberg. List	—	Leopoldgrube	—	Salzdetfurth	415,50
Hamb. Hochb.	—	Aschaffenbrg.	—	I. G. Farben	—	LudwigLoewe	210,00	Sarotti Schok.	—
Hamb. Süd	—	Augsb.-Nürnb	86,00	Feldmühle	203,75	L. Lorenz	—	Schles. Bg Zk.	—
Hansa Dampf	151,50	Basalt	—	Felten Guille	138,50	Mannesmann	118,00	do. Beuthen	—
Nordd. Lloyd	112,50	J. P. Bemberg	358,00	Gelsenk. Berg	136,25	Mansfeld	131,00	do. Elekt. „B"	198,50
Schantung	4,50	Berger Tiefb.	—	Ges.f.elektr.U.	22,800	Maxim.-Hütte	—	do. Textilwk.	28,00
Ver. Elbe	—	Bergmann	226,87	Goldschmidt	71,75	Metallges. AG	—	Schneider, H.	111,75
Otavi Minen	69,75	Bl.-Karlsruhe	59,75	Hackethal Dr.	95,75	Motor Deutz	—	Schubert Salz.	—
Adca	129,37	Berl. Maschin.	80,87	Hamb. Elektr.	143,50	Nation. Auto	28,75	Schuckert Co.	245,25
Bk. elektr. Wk.	—	Buderus	71,75	Hammersen	—	Nordd. Wollk.	158,50	Schultheiß	313,50
Bank für Brau	172,00	Charl. Wasser	114,50	Harpen Bergb.	145,50	Oberbedarf	—	Siem.-Halske	402,50
Barm. Bankv.	132,75	Chem.Heyden	91,00	Hartmann	—	Oberkoks	111,50	Stöhr Kammg.	—
Bayr.Hyp.-Bk.	156,00	Comp. Hispan	441,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	94,50	Svenska	421,50
do.Vereinsbk.	153,00	Conti Caoutch	172,25	Hoesch Eisen	126,00	Ostwerke	254,75	Thür. Gas	—
Berl. Handlsg.	228,75	Daimler-Benz	62,50	Hohenlohew.	96,00	Phönix Bergb.	94,37	Leonh. Tietz	288,00
Commerzbk.	190,87	Dt. Atl.Telegr.	118,50	Ph. Holzmann	—	Pöge Elektriz.	—	Transradio	—
Darmst. Bank	280,25	do. Conti Gas	213,25	Ilse, Bergbau	217,00	Polyphon	452,00	Ver. Glanzst.	458,50
Deutsch. Bank	174,62	do. Erdöl	113,12	Kali Aschersl.	245,00	Rhein. Braunk	293,00	do. Schuh	—
Disconto-Ges	158,00	do. Kabel	61,25	Rud. Karstadt	195,50	do. Elektro	—	do. Stahlwerk	100,00
Dresdner Bk.	165,00	do.Maschinen	—	Klöckner-Wk.	105,50	do. Stahlwerk	127,62	Vogel Telegr.	79,75
Mitteld.Credit	—	do. Eisenhdl.	74,75	Köln-Neuess.	—	Rh.-Westf. El.	262,25	Westeregeln	250,75
Oest.Credit-A	—	Dynam. Nobel	119,00	Körting, Gebr.	—	do. Sprengst.	—	Wicking Portl.	158,00
Reichsbank	329,50	El. Licht-Kraft	222,37	Krauß & Co.	—	Riebeck Mont.	—	Zell Waldhof	255,50

Berliner Börse vom 12. Juni.

Reichsbankdiskont $7\frac{1}{2}$%

Deutsche Anleihen

	12. 6.	11. 6.
6 Dtsch.Wertbest. Anleihe 1928	92,25	—
6 do. für 2. 9. 35	87,50	87,50
6 Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
3 Dt. Reichssch. „K" G.-M.	87,25	87,25
6 Prß. Staatsanl. 1928 auslosbar	91,40	91,40
6½ do. Staatssch. rückz. 1.10.1930	97,30	97,30
7 Thüring. Staatsanleihe 1926	80,50	80,50
7 do. Rm. 27 u. La. B	80,12	80,12
6½ Dtsch. Reichsp. 1. 2. rz. 1. 10. 30	96,75	96,50
8 Pr. Lds. Rent. Bk.	95,25	95,25
Deutsche Anleihe Auslos.-Schein	51,00	51,12
Dt. Anl. Abl.-Sch. ohne Ausl.-Sch.	11,00	11,20
Anhalt. Anl.-Auslosungs-Schein	52,50	52,00
Anh. Anl. Abl. Sch. ohne Ausl.-Sch.	—	—
Dt. Wertbest. Anl.	101,00	101,00
4 Dt. Schutzg. Anl.	5,00	5,10

Verkehrs-Aktien

A.G.f.Verkehrsw.	156,00	155,12
Brnschw.Land.-E.	54,25	54,25
Canada-Abl.-Sch.	74,00	69,75
Dt. Eisenb.-Betr.	75,75	75,25
do. Reichsb. V.-A.	87,62	88,00
Elektr. Hochbahn	93,00	93,00
Gr. Casseler Strb.	75,00	75,00
do do. V.-A.	93,75	93,75
Halb.-Blankenbg.	57,50	59,00
Halle-Hettstedt	55,00	53,25
Hbg.-Amer. Pack.	121,25	121,50
Hamburg. Hochb.	70,25	70,00
do. Südam. Dpfsch	194,00	—
Hansa Dampfsch.	151,75	152,00
Neptun Bremen	111,00	113,50
N. Lausitz Eisenb.	—	—
Norddtsch. Lloyd	113,00	112,25
Nordh.-Werniger.	47,00	47,00
Oestr.-Ung. Sttsb.	11,50	11,50
Schant. Eisenb.	4,50	4,60
Verein. Elbschiff.	37,00	37,12
Zschipk. Finsterw.	208,00	207,00

Industrie-Aktien

Accumulat.-Fabr.	155,00	155,00
Adler Portl.-Zem.	127,50	127,50
Adlerhütten Glas	102,75	102,75
Adlerwerke	52,50	52,00
Alexanderwerk	40,00	40,00
Allg. Elektr.-Ges.	194,00	191,12
do. do. Vorz. A.	93,00	93,50
Alsen Portl.-Cem.	190,50	191,75
Ammendf. Papier	162,00	165,00
Anhalt. Kohlenw.	93,75	94,75
do. do. Vorz.	84,50	84,50
Ankerwerke A.G.	230,00	225,00
Annaburg.Steing.	24,50	24,50
Augsb.Nbg. Mfbr.	87,00	86,25
Bachm. & Ladewig	180,25	184,75
P. J. Bemberg	356,00	360,00
J. Berger Tiefbau	388,00	389,00
Bergmann Elektr.	226,25	222,50
Berl.-Guben.Hutf.	284,50	287,00
Berlin Holz-Kont.	65,00	66,75
do.-Karlsruh. Ind.	58,50	58,50
do. Maschinenb.	80,75	80,00
Borna Braunkohl.	—	—
Bösperde Walzw.	63,50	63,50
Brauhaus Nürnbg.	169,50	170,50
Braunk.&Brik.Ind	157,00	158,00
Braunschw. Kohl.	232,00	232,00
do Jute-Spinn.	122,00	121,50
do. Maschinen	72,00	72,00
Breitenb.Portl.-C.	142,75	142,75
Brown,Boveri Co.	139,00	139,00
Buderus Eisenw.	72,00	73,50
Busch Opt.Indstr.	122,50	122,50
F.W.Busch.Lüden	—	—
Calmon, Asbest	31,25	32,25
Capito & Klein	65,00	65,00
Cartonnagen-Ind.	57,62	60,25
Charl. Wasserwk.	114,12	115,00
Chem.Fbr.Buckau	96,00	97,00
do do Grünau	69,75	69,75
do. do. v.Heyden	92,00	92,25
do. Ind. Gelsenk.	76,00	76,00
do. Werke Albert	70,50	72,00
Chemn. Akt.Spin.	5,00	5,00
Chromo Najork	121,00	121,00
Concord.chem.F.	26,50	26,00
do. Spinnerei	87,00	87,37
Contin. Caoutch.	172,00	171,25
Corona Fahrrad	40,00	40,00
Cröllwitz Papier	174,00	176,00
Daimler-Benz	62,00	60,50
Demmer, Gebr.	42,00	45,50
Dtsch.-Atlant.Tel.	118,50	117,50
Deutsche Asphalt	142,00	143,00
do. Babcock & W.	129,50	129,00
do.Cont.GasDess.	214,00	214,75
do. Erdöl-A.-G.	113,25	114,50
do. Fensterglas	—	—
do. Gußstahlkug.	99,75	100,50
do. Jute-Spinner.	109,50	109,50
do. Kabelwerke	61,00	62,50
do. Linoleumwk.	358,00	353,50
do. Maschinenfbr.	50,50	51,25
do. Post-u Eb.Vk.	24,50	24,87
do. Schachtbau	91,50	91,00
do Spiegelglas	90,00	89,00
do. Steinzeug	226,00	226,00
do. Teleph. u. Kab.	69,00	71,50
do Ton-u. Steinz.	152,50	153,00
do. Wollw.-Man.	21,75	21,50
Dtsch. Eisenhdl.	82,00	81,25
do. Metallhandel	—	—
Dommitzsch Ton	262,00	265,00
Döring & Lehrm.	—	—
Dürener Metallw.	182,00	183,00
Eilenburg. Kattun	74,25	74,00
Eintracht Braunk.	145,25	146,50
Eisenb.-Verk.-M.	161,12	161,00
Elektra Dresden	185,50	185,00
Elektr.-Lief.-Ges.	160,25	160,25
Elek. Licht u. Kraft	224,00	224,00
Engelhardt-Brau.	233,00	234,50
Eschweil. Bergw	200,00	198,00
Essen. Steinkohl.	128,00	128,00
ExcelsiorFahrrad	45,00	46,00
Fahlb. Saccharin	94,50	93,00
Falkenstein Gard.	118,00	118,00
I.G.Farbenindust.	259,00	258,00
Feldmühle Papier	205,25	207,00
Felt.& Guilleaume	138,75	137,50
Flensb. Schiffbau	—	—
Fraustädt. Zucker	—	74,00
Freund Maschin.	—	—
Friedrichsh. Kali	179,00	179,00
Friedrichshütte	100,50	100,50
R. Frister & Co.	131,00	131,00
Froebeln Zuckerf.	50,50	50,25
Gaggenau Eisen	—	—
Gebhardt & Co.	—	105,00
Gebhardt & König	—	—
Gelsenkirch. Berg	136,25	136,25
GermaniaPortl.C.	185,00	186,00
Ges. f. elekt. Unt.	228,00	228,00
Gildemeister&Co.	—	—
Gladbacher Wolle	136,00	—
Glauziger Zucker	83,50	84,75
Glockenstahlw.	25,00	25,50
Gebr. Goedhart	204,75	204,75
Th. Goldschmidt	80,37	80,25
Hallesche Masch.	107,50	107,50
Hamburg. Elektr.	143,00	143,50
Hammersen A.-G.	132,50	132,50
Hannover Masch.	45,00	47,75
Harburger Eisen	93,75	94,00
Harburg. Gummi	—	66,50
Harpen. Bergbau	143,00	143,50
Hartmann Masch.	—	—
Hedwigshütte	91,00	91,12
Heidenau Papier	-	—
Hildebrd. Mühlen	40,00	42,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers A.-G.	71,50	71,50
Hilpert Maschin.	93,00	91,50
Hirsch Kupferw.	130,25	129,00
Hirschberg, Leder	100,00	103,50
Hoesch, Eis. u. St.	127,50	127,25
Hoffmann, Stärke	71,00	70,00
Hohenlohewerk	96,50	96,50
Hotelbetriebsges.	190,00	186,00
Hubertus Braunk.	126,62	126,62
Humboldtmühle	—	30,25
Huta Breslau	126,00	127,50
Ilse Bergbau	217,00	217,00
IndustriebauA.-G.	124,50	125,50
Max Jüdel & Co.	144,50	145,50
Jülich Zuckerfabr.	67,50	67,50
Kahla Porzellan	90,00	90,00
Kaiser-Keller AG.	74,00	74,00
Kaliw. Aschersib.	247,00	246,00
Klöckner-Werke	106,50	107,00
C. H. Knorr A.-G.	170,00	170,00
Köln-Neuess Bgw	125,50	125,25
Köln.Gas-u.Elktr.	80,25	87,00
Körbisd.Zuckerfb.	94,00	94,00
Körting, Gebr.	67,75	68,50
Körtings Elektrw.	100,00	99,87
Kyffhäuserhütte	45,50	45,50
Lahmeyer & Co.	171,00	171,00
Laurahütte	73,00	73,00
Leipz. Gr. Riebeck	148,00	147,00
do. Immobilien	112,00	112,50
do. Landkraftw.	87,25	87,25
do Pianof.Zimm.	70,87	70,87
LeonhardBraunk.	152,00	152,00
Leopoldsgrube	62,50	62,50
Linde's Eismasch.	170,25	170,25
Lindström A.-G.	885,00	885,00
Lingel Schuhfabr.	54,50	54,50
Lingner-Werke	80,00	80,00
L. Loewe & Co.	211,50	208,50
C. Lorenz A.-G.	165,25	155,50
Löwenbrauerei	300,00	301,00
Luckau u. Steffen	6,37	6,50
Lüdensch. Metall	86,50	88,00
Lüneb. Wachsbl.	67,87	67,87
Magdeb.Allg.Gas	68,50	69,50
do. Bergwerk	60,25	60,00
do. Mühlen	71,00	70,75
Mannesmannröh.	118,50	118,25
Mansfeld Bergb.	131,00	131,50
Maschfb. Buckau	120,00	120,00
do. Kappel	70,00	71,75
Mech. Web. Lind.	141,50	143,00
Motorenfb. Deutz	65,00	65,50
Neckarsulm-Fhrz.	—	—
Neckarwerke	123,50	122,50
Niederl. Kohlenw.	147,50	147,75
Nordd. Wollkäm.	157,50	158,25
Oberb. Ueberl. Z.	104,00	104,00
Oberschl. Eis.-Bd.	88,00	86,50
do. Kokswerke	111,00	111,00
do. do. Genuß	91,75	91,25
Odenw. Hartst Ind	—	—
Oeking. Stahlw.	26,50	27,50
Orenst. & Koppel	94,12	94,12
Ostwerke	255,12	255,00
Phönix Bergbau	94,37	93,75
do. Braunkohlen	72,50	71,50
Jul. Pintsch. A.-G.	194,50	—
Pittler Lpz.Werkz	—	—
Plauen Gardinen	117,00	118,00
do. Spitzen	40,00	40,00
do. Tüll u. Gard.	49,00	44,00
Pöge, Elektrizität	—	59,50
do Vorz.-Akt.	65,50	65,50
Rathgeb. Waggon	80,00	79,75
Rauchw. Walter	70,00	70,00
Ravensbg. Spinn.	—	—
Reichelt Met.Schr.	65,00	65,50
Reisholz Papier	241,50	244,00
Reiß & Martin	18,00	18,00
Rhein. Braunkohl.	293,50	293,00
do. Chamotte	59,75	59,75
do. Elektrizität	164,00	163,50
do. Spiegelglas	145,50	149,00
do. Stahlwerke	129,50	129,50
Rh.-Westf. Kalkw.	118,00	118,00
do. do. Sprengst.	93,00	94,50
David Richter A.G.	224,00	226,00
A Riebeck Mont.	150,00	148,00
Rockstroh-Werke	100,00	100,00
Roddergrube	876,00	876,00
Ph.Rosenth. Porz.	107,00	109,75
Rositz.Zuckerraff.	—	46,00
Ruscheweyh	100,00	99,75
Rütgerswk. A.-G.	92,50	94,00
Sachsenwerk	108,00	108,00
Sächs Gußst.Döhl	—	94,75
Saline Salzungen	128,75	126,50
Salzdetfurth Kali	416,00	415,00
Sangerhs. Masch.	119,50	119,75
Sarotti-Schokol.	170,00	170,25
Sauerbrey Masch.	31,00	30,50
Saxonia, Zement	—	—
Schieß-Defries.	101,50	101,50
Schneider, Hugo	112,75	114,00
Schönebeck, Met.	22,50	22,50
Schubert & Salzer	312,00	316,00
Schuckert & Co.	245,25	245,25
Schulth.-Patzenh.	317,00	316,00
Schwabenbräu	260,50	260,25
Siegen-Sol. Guß	11,50	12,50
Siegersdrf.Werke	118,00	119,00
Siemens Glasind.	128,00	131,00
Siemens & Halske	402,50	401,25
Sinner A.-G.	124,75	124,75
Sonderm. & Stier	170,25	170,25
Spinnerei Renner	—	—
Sprengst. Carbon.	—	—
Stadtberger Hütte	75,00	73,00
Staßfurt.Chem.Fb	18,25	18,50
Stickerei Plauen	114,00	114,50
R. Stock & Co.	91,50	91,50
Stöhr Kammgarn	144,50	144,50
Stoewer Nähmsch	17,75	18,00
Stolberger Zinkh.	147,00	147,00
Gebr. Stollwerck	135,00	135,00
Stralsund. Spielk.	270,00	272,00
Svenska Tändst.	424,00	423,00
Conr. Tack & Cie.	115,00	115,00
Taf.-, Sal. u. Spgl.	116,00	115,00
Telefon-F.,Berlin.	52,50	51,75
Tempelhofer Feld	53,50	55,00
Teutonia Misburg	213,50	213,50
Thür.Bleiweißfbk.	33,37	33,37
do. Elektr. u. Gas	—	—
do Gasg. Leipzig	140,25	143,00
Leonhard Tietz	289,00	285,00
Trachenbg. Zuckf.	—	—
Triptis Akt.-Ges.	64,00	62,50
Tüllfabrik Flöha	—	—
Ver. Glanzstoff.	462,00	461,50
do. Gothaniawerk	124,00	123,00
do. Harz. Portl.-C.	120,25	121,50
do. Jutespinn. LtB	122,00	121,00
do. Laus. Glasw.	69,50	70,00
do. Märk. Tuchfbk.	55,00	55,00
do. Prtl.Schimisch	224,25	224,25
do. Schuhfb. Bern.	—	—
do. Smyrna-Tepp.	201,00	201,00
do. Stahlw. v. d. Z.	177,00	177,25
do. Thür. Metall	61,00	61,50
Vogel, Tel-Drähte	79,50	80,00
Vogtl. Maschinen	70,00	70,00
do. Spitzen	104,50	105,25
do. Tüllfabrik	63,50	—
Volkstedt. Porz.	38,00	88,00
Vorwohler Portl.	151,00	151,00
Wanderer Werke	92,00	92,50
Warstein u. Hzgl. Schlsw.-Holst.-Eisenwerke	123,00	123,00
Wasser Gelsenk	182,25	133,00
Wayss & Freytag	105,25	107,50
Wegelin Rußfabr.	119,00	120,00
Wegelin & Hübner	96,00	96,00
Wenderoth	73,25	73,00
Wersch.-Weißenf.	142,00	142,00
Westeregeln Alk.	258,50	254,75
H. Wissner Metall	130,00	129,50
WittenerGußstahl	55,00	55,00
Wittkop, Tiefbau	118,00	119,00
Wrede Mälzerei	122,00	122,00
Wunderlich & Co.	136,50	137,00
Zeitzer Maschfbk.	137,00	136,00
Zellstoff-Verein	113,00	113,00
do. Waldhof	255,50	256,50
Zuckfb. Rastenbg.	42,75	41,25

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.-A.	129,00	128,50
Bank f. Brau-Ind.	176,00	174,50
Berl. Handelsges.	227,75	226,25
do. Hypoth.-Bank	206,00	205,75
Braunschw. Bank	—	114,00
Brnschw.-H. Hyp.	185,00	190,00
Commerz- u.Pr.B.	189,50	188,00
Darmst.u.Nat.-Bk.	283,00	279,50
Dess.Landesbank	100,00	100,00
Deutsche Bank	173,00	170,75
Dtsch. Effekt.-Bk.	127,00	127,00
Dt. Hyp.-B. Berlin	142,75	142,25
Dt. Ueberseebank	100,00	100,00
Disconto-Ges.	158,00	156,62
Dresdner Bank	165,00	164,50
Getreide-Kreditb.	118,00	118,00
Goth. Grund-Cr.B	181,50	181,50
HallescherBankv.	120,75	120,75
Hamburg. Hyp.-B.	147,50	147,50
Hannov.Bodenkr.	202,00	202,00
Meckib. Strel.Hyp	165,00	165,50
Mening.Hyp.-Bk.	131,75	130,50
Mitteld.Bod.Cr.A.	250,00	—
do. Creditbank	—	—
Niederlaus. Bank	101,50	101,50
Nordd. Grd.Cr.B.	127,00	127,00
Reichsbank	335,00	333,00
Sächsische Bank	201,75	201,75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0015
DFG

Familien-Nachrichten

Am 9. Juni entschlief sanft unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Frau Jany Zeuner geb. Jung

Die trauernden Hinterbliebenen
E. R. F. Schmidt u. Frau Marg. geb. Zeuner, Berlin
Hans Zeuner, Geestemünde

Kranzspenden dankend verbeten.

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet an den Folgen eines Gehirnschlages mein lieber Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Carl Zeising

im 62. Lebensjahre.

Landsberg (Bez. Halle), den 12. Juni 1929.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen
M. Zeising geb. Rust.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 14. Juni 1929, nachm. ¾4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am Dienstagnachmittag entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Bäckermeister

Wilhelm Große

im 74. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Große jr.

Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung findet Freitag, den 14. Juni, nachmittags 3 Uhr, in der Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Ihre am 12. Juni in Bad Kösen stattgefundene Vermählung zeigen an

Hans Kapsilber
und **Frau Hanni**
geb. Engelhardt

Eine **kleine Anzeige ist besser** als keine Anzeige.

Geburten (auswärts):
Dr Hans Dietz und Frau Maria geb. Höfker, Weißenfels, eine Tocht. — Dr. med. Wetzel u. Frau Maria geb. Berthold, Weißenfels, eine Tochter.

Verlobte (auswärts):
Irmgard Fehse und Kaufmann Otto Holtze, Neuhaldensleben.

Vermählte (auswärts):
Walter Strauß und Frau Margarete geb. Schnepp, Weißenfels. — Kaufmann Paul Weinbold u. Frau Martha geb. Tell, Leipzig.

Gestorben (auswärts):
Frau Marie Trübe geb. Mayer, Sitzenroda (Beerdigung 14. 6., 2½ Uhr).
Hermann Mietzsch, Falkenberg.
Henriette Greiner geb. Schmidt, 85 Jahre, Bernburg (Beerdigung 14. 6., 3½ Uhr.
Friedrich Rosenbaum, Zeitz (Beerdigung 14. 6., 15 Uhr).
Adolf Reichardt, 80 Jahre, Hayns-burg (Beerdigung 14. 6., 4 Uhr).
Max Burrucker, 65 Jahre, Zeitz (Beerdigung 14. 6., 2 Uhr).
Hermann Becker, 55 J., Weißenfels (Beerdigung 14. 6., 2½ U.).
Horstchen Schrader, Bernburg (Beerdigung 15. 6., 9 Uhr).
Erich Müller, 30 Jahre, Neu-Burrdorf (Beerdigung 14. 6., 4 Uhr).
Willi Schulze, Falkenberg.
Friedrich Karl Weber, 61 Jahre, Memleben (Beerdigung 14. 6., 2 Uhr).
Gust. Thärigen, Teitzsch (Beerdig. 14. 6., 4 Uhr).

Zurück
Dr. Weins
Frauenarzt, Leipziger Straße 52, I
Sprechzeit 11—1, ¾4—5 Uhr, außer Sonnabend nachm.

Trauring-Fabr.

Massiv goldene **Trauringe**
333, 585, 750 oder 900 gestempelt das Stck. 4—50 M.
Juwelier **Tittel**
Trauringecke Schmeerstr. 12.

Das Blatt für Bäder-Anzeigen ist die „Saale-Zeitung"

Ei-Ei" ...?!
Gewiß, wenn Sie Eier-Nudeln kaufen, verlangen Sie stets „Ei-Ei".
Es lohnt sich!

„Ei-Ei" ....., der Ausdruck des wohltuenden Erstaunens! In diesem Sinne wurde für Eier-Nudeln das gesetzlich geschützte Zeichen „Ei-Ei" geschaffen!

Wo Eier-Nudeln „Ei-Ei" bisher eingeführt wurden, haben sie Erstaunen erregt ob ihres Wohlgeschmackes und ihrer Bekömmlichkeit.

Zur Herstellung wird feinster Hartweizengrieß verwandt, der unter Beachtung größter Hygiene und modernster Fabrikations-Methoden die schmackhaften und gehaltvollen Eier-Nudeln „Ei-Ei" ergibt.

Verlangen Sie beim Einkauf ausdrücklich die Marke „Ei-Ei"! Für die kleinen Sammler liegen den Paketen schöne Serienbilder bei.

Gesetzlich geschütztes Ei-Ei Waren-Zeichen

P. J. Schram Neuß a. Rh.
Deutschlands modernste Teigwarenfabrik

Ehrenerklärung
Die b. leidigenden Aeußerungen, die ich gegen den Frif. Karl Holland, Dessauer Straße 9, ausgesagt habe, nehme ich hiermit zurück. Robert Müller, Harbenbergstraße 16. *

Brillen-Rezepte
von allen Krankenkassen führt aus
Optiker Gödeke
Rannische Str. 13

Wer nimmt **junge Dame** zu Wochenendfahrten im Auto mit? Beteiligung am Benzin. Offert. unt. Z 29203 an die Exp. d. Ztg.

Holenträger
sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf., Halle, Gr. Steinstr. 84

Einer sage es
dem Anderen, was mir die Kundschaft täglich sagt. „Riesolda" ist das beste Mittel gegen
Wanzen
Verk. nur Steinweg 10

Preiswerte gut gearbeitete **Sofas**
55.- 85.- 107.- 116.- 135.- 145.- RM.
Ruhebetten
35.- 45.- 50.- 59.- 83.- RM.
Große Auswahl.
Jungbluts Möbelhaus
Albrechtstr. 37

BRAUTAUSSTATTUNGEN
MÖBEL
TAPETEN, TEPPICHE UND VORHÄNGE
ALBERT MARTICK NACHFOLGER
INHABER RICHARD ZIEMER : HALLE (SAALE) : ALTER MARKT 2
Günstige Kassapreise. Auf Wunsch Teilzahlung auf 6, 12 oder 18 Monate verteilt

Nur 4.50 Mk. pro Monat
Stadtgeschäft Halle
für Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen
GROSSE ULRICHSTR. 54

Lohngeschirre
stellt noch ein
Buchmann & Co., G. m. b. H.
Dessauer Straße 53.

Zuckerkrank?
dann nur **„INSUROL"**
Verblüffende Erfolge ohne strenge Diät. Tägl. neue Anerkennungen. Verlangen Sie sofort Auskunft. Deutsche Vital-Gesell., Berlin 116, Rathenower Straße 73.

Fahrräder
Göricke, Meteor und andere erstkl. Marken
Anzahl. 10 Mk. Wochenrate
nur 2.50 Mk.
ranke
Landwehrstr. 4, Nähe Riebeckpl.

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum.

Fachmännisch richtige Beratung.
Metall - Holz - Kinder-
Bettstellen
in riesiger Auswahl und denkbar niedrigsten Preisen.

Metallbettstellen mit Patentmatratzen Mk. 18.50 22.- 29.- 36.- 48.- 55.-
Holzbettstellen Mk. 25.- 30.- 35.- 37.- 42.- 44.—
Auflegematratzen, 4teilig Mk. 14.50 16.50 22.- 25.- 34.- 38.-, einfache Mk. 12.-
Stahl- u. Patentmatratzen Mk. 7.- 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-
Kinderbettstellen aus Holz Mk. 20.— 30.— 40.— 45.—
Kinderbettstellen aus Eisen Mk. 17.- 19.- 23.- 26.- 30.- usw.

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen

Bettenhaus **Paris** Halle a. S.
Kleine Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9
2 Minuten vom Markt

Nach auswärts ohne Transportbeschädigung durch eigenes Auto.

Rhefasi
ist das Kennwort für meine schwerversilberten
Alpacca-Tafel-Bestecke
Katalog und Muster unverbindlich.
Weitgehendste Zahlungserleichterung.
Fr. Chr. Wegmann
Düsseldorf
Sommerstraße 8.

Der große Duden
und die
Deutsche Uneinigkeit
Soll sie sich nicht schon in der Schreibweise zeigen, so sind wir alle verpflichtet, uns der nach amtlichen Regeln festgesetzten einheitlichen Rechtschreibung zu befleißigen. Deshalb ist
Der große Duden
für jedermann unentbehrlich. Die vollständig neu bearbeitete und erweiterte 10. Auflage ist erschienen und kostet in Leinen
4.50 RM.
Stets vorrätig in den
Bücherstuben der Saale-Zeitung
(A. Z.)
Rannischestr. 10 - Kleinschmieden 6
Telephon 24646

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192906130/fragment/page=0016